

JAHRESBERICHT DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE LUDWIGSBURG

01.04.2014 - 30.09.2015

IMPRESSUM

Herausgeber: Prof. Dr. Martin Fix, Rektor

Redaktion: Marlene Biermann, Hochschulkommunikation

Fotos: Seminar Kunst Marc Benseler, Tobias Banz,

Anne Nörthemann, Dr. Jeldrik Pannier, Ulrich Iberer

Gestaltung & Satz: riediger&riediger, Ludwigsburg

Druck : Onlineprinters GmbH

Auflage: 500 Stück

VORWORT



Prof. Dr. Martin Fix, Rektor

Dieser Jahresbericht ist der erste Rechenschaftsbericht des Rektorats der Amtszeit ab 01. April 2014. Er fällt durch den Umfang des Berichtszeitraums aus dem üblichen Rahmen, da er 1,5 Jahre umfasst (01.04.2014 - 30.09.2015).

Der Grund hierfür ist die Entscheidung, für den Turnus der Jahresberichte künftig vom Stichtag 1. Oktober (statt bisher 01. April) auszugehen. Zum jeweiligen Wintersemester beginnen nicht nur die meisten Studierenden, auch die Statistiken beziehen sich in der Regel auf das akademische Jahr (01.10. - 30.09.). Der Jahresbericht kann nun immer im Dezember, kurz vor der Weihnachtspause, der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Die ersten drei Semester des neu gewählten Rektorats waren von grundlegenden Entwicklungsprojekten geprägt, die weitergeführt oder auf den Weg gebracht werden mussten:

- *Allen voran die große Reform der Lehrerbildung, die eine Neufassung aller Studien- und Prüfungsordnungen für die Lehramts-Bachelor- und Masterstudiengänge zum Start am 01. Oktober 2015 erforderte;*
- *die Erarbeitung eines kooperativen Antragskonzeptes für den Aufbau einer „School of Education“ mit der Universität Stuttgart und weiteren Hochschulen im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung sowie viele weitere Antragsstellungen, z. B. für neue Masterstudiengänge, Forschungs- und Weiterbildungsprojekte;*

- *die Vorbereitung des anlaufenden Verfahrens der Systemakkreditierung, zu dem die PH Ludwigsburg nun zugelassen ist; zugleich waren letzte Programmakkreditierungen zu bewältigen;*
- *die Umsetzung des Hochschulfinanzierungsvertrags „Perspektive 2020“ mit positiven Auswirkungen auf die Personalstruktur der PH Ludwigsburg;*
- *im baulichen Bereich die Renovierung des Hauptgebäudes und der Umzug der Kolleginnen und Kollegen der Sonderpädagogik von Reutlingen nach Ludwigsburg, der abgeschlossen werden konnte.*

Dies sind nur einige Beispiele von Themen, die im Folgenden näher ausgeführt werden.

WIR LADEN SIE HERZLICH ZUR LEKTÜRE EIN.

Hinter allen beschriebenen Ereignissen, Prozessen und Projekten stecken Menschen, die sich engagiert für die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg und die Umsetzung ihrer Ziele eingesetzt haben. Ihnen gebührt großer Dank und höchste Anerkennung.

Ludwigsburg, den 30. September 2015

Prof. Dr. Martin Fix, Rektor

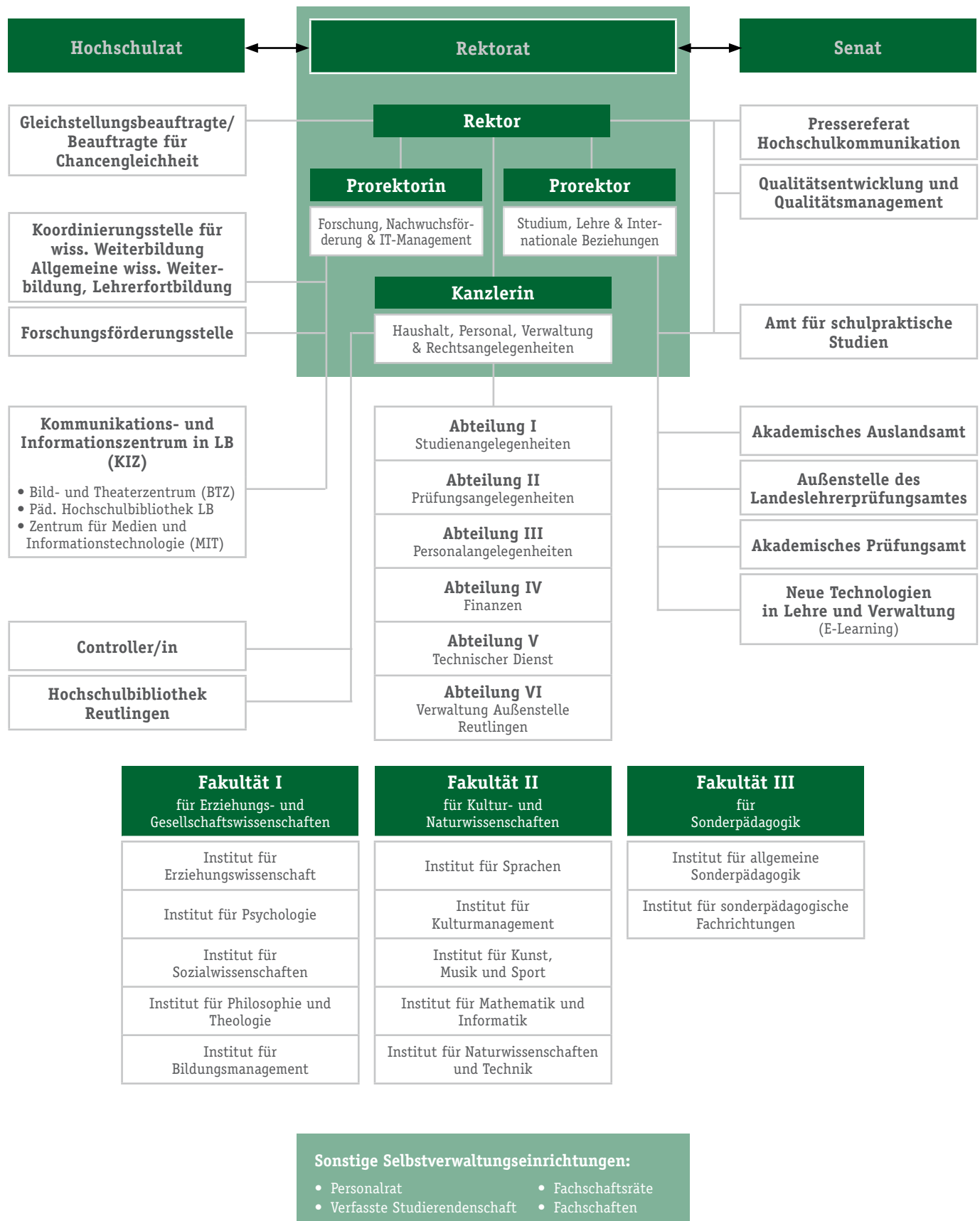


INHALT

VORWORT	03
I. DIE STRUKTUR DER HOCHSCHULE	06
II. AUS DEM REKTORAT UND DEN ZENTRALEN GREMIEN	
Rektorat	12
Hochschulrat	13
Senat.....	13
Gleichstellung.....	14
III. STUDIUM UND LEHRE	
Studienangebot	18
Studierendenzahlen	21
Studienplatzbewerbung	24
Kooperationen in Studium und Lehre (Inland)	24
Beratung an der PH Ludwigsburg	25
Prüfungen	28
Schulpraktische Studien	29
Neue Technologien in Lehre und Verwaltung	32
Preise, Auszeichnungen und Stipendien	33
Alumni	35
IV. FORSCHUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG	
Entwicklungen und Forschungsprofil	38
Forschungsmittel und eingeworbene Drittmittel	38
Promotionskollegs	39
Neue Drittmittelprojekte	40
EU-Forschungsaktivitäten	43
Forschungswerkstatt Bildungswissenschaften	43
Forschungsförderung an der PH Ludwigsburg	44
Der akademische Nachwuchs	46
V. QUALITÄTSMANAGEMENT	
Das Qualitätsmanagement auf dem Weg zur Systemakkreditierung	50
Evaluation der Lehrveranstaltungen	52
Service Qualitätsentwicklung Studium und Lehre	57
VI. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN	
Wechsel in der Leitung des Akademischen Auslandsamtes ..	60
Entwicklungen und neue Perspektiven	60
Projektübersicht	61
Weitere internationale Projekte und Veranstaltungen	62
Zahl der Austauschstudierenden	66
Dozentenaustausch	67
Ausblick	67
VII. FINANZEN, PERSONAL UND BAU	
Finanzüberblick 2014 und Ausblick bis 30.09.2015	70
Verwendung der Qualitätssicherungsmittel	75
Personalentwicklung insgesamt	78
Betriebliches Gesundheitsmanagement	84
Bau	85
VIII. AUS DEN ZENTRALEN EINRICHTUNGEN	
Pädagogische Hochschulbibliothek Ludwigsburg	88
Hochschulbibliothek Reutlingen	89
Zentrum für Medien und Informationstechnologie (MIT)	90
Bild- und Theaterzentrum (BTZ)	92
Sprachdidaktisches Zentrum	95
Didaktische Villa	96
Literatur-Café	98
Wissenschaftliche Weiterbildung an der PH Ludwigsburg	99
IX. AUS DER VEREINIGUNG DER FREUNDE DER PH LUDWIGSBURG	102
X. DAS JAHR AN DER PH IM ÜBERBLICK.....	104

I. Die Struktur der Hochschule

Die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg





Das Rektorat der PH Ludwigsburg

Rektor

Prof. Dr. Martin Fix

Prorektorin für Forschung, Nachwuchsförderung
und IT-Management

Prof. Dr. Christine Bescherer

Prorektor für Studium, Lehre
und internationale Beziehungen

Prof. Dr. Jörg-U. Keßler

Kanzlerin

Vera Brüggemann

Der Hochschulrat (bis 30.09.2015)

Externe Mitglieder

Prof. Dr. Henrik Uterwedde (Vorsitzender)

Hans Beerstecher (stellv. Vorsitzender)

Prof. Dr. Thorsten Bohl

Ingrid Felgenträger

Ulrich Ruetz

Ulrike Schiller

Interne Mitglieder

Dr. Helga Haudeck

Prof. Dr. Thomas Knubben (bis 30.11.2014)

Prof. Dr. Ingrid Barkow (ab 01.12.2014)

Prof. Dr. Jutta Schäfer

Michael Herrmann (bis 30.06.2014)

Nina Kuhn (ab 01.07.2015)

Prof. Dr. Bärbel Völkel

Beratende Mitglieder

Prof. Dr. Martin Fix

Prof. Dr. Christine Bescherer

Prof. Dr. Jörg-U. Keßler

Vera Brüggemann

Vertreter/in des Ministeriums für Wissenschaft,
Forschung und Kunst

Ministerialdirektorin Dr. Simone Schwanitz

Der Senat der PH Ludwigsburg 2014/2015

1. MITGLIEDER KRAFT AMTES	2. WAHLMITGLIEDER
<p>Rektor <i>Prof. Dr. Martin Fix</i> (Vorsitz)</p> <p>Prorektorin <i>Prof. Dr. Christine Bescherer</i></p> <p>Prorektor <i>Prof. Dr. Jörg-U. Keßler</i></p> <p>Kanzlerin <i>Vera Brüggemann</i></p> <p>Dekan der Fakultät I <i>Prof. Dr. Peter Kirchner</i></p> <p>Dekan der Fakultät II <i>Prof. Dr. Robert Lang</i></p> <p>Dekan(in) der Fakultät III <i>Prof. Dr. Martina Hielscher-Fastabend</i> (bis 30.09.2014) <i>Prof. Dr. Wolfgang Mack</i> (ab 01.10.2014)</p> <p>Beauftragter für die schulpraktische Ausbildung <i>Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer</i></p> <p>Gleichstellungsbeauftragte <i>Prof. Dr. Heike Tiemann</i></p>	<p>Professor(inn)en Prof. Dr. Stephan Buchloh († 28.04.2014) <i>Prof. Dr. Peter Imort</i> <i>Prof. Dr. Gerhard Drees</i> <i>Prof. Dr. Marcus Schrenk</i> <i>Prof. Dr. Ursula Stinkes</i> (bis 30.09.2014) <i>Prof. Dr. Gabriele Strobel-Eisele</i> (bis 30.09.2014) <i>Prof. Dr. Ulf Kieschke</i> (ab 01.10.2014) <i>Prof. Dr. Sebastian Kuntze</i> (ab 01.10.2014) <i>Prof. Dr. Marion Wieczoreck</i> (ab 01.10.2014)</p> <p>Vertreter(innen) des wissenschaftlichen Dienstes <i>Dr. Michael Gans</i> (bis 30.09.2014) <i>Dr. Ulrich Iberer</i> <i>apl. Prof. Dr. Anke Thyen</i> (bis 30.09.2014) <i>Dr. Helmut Däuble</i> (ab 01.10.2014) <i>Joachim Schäfer</i> (ab 01.10.2014)</p> <p>Mitarbeiter(innen) der Verwaltung <i>Uwe Hölzle</i> (bis 30.09.2014) <i>Julia Pathe-Breckner</i> (bis 30.09.2014) <i>Daniel Gebhardt</i> (ab 01.10.2014) <i>Dr. Christiane Spary</i> (ab 01.10.2014)</p> <p>Studierende bis 30.09.2014 <i>Jannik Barabas</i> <i>Michael Breitner</i> <i>Evelyn Fritscher</i> <i>Daniel Koslowski</i></p> <p>Studierende ab 01.10.2014 <i>Charlotte von Au</i> <i>Michael Breitner</i> <i>Philipp Dollinger</i> <i>Tobias Gruner</i></p>

Die Fakultätsvorstände der PH Ludwigsburg

<p>FAKULTÄT I</p> <p>Dekan <i>Prof. Dr. Peter Kirchner</i></p> <p>Prodekan <i>Prof. Dr. Ulrich Binder</i></p> <p>Studiendekan(in) <i>Prof. Dr. Renate Kreile</i> (bis 30.09.2014) <i>Prof. Dr. Ulf Kieschke</i> (ab 01.10.2015)</p> <p>FAKULTÄT II</p> <p>Dekan <i>Prof. Dr. Robert Lang</i></p> <p>Prodekan(in) <i>Prof. Dr. Joachim Engel</i> (bis 30.09.2014) <i>Prof. Dr. Caroline Roeder</i> (ab 01.10.2014)</p>	<p>Studiendekan <i>Prof. Dr. Steffen Schaal</i></p> <p>FAKULTÄT III</p> <p>Dekan(in) <i>Prof. Dr. Martina Hielscher-Fastabend</i> (bis 30.09.2014) <i>Prof. Dr. Wolfgang Mack</i> (ab 01.10.2014)</p> <p>Prodekan(in) <i>Prof. Dr. Wolfgang Mack</i> (bis 30.09.2014) <i>Prof. Dr. Jutta Schäfer</i> (ab 01.10.2014)</p> <p>Studiendekan <i>Prof. Dr. Werner Bleher</i></p>
---	--

Das Studierendenparlament der PH Ludwigsburg

BIS 30.09.2014	AB 01.10.2014
<p>Parlamentspräsidium <i>Ralf Kurasch</i> <i>Martina Balla</i> <i>Thorben Klein</i></p> <p>Weitere Parlamentarier <i>Michael Breitner</i> <i>Lisa König</i> <i>Juliane Cavallo</i> <i>Leonie Maier</i> <i>Valentin Frei</i> <i>Elena Mienert</i> <i>Lotta Greuter</i> <i>Stephanie Rapp</i></p>	<p>Parlamentspräsidium <i>Michael Breitner</i> <i>Tobias Gruner</i></p> <p>Weitere Parlamentarier <i>Lea Auginski</i> <i>Lukas Balling</i> <i>Bettina Bocht</i> <i>Philipp Dollinger</i> <i>Daniel Fauth</i> <i>Valentin Frei</i> <i>Alexandra Haas</i> <i>Anja Lederer</i> <i>Tassilo Schwab</i></p>

II. AUS DEM REKTORAT UND DEN ZENTRALEN GREMIEN





REKTORAT



Hochschulleitung: Prof. Dr. Jörg-U. Keßler, Vera Brüggemann, Prof. Dr. Christine Bescherer, Prof. Dr. Martin Fix (v. l. n. r.)

Das neue Rektorat, das bereits Ende 2013 gewählt worden war (vgl. letzter Jahresbericht), nahm zum 01. April 2014 seinen Dienst auf. Wiedergewählt worden waren **Rektor Prof. Dr. Martin Fix** und **Prorektorin Prof. Dr. Christine Bescherer**, für die es somit nahtlos weiterging, ebenso für **Kanzlerin Vera Brüggemann**, deren Amtszeit bis 30.12.2016 andauert. Neu in das Amt des Prorektors für Studium, Lehre und Internationale Beziehungen kam **Prof. Dr. Jörg-U. Keßler**, der an seine Erfahrungen als Dekan anknüpfen konnte. Er folgte **Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik** nach, die sich nach zwei erfolgreichen Amtszeiten wieder stärker der Forschung und Lehre zuwenden wollte.

In den wöchentlichen Rektoratssitzungen wurden insgesamt 705 Personal-, Finanz- und sonstige Entscheidungen getroffen, also im Schnitt ca. 235 pro Semester.

Zur „Abteilung Rektorat“ gehören auch das Sekretariat und die fünf Stabsstellen, mit deren Unterstützung der zentrale Servicebereich für alle Hochschulangehörigen ausgebaut werden konnte:

- Stabsstelle für Hochschulkommunikation (150 %),

- Stabsstelle für Qualitätsentwicklung und -management (125 %),
- Stabsstelle für Neue Technologien in Lehre (E-Learning, LSF) und Verwaltung (200 %),
- Stabsstelle für Forschungsförderung und Drittmittelwerbung (200 %),
- Stabsstelle für Controlling (50 %)

Darüber hinaus wird die Arbeit des Rektorats natürlich durch die Verwaltungsabteilungen und zentralen Einrichtungen unterstützt.

Die Zusammenarbeit zwischen Rektorat, Hochschulrat und Senat war weiterhin sehr gut. Eine regelmäßige Kommunikation zwischen den Gremienvorsitzenden sowie zwischen Hochschulleitung, Dekanaten und Studierendenvertretern war dafür die Grundlage. Dafür wurde zum einen die „Erweiterte Hochschulleitung“ als Gremium fortgeführt, in der die vier Rektoratsmitglieder mit den drei Dekanen die laufenden Aufgaben besprechen; zum anderen wurde im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Systemakkreditierung eine Steuergruppe („Syst-AG“) eingerichtet, die dieses für die PH Ludwigsburg grundlegende Projekt koordiniert (vgl. Seite 50).

HOCHSCHULRAT

Der Hochschulrat der PH Ludwigsburg trägt Verantwortung für die strategische Entwicklung der Hochschule sowie für ihre Profilbildung und die Erhöhung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit, greift aber nicht direkt in die operative Ebene ein. Themen des Hochschulrats im Berichtszeitraum waren neben den Berichten des Rektors und der Kanzlerin (Finanzberichte) unter anderem: Neuordnung der Lehrämter, Qualitätsoffensive Lehrerbildung, Qualitätsmanagement und Systemakkreditierung, Forschungsförderung, Hochschulfinanzierungsvertrag und Stellenentfristung, Entwicklung neuer Masterstudiengänge, Abschluss des Umzugs der Sonderpädagogik, W-Besoldungsreform, Islamische Theologie/Religionspädagogik, Struktur der Hochschule, Internationalisierung. Auf der Klausurtagung des Hochschulrats im Juli wurden auch bereits erste Überlegungen für den kommenden Struktur- und Entwicklungsplan angestellt.

Als neues internes Mitglied folgte **Prof. Dr. Ingrid Bar-kow** (01.12.2014) **Prof. Dr. Thomas Knubben** nach, der nach neun Jahren als engagiertes Mitglied des Hochschulrats ausschied, nachdem im LHG als maximale Mitgliedschaft im Hochschulrat drei Amtszeiten festlegt

sind. Neues studentisches Mitglied wurde **Nina Kuhn** (01.07.2015) als Nachfolge von **Michael Herrmann**. Zum 30.09.2015 endete auch die Amtszeit von vier externen Hochschulratsmitgliedern: **Prof. Dr. Henrik Uterwedde** (Vorsitz seit 2009) und **Ulrich Ruetz** waren bereits seit der Gründung des Hochschulrats im Jahr 2000 Mitglieder, **Hans Beerstecher** (stv. Vorsitz) war seit 2003 Mitglied, **Ingrid Felgenträger** seit 2009. Die PH Ludwigsburg ist allen ausscheidenden Mitgliedern für ihr langjähriges Engagement zu großem Dank verpflichtet.

Den Vorschlägen der Findungskommission für die Nachfolgerinnen und Nachfolger wurde vom Senat und vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst zugestimmt, so dass ab 01. Oktober 2015 vier neue externe Mitglieder im Hochschulrat ihre Tätigkeit aufnehmen: **Ulrich Hebenstreit**, Richter im Ruhestand; **Dr. Michael Mühlbayer**, i.R., ehemals tätig im Management der Daimler AG; **Stefanie Schneider**, Landessenderdirektorin Baden-Württemberg und stellvertretende Intendantin beim SWR; **Mehmet Toker**, Geschäftsführer von Toker telecom. Über die Wahl der/des neuen Vorsitzenden am 21.10.2015 wird im nächsten Jahresbericht zu berichten sein.

SENAT

Der Senat entscheidet über grundlegende Angelegenheiten von Forschung, Lehre, Studium und Weiterbildung. So befasste sich der Senat im Berichtszeitraum mit Themen wie der Neuordnung der Lehrämter, der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, der Systemakkreditierung, dem Hochschulfinanzierungsvertrag und der damit verbundenen Stellenentfristung oder der Entwicklung neuer Masterstudiengänge.

Er hatte über zahlreiche Satzungen zu beschließen (Studien- und Prüfungsordnungen, Promotionsordnung, Immatrikulationsordnung, Stipendien) und richtete neue Studienfächer (Islamische Theologie/Religionspädagogik und einige Erweiterungsfächer) und neue Gremien ein (Studiengangs- und Prüfungsausschüsse). Weiterhin beriet der Senat über Funktions-

und Aufgabenbeschreibungen für neu auszuschreibende Professuren, beschloss Kooperationsvereinbarungen (Vereinbarungen der PHs, Vereinbarung zur Förderung von studierenden Spitzensportler/innen, Kooperation mit der Uni Stuttgart im Rahmen der Qualitätsoffensive, der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg u. a.). Der Senat führte Wahlen durch (Ausschussmitglieder, Gleichstellungsbeauftragte, Beauftragter für die schulpraktische Ausbildung) und vergab Preise (zu Lehrpreisen und International Award ausführlicher in den entsprechenden Kapiteln).

In seiner letzten Sitzung des Berichtszeitraums leitete der Senat die Arbeit am Struktur- und Entwicklungsplan 2016 - 2021 ein. Als besondere Würdigung für den ausscheidenden Vorsitzenden des Hochschulrates,

Prof. Dr. Uterwedde, verlieh der Senat den Titel eines Ehrensenators (siehe Kasten).

Zu danken ist den ausscheidenden Senatsmitgliedern **Prof. Dr. Ursula Stinkes** und **Prof. Dr. Gabriele Strobel-Eisele** für ihre mehrjährige Mitarbeit sowie den studentischen Mitgliedern **Jannik Barabas**, **Evelyn**

Fritscher und **Daniel Koslowski**.

Als langjähriges Senatsmitglied wurde der Beauftragte für die schulpraktische Ausbildung, **Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer**, in den Ruhestand verabschiedet, dem die PH eine enorme Entwicklung dieses Bereichs verdankt.



Neuer Ehrensenator: Prof Dr. Henrik Uterwedde

Am 18. Juni 2015 verlieh der Senat der PH Ludwigsburg die Ehrensenatorenwürde an den langjährigen Vorsitzenden ihres Hochschulrates, Prof. Dr. Henrik Uterwedde. Der 1948 in Cuxhaven geborene Politikwissenschaftler und Volkswirt arbeitete seit 1974 am Deutsch-Französischen Institut (dfi) in Ludwigsburg, an dessen Leitung er von 1996 - 2014 als stellvertretender Direktor beteiligt war.

Seit dem 01. Oktober 2000 ist Prof. Dr. Henrik Uterwedde Mitglied des Hochschulrats der PH Ludwigsburg.

Vom 01. Oktober 2003 - 30. September 2009 war er stellvertretender Vorsitzender und seit dem 01. Oktober 2009 Vorsitzender des Hochschulrates. Seine Amtszeit endet turnusgemäß am 30. September 2015.

Der Senat der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg hob mit der Verleihung der Würde eines Ehrensenators (Senator honoris causa) besonders den langjährigen und erfolgreichen Einsatz für die Belange der PH hervor und sprach Prof. Dr. Henrik Uterwedde auf diese Weise großen Dank und Anerkennung für sein Engagement für die PH Ludwigsburg aus.

GLEICHSTELLUNG

Zum 30. September 2015 waren 34 von 84 Professuren (inkl. Vertretungs- und Juniorprofessuren) von Frauen besetzt (40,5 %). Der Frauenanteil unter den Akademischen Mitarbeitern auf Dauerstellen betrug ca. 57 %. Somit sind Frauen in der höchsten Besoldungsgruppe weiterhin unterrepräsentiert, allerdings ist ein Professorinnenanteil von über 40 % ein Spitzenwert im bun-

desweiten Vergleich. In den leitenden Gremien, die über Wahlen besetzt werden, war der Frauenanteil folgendermaßen verteilt: 7 von 11 im Hochschulrat, 6 von 24 im Senat, 2 von 4 im Rektorat. In den Fakultätsvorständen lag der Frauenanteil bei 0 von 3 in Fakultät I, 1 von 3 in der Fakultät II und 1 von 3 in Fakultät III.



BERATUNG

Wissenschaftlerinnen und Studentinnen wurden in allen Fragen, die Nachwuchsförderung, Karriereplanung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf bzw. Studium sowie Benachteiligung, Diskriminierung und Verletzungen von Persönlichkeitsrechten betreffen, beraten. Der Beratungsbedarf speziell von Studierenden mit Kind(ern) ist nach wie vor hoch. Gelegentlich nahmen auch Männer, wenn es um Gleichstellungsfragen ging, Beratungen in Anspruch.

VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF

An der PH Ludwigsburg gibt es eine Kindertageseinrichtung unter der Trägerschaft des Studierendenwerks Stuttgart. Für zehn Kinder im Alter von 0,5 - 3 Jahren und 15 Kinder im Alter von 1 - 6 Jahren wird eine flexible Betreuung angeboten. Drei Plätze für unter 3-jährige Kinder von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern fördert die PH Ludwigsburg weiterhin finanziell. Diese Plätze sind sehr nachgefragt und immer belegt. Es existiert eine Warteliste.

BOYS'DAY AN DER PH LUDWIGSBURG

Nach wie vor studieren statistisch fast 80 % Frauen an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, weshalb sich die Gleichstellung weiterhin erfolgreich an den bundesweiten Boys'Day-Aktivitäten beteiligte.

VERANSTALTUNGEN UND WEITERE AKTIVITÄTEN

Zu den Einführungstagen der neu immatrikulierten Studierenden weist in jedem Semester ein Stand mit Informationsbroschüren und Aushängen auf die Aktivitäten des Gleichstellungsbüros hin. Mehrmals im Jahr wurden Workshops organisiert, so zum Thema „Stärken kennen - Zukunft gestalten“, ein Selbstbehauptungskurs für Frauen, ein Workshop zu Inhalten und Strategien persönlicher und beruflicher Entwicklung. Im Berichtszeitraum wurden außerdem Gastvorträge mit Genderthemen veranstaltet, so z. B. zum Thema „Komikerinnen im Fernsehen. Overdoing Gender?“ Auch das Symposium „Kampfkunst und Kampfsport in Forschung und Lehre“ und die Jahrestagung der DVS-Kommission „Kampfkunst und Kampfsport“ vom 09. - 11. Oktober 2014 wurden aus dem Gleichstellungsetat mitfinanziert.



III. STUDIUM UND LEHRE





Studienangebot

Das Studienangebot der PH Ludwigsburg umfasste im Berichtszeitraum 18 Studiengänge. Für die Lehramtsstudiengänge erfolgten die letzten Zulassungen zu den Staatsexamensstudiengängen nach den Lehramtsprüfungsordnungen von 2011, die ab dem 01. Oktober 2015 durch Bachelor- und Masterstudiengänge ersetzt werden.

LEHRAMTSSTUDIENGÄNGE

Abschluss Staatsexamen

- Lehramt Grundschule
- Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule
- Europalehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule
- Lehramt Sonderpädagogik grundständig
- Lehramt Sonderpädagogik Aufbaustudium

Für die Lehramtsstudiengänge wurden folgende Studienfächer angeboten:

- Bildungswissenschaften: Erziehungswissenschaft, Psychologie und Grundfragen der Philosophie, Politik,

Soziologie, Theologie

- Biologie
- Chemie
- Deutsch
- Emotionale und soziale Entwicklung (sonderpädagogische Fachrichtung)
- Englisch
- Ethik
- Evangelische Theologie/Religionspädagogik
- Französisch
- Geistige Entwicklung (sonderpädagogische Fachrichtung)
- Geographie



Lernen in der Bibliothek

- Geschichte
- Informatik
- Islamische Theologie/Religionspädagogik (Kompetenzbereich Grundschule)
- Katholische Theologie/Religionspädagogik
- Körperliche und motorische Entwicklung (sonderpädagogische Fachrichtung)
- Kunst
- Lernen (sonderpädagogische Fachrichtung)
- Mathematik
- Musik
- Physik
- Politikwissenschaft
- Sprache (sonderpädagogische Fachrichtung)
- Sport
- Technik
- Wirtschaft

Zusätzlich konnten folgende Erweiterungsfächer gewählt werden:

- Arbeit und Technik in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern (nur Sonderpäd.)
- Beratung
- Bewegung, Spiel und Sport mit behinderten und benachteiligten Menschen (nur Sonderpäd.)
- Deutsch als Zweitsprache
- Frühförderung in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern (nur Sonderpäd.)
- Islamische Theologie/Religionspädagogik
- Medienpädagogik
- Pädagogik der Vielfalt in einer inter-/transkulturellen Gesellschaft (nur Sonderpäd.)
- Rhythmisch-musikalische Erziehung (nur Sonderpäd.)
- Spiel- und Theaterpädagogik

Abschluss Bachelor und Master of Science (M. Sc.)

Lehramt an beruflichen Schulen: In Kooperation mit der HAW Esslingen können in fünf ingenieurpädagogischen Bachelor-Studiengängen die Fachrichtungen Elektrotechnik/ Informationstechnik, Fahrzeugtechnik/Maschinenbau, Informationstechnik/Elektrotechnik, Maschinenbau/Automatisierungstechnik und Versorgungstechnik/Maschinenbau belegt werden. Im Masterstudium Berufliche Bildung (Master of Science) werden die fünf Studiengänge an der PH zusammengeführt, um die Kompetenzen in Berufspädagogik und Fachdidaktik zu vertiefen.

Abschluss Master of Education (M. Ed.)

Lehramt an Gymnasien: In Kooperation mit der Universität Stuttgart beteiligt sich die PH Ludwigsburg im Fach Physik an einem Modellversuch, Studierende nach einem Bachelor-Fachstudium für einen Lehramtsmaster in diesem Mangel-fach zu gewinnen. Der Abschluss „Master of Education“ wird nach der Umstellung aller Lehramtsstudiengänge künftig der Regelabschluss für alle Lehrämter sein.

Abschluss Bachelor of Arts (B. A.)

- Frühkindliche Bildung und Erziehung (in Kooperation mit der EH Ludwigsburg)
- Kultur- und Medienbildung
- Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen

Abschluss Master of Arts (M. A.)

- Bildungsforschung
- Erwachsenenbildung

- Frühkindliche Bildung und Erziehung
(in Kooperation mit der EH Ludwigsburg)
- Kulturwissenschaft und -management
- Religionspädagogik
(in Kooperation mit der EH Ludwigsburg)
- Sonderpädagogik

Berufsbegleitender Abschluss Master of Arts (M. A.)

- Bildungsmanagement
- International Education Management

FOLGENDE REAKKREDITIERUNGSVERFAHREN FANDEN IM BERICHTSZEITRAUM STATT:

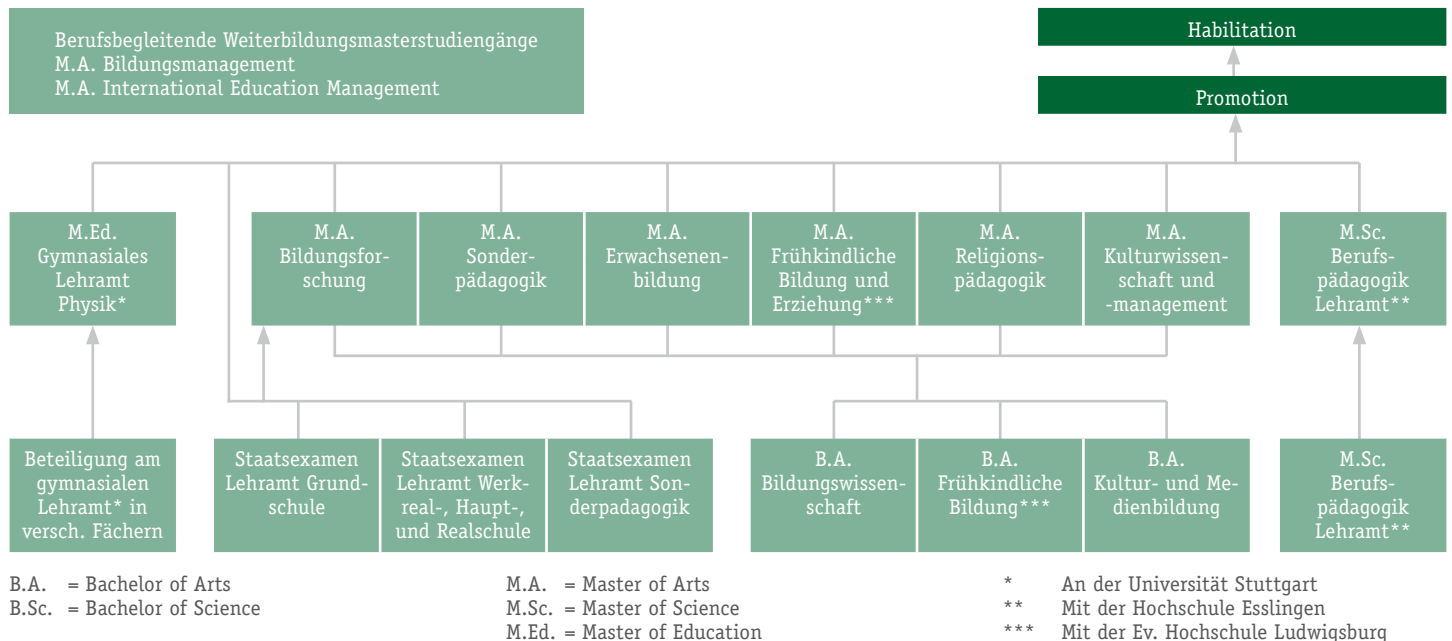
Studiengang	Verfahren abgeschlossen	Reakkreditiert bis
MA Berufliche Bildung/Ingenieurwissenschaften	27.03.2015	30.09.2020
MA Kulturmanagement	28.10.2014	30.09.2021
MA INEMA	23.02.2015	30.09.2020
MA Frühkindliche Bildung und Erziehung	31.07.2015	30.09.2022 (mit Auflagen bis 2016)
MA Bildungsforschung	31.10.2014	30.09.2021
BA Lebenslanges Lernen	vorläufig 30.09.2016	Voraussichtlich bis 30.09.2022
MA Erwachsenenbildung	vorläufig 30.09.2016	Voraussichtlich bis 30.09.2022

KONTAKTSTUDIEN

Als besonders geeignetes Organisationsmodell unterhalb der Masterebene (z. B. auch für berufliche Weiterbildung) haben sich weiterhin die Kontaktstudien bewährt, die mit einem Zertifikat abschließen. Es wurden folgende Kontaktstudien durchgeführt:

- Betriebliche Bildungsarbeit
- Bildungsmanagement
- Deutsch (Ludwigsburger Weiterbildung für Lehrer/innen LUWE)
- Erwachsenenbildung
- Frühe Bildung – Krippenpädagogik
- Kulturmanagement
- Mathematik (Ludwigsburger Weiterbildung für Lehrer/innen LUWE)
- Musik mit Menschen mit Behinderung
- Spiel- und Theaterpädagogik
- Sprachförderung in Kindertageseinrichtungen

STUFUNG DER ABSCHLÜSSE AN DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE LUDWIGSBURG UND MIT IHR KOOPERIERENDER HOCHSCHULEN



Studierendenzahlen

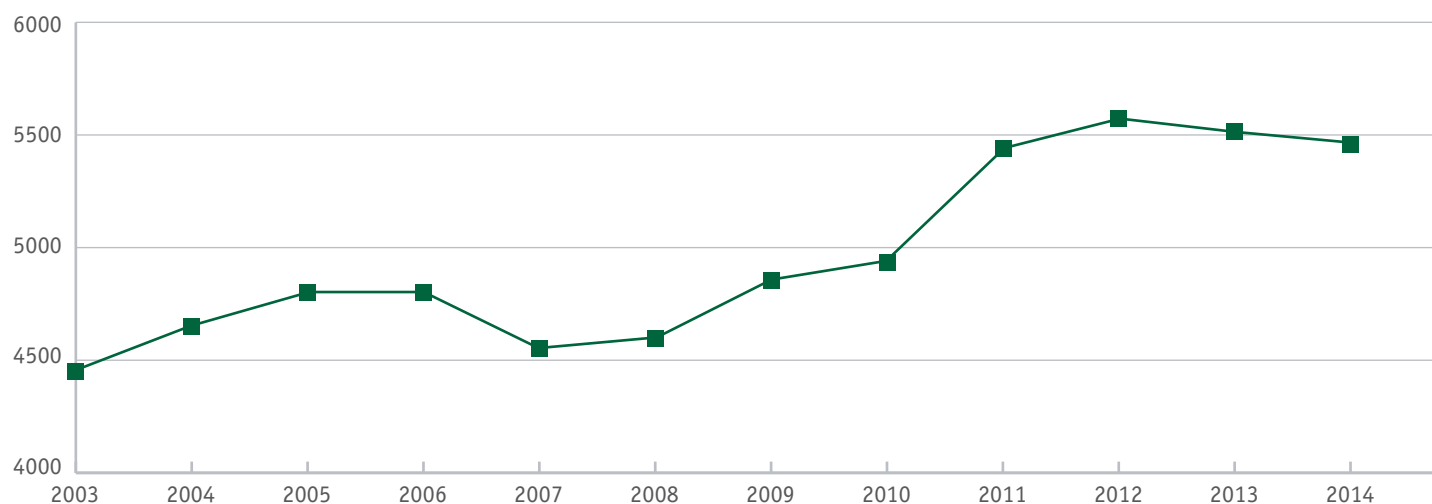
Insgesamt studierten im WS 2014/15 nach der amtlichen Statistik
5457 Personen an der PH Ludwigsburg (Kopfzahlen)

Der Fünf-Jahres-Überblick zeigt, dass sich der Trend des letzten Jahres verfestigt: Das Hochplateau bleibt, es gibt aber keinen Zuwachs, sondern einen leichten Rückgang. Hier schlägt auch die Studienzeitverlängerung der Lehrämter durch, die etwas mehr Kapazität erfordert und damit die Anfängerzahl leicht reduziert. Die starke Nachfrage nach Sonderpädagogen führte dazu, dass hier wieder ein leichter Anstieg erfolgte.

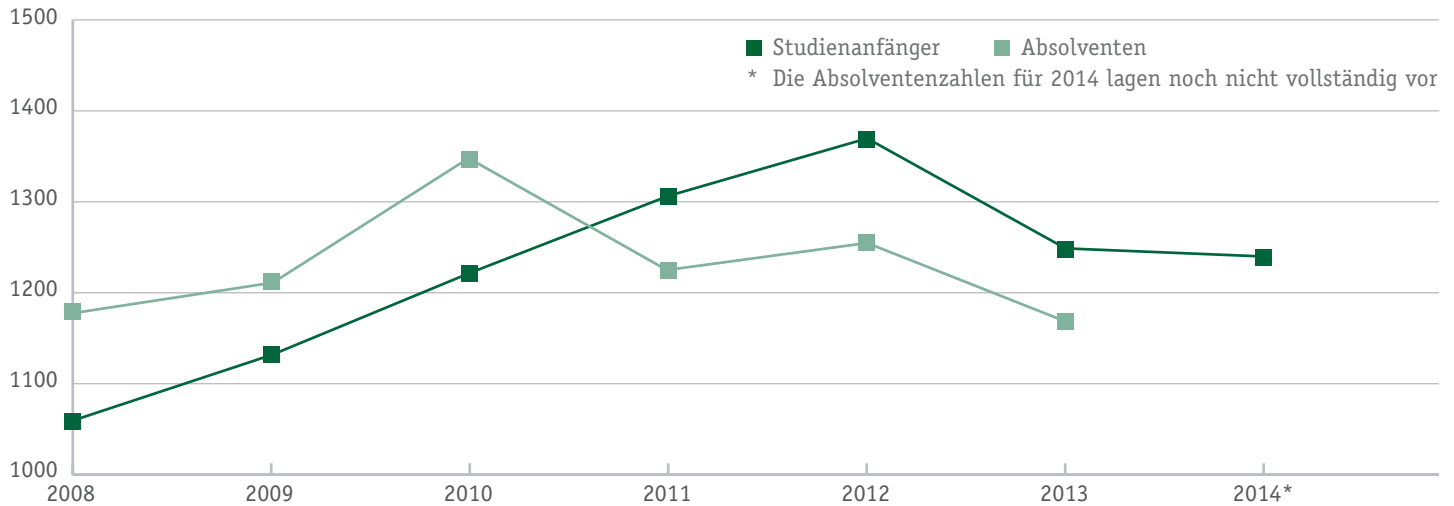
Die Bachelorstudiengänge sind weiterhin sehr gut ausgelastet, die noch im Aufwuchs befindlichen Masterstudiengänge haben nun ebenfalls fast ihre volle Stärke erreicht. Lediglich für den Masterstudiengang Religionspädagogik, der an der PH Ludwigsburg nur 10 Studienplätze umfasste, wurde zum 30.09.2015 die Stilllegung beschlossen, da dieses Fach als neuer Wahlbereich in den bestehenden Masterstudiengang Bildungsforschung integriert werden konnte.

Studiengang	WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14	WS 14/15	Vorjahres- änderung
Lehramt Grundschule	1.281	1.297	1.292	1.197	1.105	-92
Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule	1.360	1.494	1.592	1.647	1.646	-1
Europalehramt für Werkreal-, Haupt- und Realschule	–	23	30	35	47	+12
Lehramt Sonderpädagogik	1.104	1.095	1.094	1.020	980	-40
Lehramt Sonderpädagogik Aufbau	72	74	67	70	71	+1
B. A. Frühkindliche Bildung und Erziehung (ohne EH)	275	389	367	416	470	+54
B. A. Kultur- und Medienbildung	122	122	129	149	154	+5
B. A. Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen	87	160	226	252	243	-9
M. A. Frühkindliche Bildung und Erziehung (ohne EH)	10	38	39	42	49	+7
M. A. Kulturwissenschaft und -management	47	46	57	60	62	+2
M.Sc. Berufspädagogik/Ingenieur-wissenschaften	5	6	10	6	10	+4
M. A. Bildungsforschung	34	44	53	48	61	+13
M. A. Sonderpädagogik	13	41	58	75	71	-4
M. A. Religionspädagogik	4	7	3	3	5	+2
M. A. Erwachsenenbildung	–	–	24	35	69	+34
M. A. Bildungsmanagement (berufsbegleitend)	50	58	64	54	57	+3
M. A. International Education Management (berufsbegleitend)	–	20	39	61	59	-2
Auslaufende Studiengänge						
Magister Fachdidaktik	101	50	21	9	5	-4
Diplom Erziehungswissenschaften	385	283	191	117	61	-56
Kulturmanagement (berufsbegleitend)	17	8	–	–	–	–
Sonstige						
Gaststudierende	57	56	48	58	52	-6
Erweiterungsfächer, eingeschr. Doktoranden usw.	74	130	167	160	180	+20
Summe	5.098	5.441	5.571	5.514	5.457	-57
Lehramt insgesamt	3.817	3.983	4.075	3.969	3.802	-167
Andere insgesamt	1.281	1.458	1.496	1.545	1.655	+110
In Prozent						
Lehramt insgesamt	74,9 %	73,2 %	73,1 %	72,0 %	70,0 %	
Andere insgesamt	25,1 %	26,8 %	26,9 %	28,0 %	30,0 %	

Die Entwicklung der Studierendenzahlen an der PH Ludwigsburg seit 2003



Entwicklung der Studienanfänger- und Absolventenzahlen seit 2008



Entwicklung der Studienanfängerzahlen

Studiengang	Studienjahr 2006 (WS 05/06 +So 06)	Studienjahr 2007 (WS 06/07 +So 07)	Studienjahr 2008 (WS 07/08 +So 08)	Studienjahr 2009 (WS 08/09 +So 09)	Studienjahr 2010 (WS 09/10 +So 10)	Studienjahr 2011 (WS 10/11 +So 11)	Studienjahr 2012 (WS 11/12 +So 12)	Studienjahr 2013 (WS 12/13 +So 13)	Studienjahr 2014 (WS 13/14 +So 14)	Studienjahr 2015 (WS 14/15 +So 15)
Lehramt Grundschule	436	421	298	334	335	333	302	258	229	226
Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule	333	311	275	304	338	354	351	368	367	340
Europalehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule	–	–	–	–	–	–	20	12	16	19
Lehramt Sonderpädagogik	183	177	216	198	251	246	234	180	167	168
Lehramt Sonderpädagogik Aufbau	35	26	30	20	28	35	28	32	30	27
B. A. Frühkindliche Bildung und Erziehung (ohne Ev. HS)	–	–	58	53	98	101	111	108	153	152
B. A. Kultur- und Medienbildung	–	–	31	40	45	36	47	49	45	43
B. A. Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen	–	–	–	–	41	56	74	72	53	61
Master-Studiengänge zusammen	–	38	40	64	82	99	153	169	179	179
Auslaufende Diplom- und Magisterstudiengänge	117	131	111	119	2	–	–	–	–	–
Summe aller Studienanfänger	1.104	1.104	1.059	1.132	1.221	1.306	1.369	1.248	1.239	1.215

Studienplatzbewerbungen

Die Bewerberzahlen blieben in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (der leichte Anstieg dürfte eine zufällige Schwankung sein, der wiederum ein leichter Rückgang folgt). Die Nachfrage überstieg die Zahl der Studienplätze aber wiederum deutlich (um das Fünffache), sodass

in den meisten Studiengängen eine sehr gute Punktzahl bei der Hochschulzugangsberechtigung erforderlich war, vor allem in den Lehrämtern Grundschule und Sonderpädagogik, weil dort weniger Studienplätze zur Verfügung standen als für das Lehramt WHR

	Bewerbungen	Neu besetzte Plätze (inkl. Neueinschreibungen in höhere Semester)
SoS 13	1466	302
WS 13/14	5450	1086
Studienjahr 13/14 insgesamt	6916	1388
SoS 14	1346+	310
WS 14/15	5641	1056
Studienjahr 14/15 insgesamt	6987	1366
Vergleich zum Vorjahr	+71	-22
Neuer Berichtszeitraum: Studienjahr 14/15		
WS 14/15	5641	1056
SoS 15	1142	334
Studienjahr 14/15 (neuer Zuschnitt WS + SoS)	6783	1390

Kooperationen in Studium und Lehre (Inland)

Universitäten Stuttgart und Hohenheim	Mit der Uni Stuttgart gemeinsamer Masterstudiengang „Gymnasiales Lehramt Physik“ (M. Ed.); Beteiligung der Fak. I und II der PH Ludwigsburg an der Gymnasiallehrerbildung in 10 Fächern (IQF-gefördertes Projekt „Ausbildungsqualität durch Kooperation in der Lehramtsausbildung“ (AQUA-KOLA); neue Kooperationsvereinbarung im Hinblick auf die künftig gemeinsam verantworteten Masterstudiengänge Lehramt Sekundarstufe I und Gymnasium
Universität Tübingen	Gemeinsames Promotionskolleg mit 17 Doktoranden und einem Habilitanden (siehe S. 39); Interreligiöser Dialog (S. 62)
Evangelische Hochschule Ludwigsburg	Gemeinsame Studiengänge „Frühkindliche Bildung und Erziehung“ (BA/MA) und „Religionspädagogik“ (MA)
Hochschule Esslingen	Gemeinsame Studiengänge B.Sc./M.Sc. „Berufliche Bildung/Ingenieurwissenschaften“
Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg	Beteiligung der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg an den Studiengängen Kulturmanagement und Kultur- und Medienbildung
Hochschule der Medien Stuttgart	Kooperation beim Projekt Hochschulradio Stuttgart (horads)

(Fortsetzung von S. 24)	
Filmakademie, Akademie für Darstellende Kunst, Evangelische Hochschule, Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen	Kinderuni Ludwigsburg, Bildungsforum Ludwigsburg
Filmakademie, Akademie für Darstellende Kunst	Vereinbarung über Kooperationen im geplanten Masterstudiengang „Kulturelle Bildung“

Beratung an der PH Ludwigsburg

Studienberatung

Die Studiengangsberatung für die Lehramtsstudiengänge an der PH Ludwigsburg geht nun bereits erfolgreich in das achte Jahr. Gerade im Hinblick auf die Umstellung auf die Bachelor-/Master-Struktur im Wintersemester 2015/16 ist sie so intensiv genutzt worden wie nie zuvor.

Seit dem Wintersemester 2007/08 wird diese Studiengangsberatung in Telefon-, E-Mail- und persönlicher Beratung in Sprechstunden nach wie vor mit steigender Tendenz in Anspruch genommen. Zielpublikum sind dabei Studierende, Abiturient(inn)en, die ein (Lehramts-) Studium aufnehmen wollen und sonstige Interessierte. Dazu gehören Schülerinnen und Schüler, die nur über eine Fachhochschulreife verfügen, die alleine nicht zum Lehramtsstudium reicht, Hochschulortswechsler, Studienabbrecher, die einen Neuanfang wagen wollen, Zweitstudien-Bewerber, Fachlehrer, die bereits an verschiedenen Schularten tätig sind und sich akademisch weiter qualifizieren wollen, Meister, Techniker und weitere beruflich Qualifizierte, die eine berufliche Aufstiegsfortbildung erworben haben, welche als Hochschulzugangsberechtigung gewertet wird und auch Lehrerinnen und Lehrer mit einem Abschluss, der nicht in Deutschland abgelegt wurde.

Durch die Einführung der Bachelor-Lehramtsstudiengänge 2015 ergab sich zusätzlicher Beratungsbedarf.

Die spezifische Beratung entlang der drei Studiengänge für das Lehramt Grundschule, für das Lehramt Sekundarstufe I (dazu gehören die Haupt-, Werkreal-, Real- und Gemeinschaftsschulen) sowie für das Lehramt Sonder-

pädagogik hat sich sehr bewährt. In Folge der starken Präsenz bei Studieninformationstagen, Erstsemestertagen sowie auf Studien- und Ausbildungsmessen wird ein Großteil des Informationsbedarfs angehender Lehramtsstudierenden im Vorfeld aufgefangen. Eine dortige Anwesenheit von Studiengangsberatern/innen ist auch eine zielführende Marketing-Maßnahme.

Von der Studienberatung werden unter anderem angeboten:

- Informationen zu Inhalten des Studiengangs
- Information und Beratung zur Studienorganisation des Studiengangs
- Information und Beratung zu Wahlmöglichkeiten innerhalb des Studiengangs Anerkennungsfragen/ Semestereinstufung
- Information bei Studieninformationstagen, Erstsemestertagen, Studien- und Ausbildungsmessen
- Beratung – sofern die Expertise der Studiengangsberater/innen nicht überschreitend – von Studierenden in psycho-sozial schwierigen Lebensverhältnissen

Die Studiengangsberatung für die nicht auf das Lehramt zielenden sonstigen bildungswissenschaftlichen Bachelor- und Masterstudiengänge ist weiterhin dezentral bei der jeweiligen Studiengangsleitung angesiedelt.

Die Fachstudienberatung ist nach Fächern/Fachrichtungen organisiert und wird von Akademischen Mitarbeitern der einzelnen Fächer durchgeführt, ebenso die Fachstudienberatung für die Erweiterungsfächer.

Kompetenzzentrum für Bildungsberatung (KomBi)



KomBi – durch Beratung den Weg durchs Studium finden

Neben der Beratung bezüglich der inhaltlichen Gestaltung des Studiums suchen die Studierenden auch zunehmend Rat zu Fragen der Studienorganisation (z. B. Zeitmanagement) und zu psychologischen Anliegen (z. B. Prüfungsangst, psychosoziale Problemlagen). Des Weiteren hat das neue integrierte Semesterpraktikum (ISP) dazu geführt, dass ein höherer Beratungsbedarf für Studierende besteht, die in oder nach ihrem ISP einen Klärungsbedarf verspüren, ob sie tatsächlich die richtige Berufswahl getroffen haben. Daher wurde das Beratungsangebot an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg im Berichtsjahr weiter ausgebaut und die Vernetzung und Systematisierung der Beratungsangebote an der PH Ludwigsburg weiter vorangetrieben. Mit KomBi ist eine Einrichtung vorhanden, die – in enger Zusammenarbeit mit den Studiengangsberater(inne)n – Studierende im Hinblick auf die genannten Problemfelder qualifiziert beratend unterstützen kann.

Das Angebot am KomBi umfasst vier Schwerpunkte:

- Beratung für Studierende, insbesondere Prüfungscoaching, Lernstrategien, Studiermotivation
- Workshops für Studierende zu Basiskompetenzen (z. B. Zeit- und Stressmanagement, Prüfungsvorbereitung, Entspannungsverfahren)
- Ausbildung von Mentorinnen und Mentoren zu Lernberater(inne)n und Übergangsberater(inne)n
- Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter(innen), die in ihrem Tätigkeitsbereich mit der Beratung Studierender zu tun haben; dies umfasst sowohl Mitarbeiter(innen) in Studienabteilung, Prüfungsamt oder Studienberatung etc. als auch Akademische Mitarbeiter(innen)

(Siehe auch www.ph-ludwigsburg.de/kombi)

Die Studienabteilung übernimmt weiterhin die Beratung zu organisatorischen und formalen Fragen zu Bewerbungsfristen und zur Zulassung zum Studium.

Weitere Beratungsangebote erhalten die Studierenden und Kolleginnen und Kollegen im Akademischen Auslandsamt, im Gleichstellungsbüro, beim Studentenwerk

Stuttgart (psychologische Beratung) und bei der Forschungsförderungsstelle.

Zentrale Anlaufstelle für alle Fragen der Studienberatung, Laufbahnberatung usw.:		
Ansprechpartner der Studiengänge		
Lehramt an Grundschulen: Studienberatung-prim@ph-ludwigsburg.de	Lehramt an Werkreal-, Haupt-, und Realschulen: Studienberatung-sek@ph-ludwigsburg.de	
Lehramt Sonderpädagogik: Studienberatung-sop@ph-ludwigsburg.de	Bachelorstudiengänge: jeweilige Studiengangsberater	Masterstudiengänge: jeweilige Studiengangsberater

Bei Bedarf Weitervermittlung an entsprechende Stellen

Studienberater der Fächer	Studienabteilung	Akademisches Prüfungsamt	Außenstelle des Landeslehrerprüfungsamts	Prorektor für Studium und Lehre
Erstsemesterinformation, Fragen zum Studienablauf im Fach, Anrechnungen für die Einstufung in höhere Fachsemester	Fragen zu Bewerbung, Zulassung, Teilstudiengangs- und Schwerpunktwechsel, Gebühren	Fragen zu akademischen Prüfungen	Fragen zu Staatsprüfungen	Appellationsinstanz für Härtefälle, Einzelfallentscheidungen, Konflikt und Krisenmanagement

Studienberatung an der PH Ludwigsburg

Die Übergangs- und Laufbahnberatung an der PH Ludwigsburg richtet sich an Studierende, Promovierende und Absolvent(inn)en, die sich auf den Berufseinstieg vorbereiten, sich weiterentwickeln oder neu orientieren möchten. Der Aufbau des Beratungsangebots wird aus Projektmitteln des Landes gefördert.

Im Themenfeld Übergang in den Beruf können Studierende Antworten auf Fragen zu ihren individuellen be-

ruflichen Möglichkeiten mit dem absolvierten Studium erhalten. Weiter wird Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Praktikums- und Arbeitsstellen angeboten und es besteht die Möglichkeit, Bewerbungsunterlagen prüfen zu lassen. Speziell für die akademische Laufbahn erhalten die Ratsuchenden Informationen zu möglichen Bildungswegen und Orientierung.

(Siehe auch www.ph-ludwigsburg.de/ucla)

Beratung im Sprachdidaktischen Zentrum

Das Sprachdidaktische Zentrum bietet eine Reihe von Beratungsmöglichkeiten:

Neben der Arbeitsstelle (Ausleihe von Schulbüchern und anderen Materialien für das Fach Deutsch) werden Studierende in ihrem Studium durch die Grammatik-

werkstatt, die Schreib- und Sprachberatung, sowie das Language-Support-Centre (Englisch) unterstützt.

Außerdem gibt es ein Angebot zur Beratung und Förderung von Kindern mit Lernschwierigkeiten (Lesen, Rechtschreiben, Deutsch als Zweitsprache). Siehe S. 95.

Prüfungen

Anzahl der Abschlussprüfungen

Studiengang	SoS 2014 und WS 14/15	Durch- schnittsnote gerundet	WS 14/15 und SoS 15	Durch- schnittsnote gerundet
Lehramtsstudiengänge (inkl. Erweiterungsprüfungen)				
Lehramt GHS Schwerpunkt Grundschule PO 2003**	248 (-43)	2,10	169	2,21
Lehramt Grundschule PO 2011	32 (+16)	1,83	23	1,86
Lehramt GHS Schwerpunkt Hauptschule PO 2003**	93 (-10)	2,47	85	2,5
Lehramt Realschule PO 2003**	186 (+16)	2,03	136	1,95
Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule PO 2011	16 (+6)	1,77	22	1,59
Lehramt an Sonderschulen PO 2003**	250 (-23)	1,83	240	1,85
Lehramt an Sonderschulen Aufbau PO 2003**	1 (-8)	1,47	0	-
Lehramt Sonderpädagogik PO 2011	11 (+9)	1,34	33	1,43
Lehramt Sonderpädagogik Aufbau PO 2011	26 (+17)	1,68	30	1,61
Bachelorstudiengänge				
Bachelor Frühkindliche Bildung und Erziehung	134 (+37)	2,21	53	2,45
Bachelor Kultur- und Medienbildung	39 (+21)	1,84	33	1,89
Bachelor Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen	50 (+29)	1,69	28	1,78
Diplom- und Masterstudiengänge				
Diplom Erziehungswissenschaft-Erwachsenenbildung**	40 (-21)	1,84	16	1,83
Magister Fachdidaktik**	2 (-2)	1,85	0	-
Master Bildungsforschung	11 (-1)	1,37	9	1,40
Master Frühkindliche Erziehung	11 (+-0)	1,63	7	1,52
Master Kulturwissenschaft/Kulturmanagement	25 (+6)	1,84	7	1,98
Master Bildungsmanagement	23 (-2)	1,59	1	1,90
Master Sonderpädagogik	22 (+14)	1,32	18	1,26
Summe	1.220 (+61)		910	

* Stand der abgeschlossenen Prüfungen bis zum 30.09.2015

** Auslaufender Studiengang, keine neuen Studierenden mehr immatrikuliert

Der Rückgang bei den Prüfungen ist vor allem auf die auslaufenden Lehramtsstudiengänge PO 2003 zurückzuführen. Die Zahlen der Abschlussprüfungen in den Lehramtsstudiengängen PO 2011 werden sich erst im nächs-

ten Berichtszeitraum erhöhen, da diese Studiengänge eine höhere Regelstudienzeit haben. Andere Schwankungen hängen auch von kalendarischen Faktoren und dem Erfassungstichtag ab.

Schulpraktische Studien

Im Berichtszeitraum wurden 3.217 Praktika in den schulpraktischen Studien organisiert. Darunter entfielen 998 Praktika auf das Orientierungs- und Einführungspraktikum (OEP) und 959 auf das Integrierte Semesterpraktikum (ISP), das 2013 eingeführt wurde. Im Integrierten Semesterpraktikum sind die Studierenden 14 Wochen lang vier Tage in der Woche in der Schule, an einem Wochentag besuchen sie Begleitseminare an der Hochschule (Orientierungs- und Prüfungswoche liegen außerhalb des Praktikumszeitraums). Zudem absolvierten 658 Studierende ein Professionalisierungspraktikum (PP) und 269 Studierende führten ein Blockpraktikum nach SPO I 2011 durch. 144 Studierende realisierten im Berichtszeitraum ein Praktikum im Aufbaustudium nach SPO I 2011 und 189 Studierende absolvierten noch ein Praktikum nach PO I 2003.

Im Berichtszeitraum traf sich der Ausschuss für schulpraktische Studien vier Mal. Die Verteilung der Studie-

renden nach SPO I 2011 erfolgt seit dem Sommersemester 2014 durch das Amt für schulpraktische Studien in Ludwigsburg. Erneut wurden Ausbildungsberater für das ISP am 23. und 29.01.2015 qualifiziert. Im Sommersemester wurden OEP und ISP erstmals mit einem weiterentwickelten Fragebogen evaluiert.

Insgesamt kooperierte die PH im Berichtszeitraum mit 275 Ausbildungsberaterinnen und -beratern in 222 Praktikumschulen in den staatlichen Schulamtsbezirken Ludwigsburg, Stuttgart, Backnang, Nürtingen, Sindelfingen und Heilbronn, seit 2015 auch in Tübingen.

Die Anzahl der Ausbildungsschulen hat sich in dieser Zeit leicht erhöht. Für die sonderpädagogischen Studiengänge konnten mehr Ausbildungsschulen im Umkreis der PH Ludwigsburg gewonnen werden, es sind jedoch immer noch erhebliche Wegstrecken zu bewältigen.

	Sommersemester 2014 (Veränderungen zum Vorjahr)		Wintersemester 2014/15 (Veränderungen zum Vorjahr)		Sommersemester 2015 (Veränderungen zum Vorjahr)	
Orientierungs- und Einführungspraktikum (OEP)						
OEP	228	(-188)	543	(+ 6)	227	(-1)
GPO I 2011	62	(-86)	150	(-13)	79	(+17)
WHRPO I 2011	114	(-68)	254	(-23)	97	(-17)
SPO I 2011	52	(-34)	139	(+42)	51	(-1)
Integriertes Semesterpraktikum (ISP) – Gesamtübersicht						
ISP	324		329		306	(-18)
GPO I 2011	112		97		90	(-22)
WHRPO I 2011	117		123		141	(+24)
SPO I 2011	95		109		75	(-20)

	ISP für GPO (Veränderungen zum Vorjahr)		ISP für WHRPO (Veränderungen zum Vorjahr)		ISP für SPO (Veränderungen zum Vorjahr)		Gesamt	
Integriertes Semesterpraktikum (ISP) – Kooperationen								
Ausbildungsberater/ innen	76	(+23)	89	(+18)	110	(+22)	275	(+63)
Ausbildungsschulen	72	(-20)	68	(-20)	82	(+16)	222	(-24)

Studienfach	Semester	GPO	WHR	SPO	Gesamt
Integriertes Semesterpraktikum (ISP SPO I 2011) – nach sonderpäd. Fachrichtungen					
Geistige Entwicklung	SoSe 2014				28
	WS 2014/2015				37
	SoSe 2015				26
Körperliche und motorische Entwicklung	SoSe 2014				16
	WS 2014/2015				16
	SoSe 2015				21
Lernen	SoSe 2014				19
	WS 2014/2015				21
	SoSe 2015				11
Soziale und emotionale Entwicklung	SoSe 2014				13
	WS 2014/2015				15
	SoSe 2015				8
Sprache	SoSe 2014				19
	WS 2014/2015				20
	SoSe 2015				9
Insgesamt					279

Integriertes Semesterpraktikum (ISP PO I 2011) – nach Fächern					
Biologie	SoSe 2014	25	5	16	46
	WS 2014/2015	19	31	21	71
	SoSe 2015	11	33	11	55
Chemie	SoSe 2014	1	2	0	3
	WS 2014/2015	2	13	0	15
	SoSe 2015	0	12	1	13
Deutsch	SoSe 2014	69	20	24	113
	WS 2014/2015	63	45	18	126
	SoSe 2015	58	55	14	127
Englisch	SoSe 2014	24	22	11	57
	WS 2014/2015	30	34	11	75
	SoSe 2015	24	48	16	88
Ethik	SoSe 2014	0	4	2	6
	WS 2014/2015	0	13	1	14
	SoSe 2015	0	15	3	18

Studienfach	Semester	GPO	WHR	SPO	Gesamt
Integriertes Semesterpraktikum (ISP PO I 2011) – nach Fächern (Fortsetzung von S. 30)					
Ev. Theologie/Religionspäd.	SoSe 2014	15	3	2	20
	WS 2014/2015	12	9	4	25
	SoSe 2015	12	16	4	32
Französisch	SoSe 2014	0	0	0	0
	WS 2014/2015	0	4	1	5
	SoSe 2015	0	5	0	5
Geographie	SoSe 2014	6	6	11	23
	WS 2014/2015	4	25	5	34
	SoSe 2015	7	27	3	37
Geschichte	SoSe 2014	6	15	4	25
	WS 2014/2015	2	34	9	45
	SoSe 2015	5	42	4	51
Kath. Theol./Religionspäd.	SoSe 2014	3	0	2	5
	WS 2014/2015	7	9	5	21
	SoSe 2015	6	8	1	15
Kunst	SoSe 2014	5	6	1	12
	WS 2014/2015	4	14	4	22
	SoSe 2015	0	6	1	7
Mathematik	SoSe 2014	42	13	8	63
	WS 2014/2015	34	35	14	83
	SoSe 2015	31	28	4	63
Informatik	SoSe 2014	0	0	0	0
	WS 2014/2015	0	4	1	5
	SoSe 2015	0	3	0	3
Musik	SoSe 2014	6	4	7	17
	WS 2014/2015	7	9	5	21
	SoSe 2015	5	16	6	27
Physik	SoSe 2014	2	3	0	5
	WS 2014/2015	0	6	0	6
	SoSe 2015	1	9	0	10
Politikwissenschaft	SoSe 2014	1	9	0	10
	WS 2014/2015	1	16	2	19
	SoSe 2015	3	26	5	34
Sport	SoSe 2014	11	17	5	33
	WS 2014/2015	7	26	6	39
	SoSe 2015	9	24	2	35
Technik	SoSe 2014	1	4	1	6
	WS 2014/2015	0	24	0	24
	SoSe 2015	0	14	0	14
Wirtschaft	SoSe 2014	4	7	2	13
	WS 2014/2015	2	18	1	21
	SoSe 2015	2	31	0	33
ISP in den Fächern insgesamt		589	927	279	1.795

	Sommersemester 2014 (Veränderungen zum Vorjahr)	Wintersemester 2014/15 (Veränderungen zum Vorjahr)	Sommersemester 2015 (Veränderungen zum Vorjahr)
Blockpraktikum in der zweiten sonderpädagogischen Fachrichtung (SP0 I 2011)			
269 BP	(+58)	58 neu	94 neu 116 (+58)

Professionalisierungspraktikum (PP)			
658 PP	(+498)	139 (+134)	248 (+232) 271 (+132)
GPO I 2011		79 (+78)	102 (+94) 86 (+7)
WHRPO I 2011		60 (+56)	123 (+115) 111 (+51)
SP0 I 2011		0 (+/-0)	23 (+23) 74 (+74)

Aufbaustudium (SP0 I 2011)			
144 TP	(+26)	43 (+10)	53 (+11) 48 (+5)

Praktika (PO I 2003) – auslaufend			
		126 (-237)	54 (-179) 9 (-117)
GPO I 2003		13 (-47)	3 (-14) 0 (-13)
WHRPO I 2003		5 (-33)	4 (-8) 0 (-5)
SP0 I 2003		108 (-157)	47 (-157) 9 (-99)

Neue Technologien in Lehre und Verwaltung

Die Stabsstelle „Neue Technologien in Lehre und Verwaltung“ ist sowohl für die Unterstützung verschiedenster E-Learning-Angebote der PH Ludwigsburg wie auch der Studienorganisation über LSF, wie z. B. mit dem Online-Belegverfahren, zuständig. Die Nutzung der hochschulweiten Lernplattform Moodle erfolgt seit Einführung im Jahr 2007 auf freiwilliger Basis. Die Lernplattform Moodle wird von 75 % aller im Online-Vorlesungsverzeichnis LSF verzeichneten Lehrveranstaltungen mit einem Moodle Kurs unterstützt. Mit etwa 6300 Nutzern und ca. 1.600 aktiv genutzten Moodle-Kursen pro Jahr erfreut sich die Lernplattform einer hohen Akzeptanz.

Zum Wintersemester 2014/15 wurde das LSF-Belegverfahren hochschulweit nach einer mehrjährigen Pilotphase eingeführt. Dies bedeutet, dass Studierende sich für alle Veranstaltungen online in LSF anmelden. Auf diese Weise wurden die Anmeldeverfahren vereinheit-

licht und Studierende sowie Lehrende können schon frühzeitig ihre Veranstaltungen planen. Im Rahmen der Einführung fanden Informationsveranstaltungen für Instituts- und Abteilungsleiter sowie für LSF-Beauftragte statt. Die Sekretariate aller Fächer wurden auf das neue Anmeldeverfahren vorbereitet und geschult. Nachdem das LSF-Belegverfahren zum ersten Mal flächendeckend durchgeführt wurde, fanden mehrere Treffen zum Erfahrungsaustausch auf verschiedenen Ebenen (AStA, Fachbereichssekretärinnen, Rektorat, Studiendekane) statt. Der Bereich „Neue Technologien in Lehre und Verwaltung“ ist gemeinsam mit dem Prorektor für Studium, Lehre und internationale Beziehungen für die Planung und Organisation der hochschulweiten Einführung verantwortlich. Im Sommersemester 2015 wurde das Verfahren dialogorientiert aus den Erfahrungen weiter optimiert.

Im zweiten und dritten Projektjahr des multilateralen COMENIUS-Projektes **INTACT** (Interactive teaching materials across culture and technology), das vom Bereich „Neue Technologien in Lehre und Verwaltung“ mit Projektpartnern aus sechs verschiedenen Ländern durchgeführt wird, wurde eine Plattform

(<http://www.intactschools.eu/>) mit bilingualen Unterrichtsmaterialien erstellt.

Weitere Informationen zum Projekt sind auf der Projekthomepage (www.intact-comenius.eu) zu finden.

Preise, Auszeichnungen und Stipendien

Preis für studentisches Engagement



Der mit 500 Euro dotierte Preis wird jährlich vergeben. Er ging 2014 an die studentische AG im Handlungsfeld Kulturarbeit „Kultur inklusiv leben“.

Diese Gruppe an der Fakultät für Sonderpädagogik der PH engagiert sich intensiv im Fach Kulturarbeit in sonderpädagogischen Arbeitsfeldern und in diversen Projekten, die Inklusion von Menschen mit Behinderung und Benachteiligung befördern. Durch die Organisation einer Designausstellung im Rahmen des Festivals „Kultur vom Rande 2014“, durch Theaterprojekte und musikalische Kulturarbeit trug die Gruppe dazu bei, dass sich Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Besonderheiten auf Augenhöhe begegnen und Projekte von und mit Menschen mit Be-

hinderung und Benachteiligung in der Öffentlichkeit präsent sind.

2015 erhielt den Preis die studentische Initiative „ZukunftsPHähig“, die sich im Sommersemester 2014 gründete und mittlerweile aus zehn Studierenden besteht. Die Gruppe organisierte unter anderem den 1. Tag der Nachhaltigkeit an der PH, einen „Nachhaltigen Adventskalender“ und eine groß angelegte Alt-Handy-Sammelaktion auf dem Campus, mit der das Berggorilla-Projekt der Wilhelma Stuttgart unterstützt wurde. Für letzteres wurden sie durch das EU-Projekt „Lucas Para Una Ciudadania Global“ gefördert und zu einer Tagung nach Madrid eingeladen, wo sie das Althandy-Projekt vorstellten.

Lehrpreis

Der Lehrpreis der PH Ludwigsburg wird alle zwei Jahre vergeben und ist mit 2.000 Euro (für dienstliche Zwecke) dotiert. Er ging 2015 an **Prof. Dr. Heike Deckert-Peaceman** und **Dr. Anja Seifert** (beide Abteilung Pädagogik und Didaktik des Elementar- und Primarbereichs) für ihre Veranstaltungsreihe zum Bildungssystem in Israel.

Titel des gemeinsamen Projektes, das mehrere Seminare, Projekttag sowie eine Exkursion nach Israel um-

fasste, ist „Mit fremdem Blick pädagogische Kulturen verstehen lernen. Begegnungen mit Erziehung und Bildung in Israel im Spannungsverhältnis von Theorie und Praxis“. Es ist eingebunden in die langjährige Partnerschaft der Hochschule mit dem Beit Berl College in Israel und ermöglichte den Studierenden u. a. eine Exkursion nach Israel sowie die Teilnahme an einem internationalen wissenschaftlichen Symposium in englischer Sprache.

Preis der Stadt Ludwigsburg



Der Preis der Stadt Ludwigsburg, der jährlich an Studierende der Pädagogischen Hochschule als Anerkennung für herausragende wissenschaftliche oder künstlerische Abschlussarbeiten vergeben wird, ging im Sommer 2014 an drei Studierende. Das Preisgeld von 1.350 Euro wurde gleichrangig auf folgende Preisträger aufgeteilt:

- **Sarah Fröhlich** für ihre Wissenschaftliche Hausarbeit im Fach Kunst
- **Franz Vidic** für seine Wissenschaftliche Hausarbeit im Fach Geschichte

- **Matthias Wandinger** für seine Diplomarbeit im Fach Erwachsenenbildung

Im Sommer 2015 erhielten zwei Studentinnen den Preis:

- **Anna Calhan** für ihre Wissenschaftliche Hausarbeit im Fach Politikwissenschaft
- **Sarah Neubauer** für ihre Wissenschaftliche Hausarbeit im Fach Erziehungswissenschaft

Deutschlandstipendium



Zum Wintersemester 2014/2015 konnte die Pädagogische Hochschule erneut sechs Deutschlandstipendien vergeben: Diese Studierenden erhalten für ein Jahr das Leistungsstipendium in Höhe von 300 Euro monatlich, das neben den Studienleistungen auch soziales Enga-

gement berücksichtigt. **Melanie Beer** (Lehramt Grundschule), **Steven Sheperd** (Lehramt Werkreal-, Haupt- und Realschule), **Bettina Nestmann** (B.A. Frühkindliche Bildung und Erziehung), **Thomas Schmid** (M.A. Bildungsforschung), **Joana Armbruster** und **Georg Ziesche** (beide Lehramt Sonderpädagogik) haben sich durch ihre herausragenden akademischen Leistungen und ihr soziales Engagement für das Stipendium qualifiziert.

Zwei Stipendien wurden von der Wüstenrot-Stiftung, je eines von der Kreissparkasse Ludwigsburg, der Vereinigung der Freunde der Hochschule, Ehrensensator Ulrich Ruetz und einer weiteren Privatperson gespendet.

Für die Finanzierung des Stipendiums müssen die Hochschulen Spender gewinnen, die eine Hälfte des Stipendiums übernehmen (1.800 Euro pro Stipendium für ein Jahr). Die als gemeinnützig anerkannte Spende wird dann seitens des Bundesministeriums für Bildung und Forschung um denselben Betrag aufgestockt.

Alumni

Seit dem Sommersemester 2013 pflegt die Hochschule eine Datenbank mit den Kontaktdaten ihrer Absolventinnen und Absolventen. Zusammen mit den Abschlusszeugnissen erhalten sie ein Formular der Hochschule zur Angabe ihrer Adresse und haben so die Möglichkeit, auch nach dem Studium über aktuelle Entwicklungen und Veranstaltungen an der Pädagogischen Hochschule informiert zu werden. Auch über die Homepage (www.ph-ludwigsburg.de/alumni) können Ehemalige ihre Kontaktmöglichkeiten angeben.

Am 17. Juli 2014 fand an der PH erstmalig ein Hochschultag in Verbindung mit einem Alumnitreffen statt.

Als Gastredner nahmen neben **Theresia Bauer**, Wissenschaftsministerin Baden-Württembergs, die Bildungsforscher **Prof. Dr. Manfred Prenzel**, Vorsitzender des Wissenschaftsrats und **Prof. Dr. Albert Bremerich-Vos** von der Universität Duisburg-Essen an der Veranstaltung teil. Etwa 150 Ehemalige sowie Studierende, Beschäftigte, Freunde und Besucher folgten der Einladung an die PH.

Bereits im Vorfeld der Veranstaltung zeigten sich mehrere Ehemalige erfreut über den Auftakt der zentralen Alumniarbeit an der Hochschule.

IV. FORSCHUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG





ENTWICKLUNGEN UND FORSCHUNGSPROFIL



Die Pädagogische Hochschule betreibt Forschung in Bezug auf lehrerbildende und auf außerschulische Bildungsprozesse. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der schulischen Bildungsforschung sowie generell in der Erforschung des Lehrens und Lernens in allen Altersstufen in schulischen wie außerschulischen Kontexten. Die an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg durchgeführten Projekte und Publikationen zeigen dabei eine große inhaltliche und methodische Breite, wobei auf gute und vielfältige Bezüge zu den jeweiligen Praxisfeldern zurückgegriffen werden kann. Die praxisnahe Ausrichtung vieler Forschungsprojekte ist zudem eine günstige Voraussetzung dafür, dass die neu gewonnenen

Erkenntnisse auch direkt in die Lehre sowohl an den Schulen wie auch an der Hochschule eingehen.

Details zu aktuellen und abgeschlossenen Forschungsprojekten sind in der Forschungsdatenbank unter <http://forschung.ph-ludwigsburg.de> zu finden sowie im Forschungsbericht der Hochschule, dessen achte Ausgabe für die Jahre 2010 bis 2012 im September 2014 erschien und in dem Forschungsprojekte, Publikationen und Promotionen dokumentiert sind.

Der Forschungsbericht steht auch im Internet zum Herunterladen bereit: www.ph-ludwigsburg.de/57

FORSCHUNGSMITTEL UND EINGEWORBENE DRITTMITTEL

Die Entwicklung der forschungsbezogenen Drittmiteinnahmen zeigt die erfolgreiche Antragsstellung der PH Ludwigsburg, die insbesondere den engagierten, antragsschreibenden Kolleginnen und Kollegen zu verdanken ist. Je nach Zeitpunkt der Mittelzuweisung können hierbei jährliche Schwankungen auftreten.

Einen besseren Überblick über die tatsächlich geleistete Arbeit bietet die Übersicht der Ausgaben, denn darin

spiegeln sich v. a. die Personalausgaben wieder.

Hier zeigt sich gegenüber den beiden Vorjahren für das Jahr 2014 ein Anstieg der Forschungsausgaben aus Dritt- und EU-Mitteln.

Eine Übersicht der Entwicklung der Drittmittelzahlen siehe Seite 40.

PROMOTIONSKOLLEGS

Die vom Land Baden-Württemberg geförderten Promotionskollegs spielen für die Nachwuchsförderung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg eine wichtige Rolle. Sie bündeln Forschungsaktivitäten und führen Gruppen von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern und etablierten Professorinnen und Professoren zusammen. Die Kollegs sind meist hochschulübergreifend konzipiert und binden z. T. verschiedene Hochschultypen ein. Durch die Zusammenführung einer Gruppe von Promovierenden wird es möglich, umfassende Studienprogramme mit Spezialveranstaltungen, Seminaren, Workshops und Kolloquien anzubieten und damit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Erarbeitung der fachlichen und methodischen Grundlagen ihrer Qualifikationsarbeit zu fördern. Im Berichtszeitraum war die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg an drei Promotionskollegs beteiligt.

KOOPERATIVES PROMOTIONSKOLLEG „EFFEKTIVE LEHR-/LERNARRANGEMENTS: EMPIRISCHE EVALUATION UND INTERVENTION IN DER PÄDAGOGISCHEN PRAXIS“ (KOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT TÜBINGEN; LAUFZEIT: AUGUST 2011 - JULI 2014)

Dass grundlagenspezifische und praxisrelevante Bildungsforschung fruchtbar verzahnt werden können, zeigten die Eberhard Karls Universität Tübingen und die PH Ludwigsburg mit dem im Juli 2014 abgeschlossenen kooperativen Promotionskolleg „Effektive Lehr-Lernarrangements: empirische Evaluation und Intervention in der Pädagogischen Praxis“, das vom Land Baden-Württemberg finanziert wurde. Das kooperative Promotionskolleg widmete sich inhaltlich zwei miteinander verwobenen Themen der empirischen Bildungsforschung, die unmittelbare Praxisrelevanz besitzen und bei denen ein großer Forschungsbedarf besteht: Im Fokus standen zum einen eine systematische Evaluation von bereits existierenden Maßnahmen zur Verbesserung von Lehr-Lernarrangements, zum anderen die Erprobung von innovativen Lehr-Lernarrangements und die Untersuchung ihrer Effektivität in Form von Interventionsstudien. Von der Primarstufe bis zum Tertiärbereich erstreckten sich 18 Forschungsprojekte, die konkret im pädagogischen Feld und somit direkt in der

jeweiligen Bildungseinrichtung ansetzten. Gezielt wurden den Kompetenzen einer Trias von Disziplinen der Erziehungswissenschaft (in besonderer Konkretisierung der Schulpädagogik), der Pädagogischen Psychologie sowie mehrerer Fachdidaktiken (Englisch, Mathematik, Naturwissenschaften) zusammengeführt.

Im Promotionskolleg wurden insgesamt 17 Promotions- und ein Habilitationsvorhaben bearbeitet, davon sieben Promotionen und die Habilitation an der PH Ludwigsburg. Inzwischen sind drei Promotionen abgeschlossen, drei in der Begutachtungsphase und zwei wegen Elternzeit unterbrochen. Für jedes einzelne Vorhaben zeigten sich Betreuende aus beiden kooperierenden Hochschulen verantwortlich. Ein Kennzeichen des Kollegs war eine gut strukturierte Qualifikationsphase, die mit einem systematisierten Angebot an Fortbildungsmaßnahmen sowohl für die Kollegiat(inn)en als auch für die Betreuer(innen) verbunden war.

Weitere Informationen zum Kolleg und den Teilprojekten sind zu finden unter: www.ph-ludwigsburg.de/ella

PROMOTIONSKOLLEG „EFFEKTIVE KOMPETENZ- DIAGNOSE IN DER LEHRERBILDUNG“ (LAUFZEIT: AUGUST 2013 - JULI 2016)

Dieses gemeinsame Kolleg der Pädagogischen Hochschulen Heidelberg (Sprecherhochschule) und Ludwigsburg sowie den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung Karlsruhe und Ludwigsburg, das vom Land Baden-Württemberg finanziert wird, arbeitet im Bereich der Professionalisierungsforschung. Es untersucht die Kompetenzentwicklung angehender Lehrkräfte in der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung in Baden-Württemberg. Hierzu wird ein standardisiertes Testinstrumentarium entwickelt, validiert und bei PH-Studierenden und Referendaren eingesetzt.

Die Teilprojekte des Kollegs untersuchen die Kompetenzen von Lehrkräften in den Unterrichtsfächern bzw. Unterrichtsverbünden Deutsch, Geschichte, Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Um Kompetenzen angehender Lehrkräfte über diese Unterrichtsfächer hinweg vergleichen zu können, konzentrieren sie

sich auf die Messung des fachdidaktischen Wissens und Könnens in situ und seine Wechselbeziehungen zur Heterogenität der Schülerschaft. Insgesamt besteht das Promotionskolleg aus 11 Teilprojekten. Die beiden Teilprojekte in Ludwigsburg befassen sich mit der Modellierung und Entwicklung fachdidaktischer Kompetenzen im naturwissenschaftlichen und technischen Unterricht sowie mit der fachdidaktischen Analysekompetenz zum Nutzen von Darstellungen im Mathematikunterricht. Neun weitere Teilprojekte sind an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg angesiedelt, wo das Kolleg auch koordiniert wird.

Weitere Informationen zum Kolleg und seinen Teilprojekten sind unter <http://www.ekol-fun.de/index.html> zu finden.

PROMOTIONSKOLLEG „PROFESSIONALISIERUNG IM LEHRERBERUF - KONZEPTE UND MODELLE AUF DEM PRÜFSTAND (PROFIL)“ (LAUFZEIT: AUGUST 2014 - JULI 2017)

Das Promotionskolleg zum Thema Lehrerfort- und -weiterbildung wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst gefördert. Am Kolleg beteiligt sind die fünf Pädagogischen Hochschulen Freiburg, Ludwigsburg, Weingarten, Karlsruhe und Heidelberg mit insgesamt 15 Teilprojekten. Zum Thema Fort- und Weiterbildung von Lehrer(inn)en besteht in Bezug auf die systematische Weiterentwicklung eine Fülle unbe-

antworteter Fragen, zu denen das Kooperationsprojekt einen klärenden Beitrag leisten will.

Die beiden Teilprojekte an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg sind v.a. in den Fächern Deutsch und Mathematik angesiedelt. Das Teilprojekt 12 „Potentiale und Begabungen entdecken und fördern. Wirksamkeitsstudie einer Lehrerfortbildung mit pädagogischem Schwerpunkt und mathematikdidaktischer Vertiefung“ kombiniert einem Schwerpunkt in der Schulpädagogik (Kooperation mit der PH Karlsruhe) mit einem in der Mathematikdidaktik an der PH Ludwigsburg. Hierbei werden mathematikdidaktische Ergänzungen zu einer bestehenden Lehrerfortbildung zur „Potential- und Begabungsförderung in heterogenen Lerngruppen der Primar- und Sekundarstufe I“ entwickelt, erprobt und implementiert. Im Teilprojekt 13 „Aspekte fachdidaktischer Analysekompetenz in unterrichtsbezogenen Expertisefeldern und deren Förderung durch Weiterbildungsbausteine für Lehrkräfte der Fächer Deutsch und Mathematik“ werden in Kooperation mit der Psychologie die verschiedenen Aspekte von Analysekompetenz konzeptualisiert, erhoben und bezüglich ihrer Entwicklung in entsprechend fokussierten Weiterbildungsmaßnahmen verfolgt.

Weitere Informationen zum Kolleg und seinen Teilprojekten sind unter <http://profil.ph-bw.de/wiki/Hauptseite> zu finden.

NEUE DRITTMITTELPROJEKTE

PROCIVIC-STAT - PROMOTING CIVIC ENGAGEMENT VIA EXPLORATION OF EVIDENCE: CHALLENGES FOR STATISTICS EDUCATION

Die Strategische Partnerschaft mit dem Ziel der Befähigung junger Menschen zu evidenz-basierten Entscheidungsprozessen durch die Förderung statistischer Kompetenzen wird für drei Jahre gefördert. Mit Partnern aus Großbritannien, Israel, Portugal und Ungarn sollen

auf der Basis frei verfügbarer Daten Lehrmaterialien erforscht und entwickelt werden, die das Verstehen komplexer, multivariater Zusammenhänge zu gesellschaftlich relevanten Themen fördern. Dies soll zu einer Innovation der Lehre von Statistik und quantitativem Denken im sekundären und tertiären Bildungsbereich und der Bereitstellung von frei zugänglichem Lehr- und Lernmaterial führen sowie Diskussionsanlass über Statistikcurricula geben.

MODELLE DER INFORMATIONSSUCHE: EINE THEORETISCHE UND EMPIRISCHE SYNTHESE

Bei dem im Rahmen des „Schwerpunktprogramms 1516 (New Frameworks of Rationality)“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt geht es um die Heuristiken, die Menschen bei der Suche von Informationen zur Entscheidungsfindung verwenden. Bekanntlich entscheiden Menschen nicht absolut rational – sie verwenden im Allgemeinen Heuristiken, die oft einfach und dennoch akkurat und robust sind. Um Entscheidungen zu treffen, benötigt man aber Informationen, die zuerst gesucht und bewertet werden müssen. Im Projekt interessiert hier die Frage, inwieweit schon Kinder gute Heuristiken zur Informationssuche entwickeln können. Ein erstes psychologisches Experiment zeigte, dass Neunjährige hierbei sehr akkurate Heuristiken zur Informationssuche entwickeln konnten. In der zweiten Phase (seit Oktober 2014) werden nun auch Unterrichtsinterventionen zur effizienten Informationssuche in der vierten und fünften Klassenstufe realisiert, von denen einige bereits erfolgreich getestet wurden.

Qualitätsoffensive für mobile Umweltbildungs- und Informationsangebote im Gelände – Modellprojekt zur Entwicklung von Qualitätskriterien, Qualifizierung von Multiplikatoren und Erarbeitung innovativer Umweltbildungsangebote (qualimobil).

Natur und Landschaft können auf verschiedene Weise vor Ort erlebt werden. Man kann sie eigenständig erkunden, sie sich erklären lassen oder sie auf Lehrpfaden näher kennenlernen. Smartphones, Tablets und GPS-Geräte bereichern die schon vorhandene Palette der Unterstützung beim Entdecken und Erkunden der vielfältigen Lebensräume vor Ort. Forschungen zu Umsetzungen mit digitalen Geräten in der Umweltbildung (UB) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zeigen, dass viele Angebote noch nicht so gestaltet sind wie es von Experten empfohlen wird.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt „qualimobil“ schließt diese Lücke. Das Team (PH Ludwigsburg und PH Heidelberg) entwickelt eine sechsmonatige Qualifizierungsmaßnahme für Akteure der UB/BNE in Form einer innovativen

Blended-Learning Fortbildung (Präsenzveranstaltungen und E-Learning). Die Teilnehmer entwickeln mit der Unterstützung vom Team eigene ortsbezogene Lern- und Informationsangebote. Dabei werden Erkenntnisse aktueller Forschungen berücksichtigt, sowie derzeit verfügbare Technologien und Werkzeuge genutzt. Ziel der Maßnahme ist es zugleich eine starke und funktionierende Community of Practice für die Erstellung und Umsetzung von mobilen Lern- und Informationsangeboten aufzubauen, die sich auch nach Projektende selbst tragen kann.

Das „qualimobil“-Team vereint Kompetenzen aus den Bereichen E-Learning, (soziale) Wissensvermittlung, Biologie und Geowissenschaften und bringt dabei langjährige Erfahrungen aus eigenen Projekten in der (mobilen) Umweltbildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung ein. Das Vorhaben wird von der Deutsche Bundesstiftung Umwelt gefördert. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.qualimobil.de>

BILDUNG UND ERZIEHUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN MIT BEHINDERUNG UND ZUSÄTZLICHER PSYCHIATRISCHER DIAGNOSE

In Kooperation mit fünf Heimsonderschulen im Regierungsbezirk Tübingen zielt das Modellprojekt auf eine Weiterentwicklung pädagogischer Konzepte der Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung und einer zusätzlichen psychiatrischen Diagnose ab. Bei diesem Personenkreis handelt es sich um Schüler/innen, deren zum Teil hoch aggressives, selbstverletzendes oder allgemein grenzüberschreitendes Verhalten im Schulalltag oft als erhebliche Belastung und Überforderung wahrgenommen wird. Im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Begleitforschung stehen Fragen der Professionalisierung und konzeptionellen Begründung des pädagogischen Handelns mit dieser Schülergruppe. Für die pädagogische Grundlagenforschung werden neue Erkenntnisse über die Gestaltungsmöglichkeiten der Lebens- und Lernsituation dieses Personenkreises erwartet. Die Laufzeit des Projekts beträgt drei Jahre. Es wird finanziert durch das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, die Lechler Stiftung, die Heidehof Stiftung sowie durch Eigenmittel der PH Ludwigsburg.

IM BERICHTSZEITRAUM GESTARTETE DRITTMITTEL-FINANZIERTE FORSCHUNGSVORHABEN:

Titel	Projektleitung	Kooperationspartner	Mittelgeber
Fakultät I			
Neorassismus im Spannungsfeld der Kulturen – (k)ein Bildungsproblem?	Prof. Dr. Bärbel Völkel	–	Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, Dr. Buhmann Stiftung für interreligiöse Verständigung, Gesellschaft für Dialog Baden-Württemberg

Fakultät II			
ProCivic-Stat – Promoting Civic Engagement via Exploration of Evidence: Challenges for Statistics Education	Prof. Dr. Joachim Engel	Universität Paderborn, University of Durham, University of Haifa, University of Szeged, University of Porto	EU, Programm Strategische Partnerschaft
Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in den Schulen im Donauraum	apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk, Dr. Viktoria Ilse	Lucian Blaga-Universität Ostrava (Tschechische Republik)	Landesstiftung Baden-Württemberg
Empirische Bildungsforschung in der Deutschdidaktik – Erhebungs- und Auswertungsverfahren und ihre Anwendung	Jun. Prof. Dr. Jan Boelmann	–	Bundesministerium für Bildung und Forschung
Modelle der Informationssuche: Eine theoretische und empirische Synthese	Prof. Dr. Laura Martignon	University of Turin (Italien), MPI Berlin (Koordinator), University of Trento (Italien)	Deutsche Forschungsgemeinschaft
Promotionskolleg „Professionalisierung im Lehrberuf - Konzepte und Modelle auf dem Prüfstand“, Teilprojekte 12 und 13	Prof. Dr. Christine Bescherer, apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk, Prof. Dr. Ulf Kieschke, Prof. Dr. Sebastian Kuntze	PH Freiburg, PH Karlsruhe, PH Heidelberg, PH Weingarten	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Qualitätsoffensive für mobile Umweltbildungs- und Informationsangebote im Gelände („qualimobil“)	Prof. Dr. Steffen Schaal (Koordinator), Prof. Dr. Armin Lude	PH Heidelberg	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
Sprechende Bilder. Bild, Begriff und Sprachhandeln in der deiktisch-imaginativen Verständigungspraxis	Prof. Dr. Hubert Sowa, Prof. Dr. Monika Miller	–	Heidehof Stiftung
Dritter Deutscher Kinder- und Jugendsportbericht	Prof. Dr. Heike Tiemann	Universität Duisburg-Essen (Koordinator), versch. Hochschulen	Alfred Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung

Fakultät III			
Bildung und Erziehung von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung und einer zusätzlichen psychiatrischen Diagnose	Dr. Thomas Hoffmann	Regierungspräsidium Tübingen, Sonderschulen Marienberg, Heimsonderschule Haslachmühle, Schule St. Franziskus, Don-Bosco-Schule St. Gallus, Camphill Schulgemeinschaft Bodensee	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Lechler Stiftung, Heidehof Stiftung

EU-FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN

Das für alle sechs PHs zuständige EU-Referat verzeichnete im Berichtszeitraum insgesamt eine starke Zunahme an Antragsinteressenten und Antragstellungen. An der PH Ludwigsburg wurden im Berichtszeitraum 4 Anträge gestellt, von denen bislang zwei bewilligt wurden: Eine „Strategische Partnerschaft“ sowie die Beteiligung an einem sog. „Capacity Building Projekt“, das in Israel koordiniert wird (Details s. u.).

Interessant ist für die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg die neue Leitaktion 3 in Erasmus+ (politische Zusammenarbeit), in der zentral über Brüssel bildungspolitisch ausgerichtete Projekte gefördert werden.

Für diese Projekte wird eine Implementierung der Projektergebnisse in die bildungspolitische Praxis erwartet. Daher fand im ersten Halbjahr 2015 ein Austausch des EU-Referats mit dem Kultusministerium statt, um künf-

tig in diesem Bereich auch gemeinsame Projekte auf den Weg zu bringen.

Das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat seine Unterstützungstätigkeiten im Bereich der EU-Bildungsprogramme verstärkt: zum einen durch einen zusätzlichen Dienstbesprechungskreis sowie durch eine weitere Anschubfinanzierung, die projektbezogene Anträge in Erasmus+ fördert. Parallel dazu wurde auch die durch das MWK gewährte Anschubfinanzierungssumme für die Pädagogischen Hochschulen erhöht. Vier Antragstellungen konnten durch diese Anschubkanäle an der PH Ludwigsburg finanziell unterstützt werden.

Über den EU-Newsletter, die Webplattform www.ph-ludwigsburg.de/eu_forsch/, Workshops und individuelle Beratungen wird über Fördermöglichkeiten informiert.

FORSCHUNGSWERKSTATT BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

Das vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Rahmen des Programms „Willkommen in der Wissenschaft“ finanzierte Projekt hat zum Ziel, Studierende der Lehramter und anderer Studiengänge im Bildungsbereich bereits ab Beginn ihres Studiums bei der Entwicklung eines vertieften Verständnisses von Wissenschaft und Wissenschaftsmethodologie zu unterstützen. Über die Beratung soll die Entwicklung eines wissenschaftsbasierten Berufsverständnisses und vertiefende Kenntnisse wissenschaftlicher Forschungsmethoden erworben werden.

Das Beratungsangebot für Studierende („offene Forschungswerkstatt“) umfasst eine große Bandbreite an Forschungsmethoden. Nachgefragt wird sowohl Unterstützung bei qualitativen als auch bei quantitativen Forschungsdesigns v. a. im Rahmen von wissenschaftlichen Hausarbeiten. Entsprechend unterschiedlich sind die Auswertungsmethoden und die gegebenenfalls verwendete Software: Besonders häufig wird Rat gesucht zur qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring und zur

Verwendung von MAXQDA sowie zur Auswertung von Fragebögen oder Tests mittels SPSS. Des Weiteren können sich die Studierenden in der Forschungswerkstatt über die Auswahl und Verwendung von Erhebungsinstrumenten informieren und Fachliteratur zu Forschungsmethoden nutzen.

Das Angebot der „mobilen Forschungswerkstatt“ richtet sich an alle Lehrenden der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Die Mitarbeiterinnen der Forschungswerkstatt haben einen modular aufgebauten Werkzeugkoffer mit ausgewählten Forschungsmethoden entwickelt, der für kürzere projekt- und forschungsorientierte Einheiten in Lehrveranstaltungen gebucht werden kann. Auch hier gab es bereits unterschiedliche Nachfragen, unter anderem zum Erstellen von Online-Fragebögen, Beobachtungsmethoden, Grundlagen der empirischen Bildungsforschung zur Auswertungsmethode der qualitativen Inhaltsanalyse oder zur Einführung in die Methodologie der PISA-Studie.

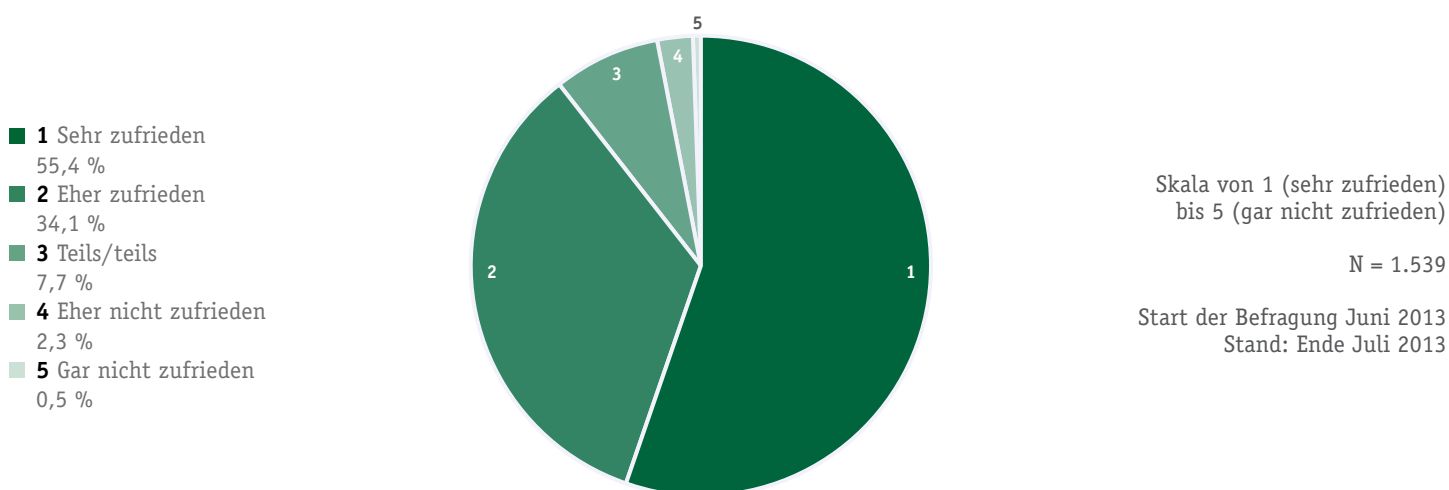
Zwei akademische Mitarbeiterinnen und pro Semester bis zu acht studentische Tutorinnen beraten Studierende aller Studiengänge von Studienbeginn bis Studienende in der offenen Forschungswerkstatt zu empirischen Fragestellungen. Die Studierenden nutzen das Angebot offensichtlich häufig und gerne (siehe Grafik zur Nutzungszufriedenheit):

So fanden von April 2014 - Juli 2015 3255 Beratungen statt, wobei Mehrfachbesuche eingeschlossen sind. Etwa sechs von zehn Beratungen (59 %) entfallen auf

Studierende, die das Angebot im Rahmen einer Veranstaltung zur Einführung in bildungswissenschaftliche Methoden mit forschungspraktischen Übungen nutzen und sich zum allergrößten Teil in den ersten drei Fachsemestern befinden. Mehr als ein Drittel der Beratungen (32 %) finden zur Unterstützung von Abschlussarbeiten statt; sonstige Beratungen machen 8,6 % aus.

Weitere Informationen und die aktuellen Öffnungszeiten der offenen Forschungswerkstatt finden Sie unter www.ph-ludwigsburg.de/forbi

Wie zufrieden sind Sie mit der Beratung in der offenen Forschungswerkstatt?



FORSCHUNGSFÖRDERUNG DER PH LUDWIGSBURG

Die Forschungsförderungsstelle unterstützt und berät Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Forschung und Lehre sowie (potenzielle) Doktorand(inn)en und Post docs der PH Ludwigsburg u. a. bei der Antragsstellung für Fördermittel und beim Projektmanagement. Der Newsletter „Förder-Info“ informiert zielgruppengerecht über aktuelle Ausschreibungen und Veranstaltungen, weitere Informationen stellt das umfangreiche Webangebot der Forschungsförderungsstelle bereit.

Zudem werden über das Doktorandenforum auf Moodle Informationen für Nachwuchswissenschaftler(innen) (z. B. zu Veranstaltungen, Terminen, Ausschreibungen) bereitgestellt und ein Austausch zwischen den Nachwuchswissenschaftler(inne)n ermöglicht. Auch in diesem Berichtszeitraum fanden regelmäßige Treffen, eine Klausurtagung sowie gemeinsame Veranstaltungen (Workshops, Kolloquien u. ä.) der Forschungsreferent(inn)en der sechs PHn statt.

Forschungsförderung und Qualitätssicherung sind in den letzten Jahren zentrale Themen für Hochschulen geworden. Das Projekt „Werkstatt: Qualität in der Forschung“ (kurz: QuiF), das die Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe, Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd gemeinsam mit der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd und der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen als assoziierte Projektpartner durchführen, bringt diese Bereiche auf innovative Weise zusammen.

Ziel des Projekts ist es, den Kontext der Forschungsbedingungen an den drei Hochschulen unter die Lupe zu nehmen und Verbesserungspotenziale in den Unterstützungs- und Dienstleistungsprozessen zu identifizieren und zu nutzen.

So sollen unter anderem die Beratungs- und Serviceleistungen, die innerhalb der Hochschulen für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bereit stehen, optimiert und weiter ausgebaut werden. Unter anderem wurden mehrere Workshops und Vernetzungstreffen initiiert, in denen z. B. die verschiedenen an der Unterstützung und Abwicklung von Forschungsprojekten beteiligten Stellen (Wissenschaftler/innen, Forschungsförderungsstelle, Personal- und Finanzabteilung, Öffentlichkeitsarbeit, usw.) gemeinsam Verbesserungspotenziale ausloten oder in denen sich Projektleiter(innen) zu ihren Erfahrungen mit der organisatorischen Seite von Projekten austauschen.

Zur Unterstützung der Projektleitungen von Drittmittelprojekten wurde in der Forschungsförderungsstelle eine neue Stelle eingerichtet. Seit Juli 2015 stehen zwei Ansprechpartnerinnen zur Verfügung, die Projektleiter(innen) bei der Koordination, Steuerung und dem Controlling von Forschungs- und Entwicklungsprojekten beraten und begleiten. Weitere Serviceangebote für die Projektleitungen werden sukzessive aufgebaut.

Am 24. Februar 2015 fand wieder ein PH-interner „Kleiner Forschungstag“ statt, an dem verschiedene Workshops rund um die Themen Forschung und Promotion durchgeführt wurden. Während beim „Kleinen Forschungs-

tag“ die Weiterbildung der Wissenschaftler(innen) und Promovierenden zu bestimmten forschungsbezogenen Themen (z. B. Datenschutz in Forschungsprojekten, Finanzierung von Promotionen) im Vordergrund steht, erweitert der im jährlichen Wechsel stattfindende „Große Forschungstag“ dieses Programm um Posterpräsentationen zu den Forschungsprojekten der PH-Angehörigen sowie den Science Slam.

Ziele des Forschungstags sind neben der forschungsbezogenen Weiterbildung v. a. die weitere Intensivierung der Vernetzung und des Austauschs der Forscher(innen) an der Hochschule.

Da auch kleinere Forschungsvorhaben nicht ohne finanzielle Mittel auskommen, stellt die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg selbst Projektmittel nach Begutachtung durch den Forschungsausschuss zur Verfügung. Folge- und Neuanträge können jeweils zum 01. November des Jahres eingereicht werden sowie in einer zusätzlichen zweiten Runde im Juli Neuanträge für das laufende Jahr für kleine Projekte.

Für das Haushaltsjahr 2014 wurde eine Unterstützung für 24 Projekte zugesagt, für das Haushaltsjahr 2015 sogar für 29 Projekte. Insgesamt belaufen sich die Ausgaben aus PH-Mitteln zur Unterstützung der Forschung (interne Projektförderung, Eigenanteile, Forschungssoftware, Graduiertenakademie etc.) sowie Beihilfen für Übersetzungskosten und internationale Tagungsreisen im Haushaltsjahr 2014 auf insgesamt 99.000 Euro.

Die interne Forschungsförderung wird weiterhin auch als Förderung für Promotionsprojekte genutzt, sodass diese Mittel insbesondere auch der Nachwuchsförderung dienen.

DER AKADEMISCHE NACHWUCHS

Ein zentraler Aspekt der Arbeit im Bereich Forschung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg ist die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Aufgrund der Änderungen in § 38 des Landeshochschulgesetzes gab es im Berichtszeitraum einige Änderungen im Promotionswesen:

- a) Die Promotionsordnung wurde an die Neuregelungen im LHG angepasst. Die wichtigste Änderung ist die Verpflichtung zum Abschluss einer Promotionsvereinbarung zwischen Doktorand/in und Betreuer/in bei Zusage der Betreuung einer/s zukünftigen Doktorand/in. Eine Vorlage für die Promotionsvereinbarung findet sich unter <https://www.ph-ludwigsburg.de/10060.html>.
- b) 2014 wurde an der PHL ein Doktorandenkonvent eingerichtet, dessen Mitglieder die angenommenen Doktorand(inn)en sind. Der Konvent berät in Fragen, die die Promotion betreffen, und vertritt die Interessen der Doktorand(inn)en. Bei Bedarf spricht er Empfehlungen an die Organe der Hochschule aus. Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.ph-ludwigsburg.de/16157.html>, auf Protokolle etc. können die Doktorand(inn)en im Moodle-Forum für Doktoranden zugreifen.
- c) Den Promovierenden sowie den Promotionsbetreuer (inne)n der PH Ludwigsburg stehen nun zwei Ombudspersonen als vertrauliche Ansprechpartner(innen) in Konfliktfällen zur Verfügung. Die Ombudspersonen verstehen sich als Beratungs- und Vermittlungsstelle. Der Senat hat **Prof. Dr. Kerstin Merz-Atalik** aus der Fakultät für Sonderpädagogik und **Prof. Dr. Jan Hollm** aus der Fakultät für Kultur- und Naturwissenschaften als Ombudspersonen gewählt.

Im Berichtszeitraum vom 01. April 2014 - 30. September 2015 haben 18 Doktorandinnen und Doktoranden ihre Prüfungen für eine Promotion erfolgreich abgelegt, davon 7 Doktorand(inn)en in Fakultät I und 11 in Fakultät II.

Im gesamten Jahr 2014 wurden damit elf Promotionen (10 davon im Berichtszeitraum) abgeschlossen, im Jahr

2015 bislang acht. Diese Zahlen liegen im Mittel der abgeschlossenen Promotionen der vergangenen Jahre.

STIPENDIEN

Für die Unterstützung von Promotionsvorhaben kann die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg Stipendien nach dem Landesgraduiertenförderungsgesetz (LGFG) vergeben. Das Grundstipendium beträgt aktuell 1.000 Euro pro Monat. Zusätzlich wurden im Rahmen der laufenden Promotionskollegs sechs Stipendien nach dem LGFG gewährt. Insgesamt erhielten damit im Berichtszeitraum zehn Doktoranden(inn)en ein Individual- oder Promotionskollegsstipendium nach dem LGFG.

JUNIORPROFESSUREN

Im Berichtszeitraum waren sechs Juniorprofessuren besetzt (Erziehungswissenschaften, Psychologie, Katholische Theologie, Deutsch, Sonderpädagogik/Förderschwerpunkt soziale und emotionale Entwicklung), sodass damit ein breites fachliches Spektrum in der Nachwuchsförderung abgedeckt wird. Zwei Juniorprofessorinnen wurden im Berichtszeitraum auf Dauerstellen berufen.

VERANSTALTUNGEN FÜR (NACHWUCHS-)WISSENSCHAFTLERINNEN UND (NACHWUCHS-)WISSENSCHAFTLER

Für die Wissenschaftler(innen) der PH Ludwigsburg und insbesondere für den wissenschaftlichen Nachwuchs wurde eine Vielzahl verschiedener Veranstaltungsformate angeboten. Dies reicht von Seminaren zu Forschungsmethoden, den Qualifizierungsprogrammen der Promotionskollegs und der Graduiertenakademie über fachbezogene, fächer- und hochschulübergreifende Kolloquien bis hin zu Workshops der Forschungsförderungsstelle (FFS).

Die FFS führte – teils in Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen der PH Ludwigsburg und dem Forschungsreferat der PH Schwäbisch Gmünd – pro Semester mehrere Workshops für (Nachwuchs-) Wissenschaftler/innen durch.

GRADUIERTENAKADEMIE: NACHWUCHSTAG, WINTER- UND SOMMERAKADEMIE

Die Graduiertenakademie ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der sechs Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs, deren zentrales Ziel die Nachwuchsförderung in der Bildungsforschung ist. Das über diese Einrichtung bereitgestellte Qualifizierungsprogramm dient der interdisziplinären Fort- und Weiterbildung und Vernetzung der Nachwuchswissenschaftler(innen) der PHn. Über die Teilnahme am Qualifizierungsprogramm, das neben hochschulübergreifenden (z. B. Zukunftsforum Bildungsforschung, Winterakademie, Sommerakademie) auch lokale Angebote der einzelnen Hochschulen umfasst, kann ein Zertifikat erworben werden.

Das Nachwuchssymposium der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs präsentiert sich seit 2014 in neuem Gewand als „Zukunftsforum Bildungsforschung“. Die Leitidee des früheren Tags des wissenschaftlichen Nachwuchses – „Ideen diskutieren, Projekte präsentieren, Kontakte knüpfen“ – bleibt bestehen, das neue „Zukunftsforum Bildungsforschung“ setzt aber verstärkt auf thematisch zugespitzte Diskussionen und wissenschaftliche Vernetzung. Die Tagung wird entsprechend für ein breiteres Fachpublikum geöffnet. Veranstaltungsort des 1. Zukunftsforums Bildungsforschung zum Thema „Bildung durch Sprache – Sprache durch Bildung“ am 20. und 21. November 2014 war die PH Freiburg.

Die dritte und vierte gemeinsame Sommerakademie der PHs fanden am 13. und 14. Juni 2014 an der PH Schwäbisch Gmünd und am 10. und 11. Juli 2015 an der PH Weingarten statt und boten den Nachwuchswissenschaftler(inne)n ein breites Angebot an Workshops zum Umgang mit Forschungssoftware (2014) bzw. zu den Themen Forschen – Schreiben – Publizieren (2015). Die siebte Winterakademie der PHs war vom 03. - 06. März 2015 in Bad Herrenalb. Die PH Ludwigsburg stellte auch 2014 und 2015 eine finanzielle Förderung der Teilnehmer(innen) zur Verfügung und unterstützte die Doktorand(inn)en durch einen Zuschuss zu den Teilnahmegebühren.

REISEBEIHILFE FÜR INTERNATIONALE KONGRESSE UND ÜBERSETZUNGSZUSCHUSS

Um die Präsenz der PH Ludwigsburg auf internationalen wissenschaftlichen Tagungen und in internationalen Publikationen zu fördern, unterstützt die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg zum einen die aktive Teilnahme an renommierten internationalen Tagungen im Ausland durch Reisebeihilfen und die Publikationstätigkeit durch einen Übersetzungszuschuss. Voraussetzung für die Gewährung der Reisebeihilfe ist, dass ein wissenschaftliches Review-Verfahren für Vorträge bei der Tagung gefordert ist und der/die Antragsteller(in) einen eigenen Vortrag hält. Durch die Reisebeihilfe können 80 % der Kosten (bis zu einem Maximalbetrag von 1.000 Euro) gefördert werden. Im Jahr 2014 wurden 16 Anträge für Tagungsreisen bewilligt, 2015 waren es 31 Anträge. Die Schwankungen ergeben sich u.a. durch den 2-jährigen Turnus einiger wichtiger internationaler Tagungen.

Mit der Übersetzungsbeihilfe werden Übersetzungs- und sprachliche Korrekturarbeiten bei Beiträgen in internationalen Journals, Zeitschriften oder (Tagungs-)Bänden mit anerkanntem wissenschaftlichem Reviewprozess gefördert. Die Förderobergrenze liegt bei 80 % der Kosten bis zu maximal 500 Euro.

2014 wurden damit Übersetzungsarbeiten für neun Artikeleinreichungen bei internationalen Journals unterstützt, 2015 für vier Artikeleinreichungen.



V. QUALITÄTS- MANAGEMENT



Das Qualitätsmanagement auf dem Weg zur Systemakkreditierung: Neue Struktur

Im Kontext der landesweiten Umstellung der Lehramtsstudiengänge auf das Bachelor- und Mastersystem hatte der Senat beschlossen, dass nun die Programmakkreditierungen einzelner Studiengänge durch die Systemakkreditierung abgelöst werden, die das Qualitätssicherungssystem der Hochschule insgesamt begutachtet. Somit erfuhr das Qualitätsmanagementsystem im Be-

richtszeitraum einen starken Entwicklungsschub. Der Prozess wird durch das Rektorat und die Dekane koordiniert. Sie werden dabei durch die vier Senatsvertreter der Studierendenschaft sowie drei Sachverständige aus der Kommission zur Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützt (Systemakkreditierungs-Arbeitsgruppe):

Mitglieder der Steuerungsgruppe „Syst-AG“ 2015	
Rektorat	Prof. Dr. Martin Fix, Prof. Dr. Jörg-U. Keßler, Prof. Dr. Christine Bescherer, Vera Brüggemann
Dekane	Prof. Dr. Peter Kirchner, Dekan der Fakultät I, Prof. Dr. Robert Lang, Dekan der Fakultät II, Prof. Dr. Wolfgang Mack, Dekan der Fakultät III
Studentische Vertreter und Vertreterin (die gewählten Senats-Mitglieder)	Charlotte von Au, Michael Breitner, Phillip Dollinger, Tobias Gruner
Sachverständige	Dr. Rosemarie Godel-Gassner, Leiterin des Akademischen Prüfungsamtes, Dr. Ulrich Iberer, Datenschutzbeauftragter der PH, Tanja Scherer, Stabsstelle für Qualitätsentwicklung und -sicherung (Koordination)

Die Syst-AG steuert nicht nur das Projekt Systemakkreditierung, sondern begleitet auch die Einführung neuer Studiengänge (erstmals praktiziert bei der Einführung der neuen Lehramtsstudiengänge 2015). Für die Qualitätssicherung der Studiengänge wird sie künftig auch die internen Reviewverfahren koordinieren.

Im Berichtszeitraum neu gegründet wurden die Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA) des Senats, die das Zentrum der Qualitätsfragen eines Studiengangs sind und im Sommer 2015 ihre Arbeit aufgenommen haben. In den Bachelor- und Masterstudiengängen bestanden schon bisher Prüfungsausschüsse, bis 2014 gab es

aber für die Lehramtsstudiengänge keine auf den ganzen Studiengang bezogenen Kommissionen. Die übergeordneten Regelungsaufgaben wurden vor allem im Senat bewältigt, weil bei den meisten Studiengängen Institute mehrerer Fakultäten beteiligt sind. Daher richtete der Senat im Dezember 2014 für jeden Studiengang die so genannten Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (SPA) ein. Die SPA organisieren für den jeweiligen Studiengang die Aufstellung von Qualitätszielen und die Qualitätssicherung durch die Umsetzung von Qualitätsregelkreisen. Dabei wird an der PH Ludwigsburg das Muster ZOME verwendet. ZOME steht für „Zustand-Option-Maßnahmen-Evaluation“:



Die fachbezogenen Entscheidungen zu Studium und Lehre bleiben weiterhin in der Verantwortung der Fakultäten, die ihre Vertreter(innen) in die jeweiligen SPA

entsenden. Damit besteht durch die Weiterentwicklung des QMS am Ende des Berichtszeitraums nun das folgende Monitoringsystem:



Anlaufstelle für Qualitätsfragen, die außerhalb der Zuständigkeit anderer Gremien liegen, blieb weiterhin die **Kommission zur Qualitätsentwicklung und -sicherung**, in die unter dem Stichwort „Quality on Demand“ (QUOD) jedes Hochschulmitglied Vorschläge zur Bearbeitung einbringen kann. Die Qualitätskommission richtete dazu neue Projektgruppen ein oder führte bestehende fort. Im Berichtszeitraum bearbeiteten Projektgruppen der Qualitätskommission z. B. die folgenden Themen:

- Projekt zur Reform der Lehramtsstudien- und Prüfungsordnungen 2014: Erarbeitung von Handreichungen für die Struktur der neuen Lehrämter
- Projekt Umzug der Außenstelle Reutlingen nach Ludwigsburg: Moderation von Konflikten und operative Problemlösungen im Zusammenhang mit der Standortauflösung
- Projekt LSF: Begleitung der Einführung des Campusmanagementsystems zur Belegung von Lehrveranstaltungen und Problemlösungen für Konflikte
- Projekt zur Integration Lehrbeauftragter an der PH: Befassung mit der Betreuung und Integration Lehrbeauftragter an der PH, dazu Durchführung einer Befragung aller Lehrbeauftragten im Frühjahr 2014
- Projekt Lehrevaluation: Diskussion zu den aktuellen Entwicklungen im Bereich Lehrevaluation und Überlegungen zur Weiterentwicklung der Lehrevaluationsatzung
- Projekt Studierendenauswahlverfahren: Weiterentwicklung der Rahmenbedingungen und Auswahlkriterien der Studierendenauswahl an der PHL
- Projekt Leitbildrevision: Koordination der hochschulweiten Diskussion zur alle fünf Jahre vorgesehenen Überarbeitung des seit 2010 bestehenden Leitbildes der PH

Hochschulrat (übergreifende strategische Fragen)			
Senat (Entscheidungsgremium)			
System(akkreditierungs)-Arbeitsgruppe (Syst-AG) (erweiterte Hochschulleitung, ASTA, Sachverständige)			
Gesamtausschuss Studium und Lehre (Konferenz der SPA-Vorsitzenden mit Rektorat und Verwaltungsabteilungen)	Institutsleiter-Konferenz (Austauschforum, Fortbildung, z. B. zu Qualitätsregelkreisen, Berufungsverfahren u. a.)	Finanzausschuss Studium und Lehre (Vergabe von Zuschüssen zur Verbesserung der Qualität des Studiums)	Qualitätskommission (Anlaufstelle für Qualitätsanforderungen in allen Bereichen („QUOD“))
Querschnittsgremien mit unterschiedlichen Schwerpunktaufgaben, die 1-3 mal pro Semester tagen			
13 Studiengangs- und Prüfungsausschüsse (studiengangsbezogen, fakultätsübergreifend)			
Fakultät I 5 Institute (Fächer)	Fakultät II 5 Institute (Fächer)	Fakultät III 2 Institute (Fächer)	

System der PH Ludwigsburg für Qualität in Studium und Lehre 2015

Im Rahmen des so gestalteten Qualitätssicherungssystems kann jede Hochschulebene (zunächst im Schwerpunkt Studium und Lehre) für die vorliegenden spezifischen Bedarfe die Qualitätsprozesse eigenständig entwickeln. Dieser Prozess wurde 2015 gestartet.

Hochschulweit wurde die Qualitätssicherung im Bereich Studium und Lehre weiterhin durch die regelmäßigen, formativen Lehrevaluationen in den Fakultäten unterstützt.

Evaluation der Lehrveranstaltungen

Im Berichtszeitraum wurden die Lehrveranstaltungen der Fakultät I (Sommersemester 2014), der Fakultät II (Wintersemester 2014/15) und der Fakultät III (Sommersemester 2015) mit einem einheitlichen und zuverlässigen Instrument evaluiert, das die Einschätzungen der Studierenden erfasst und seit dem Jahr 2002 in vergleichbarer Form eingesetzt wird.

Die Fragebögen werden den Studierenden in den einzelnen Veranstaltungen vorgelegt. Die Ergebnisse werden den Lehrenden vor dem Ende des Vorlesungszeitraums mitgeteilt und die Lehrenden diskutieren die Ergebnis-

se mit den Studierenden. Im Berichtszeitraum wurden 808 Veranstaltungen auf der Basis von 18.375 Fragebögen evaluiert.

Die Ergebnisse im Berichtszeitraum belegen erneut, dass vor allem das Interesse der Studierenden am Thema der Veranstaltung die Beurteilung der Veranstaltungen beeinflusst.

Evaluationselemente

Das Ludwigsburger Instrument erfragt die studentische Einschätzung der Lehrqualität, die mit der Skala Subjektive Lehrqualität erfasst wird (vier Items zur Gliederung, Klarheit, Struktur und Verständlichkeit der Lehrveranstaltung). Die Skala Subjektive Lehrqualität ist die wichtigste Skala zur Bewertung der Evaluationsergebnisse. Zudem werden die Emotionale Bewertung (drei Items zu Interesse und Zufriedenheit der Studierenden), der Persönliche Lernfortschritt (zwei Items), die Partizipationsmöglichkeit (zwei Items) und das Anforderungsniveau (zwei Items) erhoben. Hohe Werte der Skala Anforderungsniveau deuten auf eine Überforderung der Studierenden hin (und umgekehrt). Alle fünf Faktoren werden auf einer fünfstufigen Zustimmungsskala abgefragt (Werte von 1 - 5) und sind

faktorenanalytisch abgesichert. Weil das Motiv des Besuchs einer Veranstaltung als wichtiger Einflussfaktor für die Bewertung einer Veranstaltung durch Studierende gilt, werden seit dem Jahr 2008 die zwei Besuchsgründe Interesse am Thema der Veranstaltung und Leistungsnachweis jeweils dichotom abgefragt (ja/nein). Abschließend wird eine Schulnote für die Veranstaltung erhoben (von sehr gut bis ungenügend).

Da die Korrelation der Schulnote mit der Skala „Emotionale Bewertung“ sehr hoch ist, wird die Veranstaltungsnote als Maß der studentischen Zufriedenheit betrachtet. Der Kontextfaktor Veranstaltungsgröße wird durch den Fragebogenrücklauf geschätzt.

Evaluation der Lehrveranstaltungen der Fakultät I

Die Evaluation im letzten Jahr ist erfolgreich verlaufen: 5.987 Fragebögen aus 273 Veranstaltungen wurden erfasst. Die Rücklaufquote lag bei über 99 %, bezogen auf die Anwesenden am Tag der Evaluation.

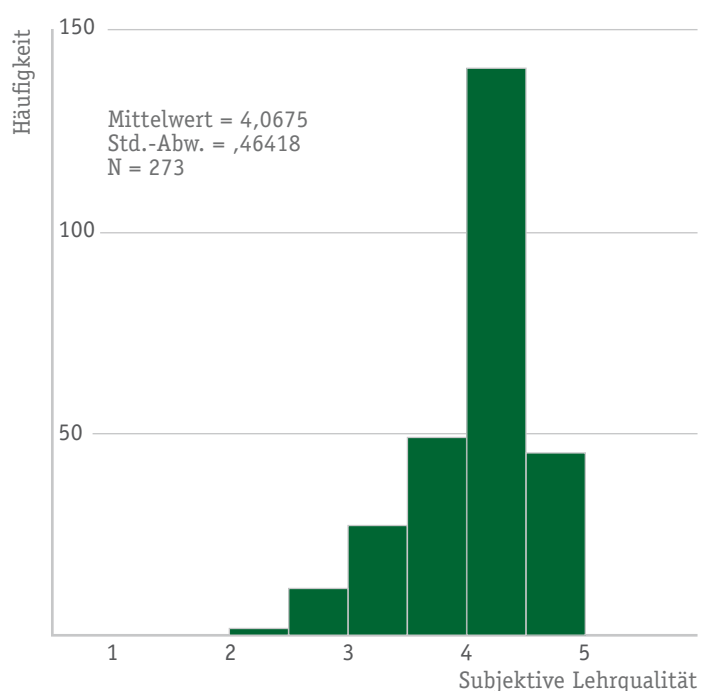
Die Analyse der Bewertungen aller Veranstaltungen zeigt, dass die Bewertungen im Mittel positiv ausfallen. Die Skala „Subjektive Lehrqualität“, die Auskunft über Gliederung, Struktur und Verständlichkeit der Veran-

staltungen aus der Perspektive der Studierenden gibt, ist mit einem relativ hohen Mittelwert ($M = 4,07$) für eine fünfstufige Skala mit einem Maximalwert von fünf versehen. Der Minimalwert liegt bei 2,46 und der Maximalwert bei 4,83. Die Streuung der Veranstaltungsmittelwerte ist bei der Skala Subjektive Lehrqualität allerdings relativ gering; der Wert einer Standardabweichung beträgt nur $SD = 0,46$.

	N	Min.	Max.	M	SD
Subjektive Lehrqualität	273	2,46	4,83	4,07	,46
Emotionale Bewertung	273	2,09	4,93	3,94	,56
Persönlicher Lernfortschritt	273	2,17	5,00	3,78	,54
Anforderungsniveau	273	1,58	4,79	2,97	,61
Partizipationsmöglichkeit	273	2,22	4,96	4,07	,49
Veranstaltungsnote	273	1,00	4,17	2,12	,56

Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation der Fakultät I

Der Mittelwert der Skala Anforderungsniveau liegt mit $M = 2,97$ im mittleren Bereich der Skala. Die empirisch festgestellten Minimal- und Maximalwerte sind potenzielle Hinweise für eine Unter- bzw. Überforderung der Studierenden in einzelnen Veranstaltungen. Die Noten für die Veranstaltungen liegen zwischen sehr gut (1,00) und noch ausreichend (4,17), der Mittelwert aller Veranstaltungen liegt bei einer noch guten Schulnote von 2,12.



In der folgenden Abbildung ist exemplarisch die Verteilung der Veranstaltungsmittelwerte der Skala Subjektive Lehrqualität dargestellt.

Die Verteilung zeigt sehr deutlich, dass die Annahme einer überwiegend guten Lehrqualität an der Fakultät durch die Befunde nicht widerlegt werden kann.

Elf Veranstaltungen liegen unter dem theoretischen Mittelwert 3,00 der Skala Subjektive Lehrqualität.

Abschließend ist noch zu bemerken, dass es keine einzige Veranstaltung gibt, die unisono von allen Studierenden schlecht beurteilt wurde. Insgesamt kann also die Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen als gut bezeichnet werden.

Eine wichtige Frage ist, ob die Studierenden die Veranstaltung aus Interesse am Thema (intrinsische Motivation) besuchen. Die Korrelation zwischen dem Anteil intrinsisch motivierter Studierender und der Subjektiven Lehrqualität ist signifikant und mit $r = .40$ als mittel hoch einzuschätzen.

Das bedeutet: je höher der Anteil der Studierenden ist, die als Besuchsgrund Interesse am Thema angeben, desto besser fällt die Einschätzung der Lehrqualität der Veranstaltungen aus.

Evaluation der Lehrveranstaltungen der Fakultät II

Auch die Evaluation der Fakultät II ist erfolgreich verlaufen: 9.720 Fragebögen aus 416 Veranstaltungen wurden erfasst. Die Rücklaufquote lag bei über 99 Prozent, bezogen auf die Anwesenden am Tag der Evaluation.

Die Analyse der Bewertungen der Veranstaltungen zeigt, dass die Bewertungen im Mittel positiv ausfallen. Die Skala Subjektive Lehrqualität, die Auskunft über Gliederung, Struktur und Verständlichkeit der Veran-

staltungen aus der Perspektive der Studierenden gibt, ist mit einem relativ hohen Mittelwert ($M = 4,13$) für eine fünfstufige Skala mit einem Maximalwert von fünf versehen. Der Minimalwert liegt bei 2,18 und der Maximalwert bei 4,98. Die Streuung der Veranstaltungsmittelwerte ist bei der Skala Subjektive Lehrqualität eher gering; der Wert einer Standardabweichung beträgt nur $SD = 0,50$.

	N	Min.	Max.	M	SD
Subjektive Lehrqualität	416	2,18	4,98	4,13	,50
Emotionale Bewertung	416	1,98	5,00	4,05	,62
Persönlicher Lernfortschritt	416	1,83	5,00	3,86	,57
Anforderungsniveau	416	1,63	4,64	3,03	,57
Partizipationsmöglichkeit	415	1,90	5,00	4,14	,52
Veranstaltungsnote	416	1,00	4,22	1,99	,59

Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation der Fakultät II

Der Mittelwert der Skala Anforderungsniveau liegt mit $M = 3,03$ im mittleren Skalenbereich. Die Veranstaltungsnoten liegen zwischen sehr gut (1,00) und noch ausreichend (4,22), der Mittelwert aller Veranstaltungen liegt bei einer Note von 1,99. Im Mittel kann also die Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen als gut bezeichnet werden.

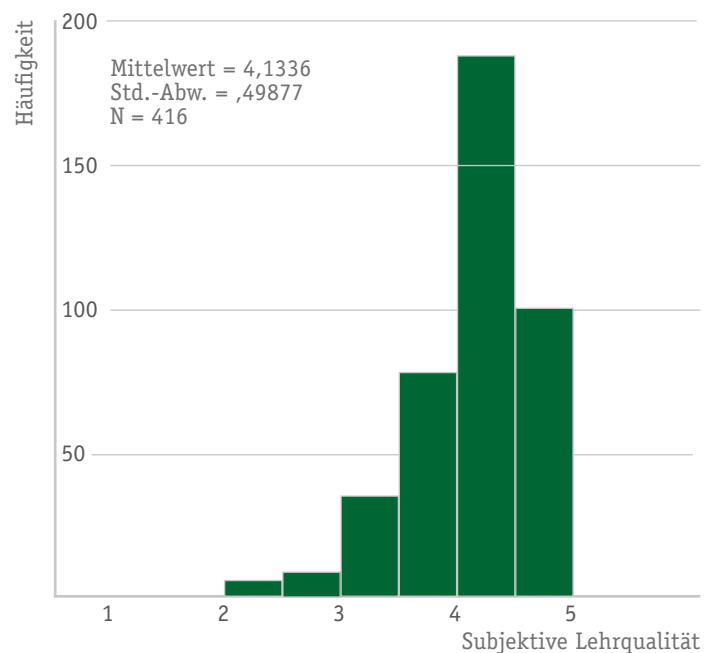
Die Korrelation zwischen dem Anteil intrinsisch motivierter Studierender und der Subjektiven Lehrqualität ist mit $r = .40$ signifikant.

Das bedeutet: je höher der Anteil der Studierenden ist, die als Besuchsgrund Interesse am Thema angeben, desto besser fällt die Einschätzung der Lehrqualität der Veranstaltungen aus.

In der folgenden Abbildung ist exemplarisch die Verteilung der Veranstaltungsmittelwerte der Skala Subjektive Lehrqualität dargestellt. Die Verteilung zeigt sehr deutlich, dass die Annahme einer überwiegend guten Lehrqualität an der Fakultät durch die Befunde nicht widerlegt werden kann.

Dreizehn Veranstaltungen liegen unter dem theoretischen Skalenmittel von 3,00.

Abschließend ist auch für die Fakultät II zu bemerken, dass es keine einzige Veranstaltung gibt, die von allen Studierenden schlecht beurteilt wurde.



Evaluation der Lehrveranstaltungen der Fakultät III

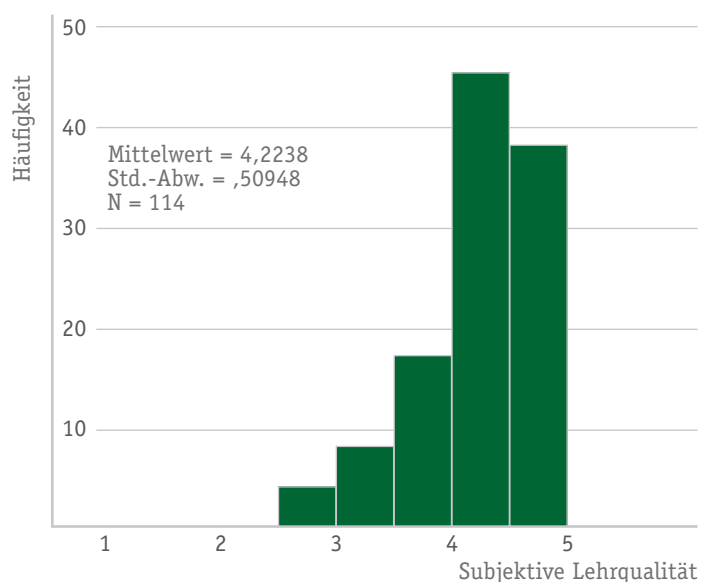
Auch die Evaluation der Fakultät III ist erfolgreich verlaufen: 2.668 Fragebögen aus 114 Veranstaltungen wurden erfasst. Die Rücklaufquote lag bei über 99 Prozent, bezogen auf die Anwesenden am Tag der Evaluation.

Die Analyse der Bewertungen der Veranstaltungen zeigt, dass die Bewertungen im Mittel sehr positiv ausfallen. Die Skala Subjektive Lehrqualität, die Auskunft über Gliede-

rung, Struktur und Verständlichkeit der Veranstaltungen aus der Perspektive der Studierenden gibt, ist mit einem hohen Mittelwert ($M = 4,22$) für eine fünfstufige Skala mit einem Maximalwert von fünf versehen. Der Minimalwert liegt bei 2,71 und der Maximalwert bei 5,00. Die Streuung der Veranstaltungsmittelwerte ist bei der Skala Subjektive Lehrqualität relativ gering; der Wert einer Standardabweichung beträgt nur $SD = 0,51$.

	N	Min.	Max.	M	SD
Subjektive Lehrqualität	114	2,71	5,00	4,22	,51
Emotionale Bewertung	114	1,72	5,00	4,09	,65
Persönlicher Lernfortschritt	114	1,67	5,00	4,03	,63
Anforderungsniveau	114	1,63	4,32	2,80	,56
Partizipationsmöglichkeit	114	2,00	5,00	4,12	,46
Veranstaltungsnote	114	1,00	4,50	1,92	,64

Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluation der Fakultät III



Der Mittelwert der Skala Anforderungsniveau liegt mit $M = 2,80$ im leicht unterdurchschnittlichen Skalenbereich. Die Veranstaltungsnoten liegen zwischen sehr gut (1,00) und einem einzelnen Ausreißer mit ausreichend bis mangelhaft (4,50), der Mittelwert aller Veranstaltungen liegt bei einer Note von 1,92.

Im Mittel kann also die Zufriedenheit der Studierenden mit den Lehrveranstaltungen als gut bezeichnet werden.

Die Korrelation zwischen dem Anteil intrinsisch motivierter Studierender und der Subjektiven Lehrqualität ist mit $r = .38$ signifikant.

Das bedeutet: je höher der Anteil der Studierenden ist, die als Besuchsgrund Interesse am Thema angeben, desto besser fällt die Einschätzung der Lehrqualität der Veranstaltungen aus.

In der Abbildung links ist exemplarisch die Verteilung der Veranstaltungsmittelwerte der Skala Subjektive Lehrqualität dargestellt.

Die Verteilung zeigt sehr deutlich, dass die Annahme einer überwiegend guten Lehrqualität an der Fakultät durch die Befunde nicht widerlegt werden kann.

Nur vier Veranstaltungen liegen unter dem theoretischen Skalenmittel von 3,00. Abschließend ist auch für die Fakultät III zu bemerken, dass es keine einzige Veranstaltung gibt, die von allen Studierenden schlecht beurteilt wurde.

Im Rückblick auf die vergangenen Evaluationen ist festzustellen, dass die Ergebnisse der drei Fakultäten der PH Ludwigsburg relativ konstant bleiben. Angesichts der im Mittel relativ hohen Zufriedenheitswerte der Studierenden ist diese Konstanz aber als sehr erfreulich zu bewerten.

Externe Evaluationen

Die PH nutzt neben der regelmäßigen internen Lehrevaluation auch externe Studien zur Studierendenzufriedenheit und Absolventenverbleib.

Im Berichtszeitraum unterstützte die PH Ludwigsburg das Statistische Landesamt bei der zweiten und dritten Erhebung zur Absolventenstudie der PHs 2013 und 2014 (Befragung der Absolventenjahrgänge 2008, 2009, 2011 und 2012). Im Rahmen des Alumnitags (17.07.2014) wurde eine umfassende Auswertung der im April 2014 veröffentlichten Absolventenbefragung 2012 (Absol-

venten der Jahrgänge 2007 und 2010) vorgestellt und in die Überlegungen der Qualitätsentwicklungen im Bereich Studium und Lehre einbezogen.

Die PH nahm außerdem an der bundesweiten Erhebung zum Studienqualitätsmonitor 2015 (SQM) des Deutschen Zentrums für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW) teil und unterstützte die Befragung durch Informationen und interne Kommunikation zur Befragung (Teilnahme erfolgt alle zwei Jahre).

Service Qualitätsentwicklung Studium und Lehre

Die Stabsstelle Qualitätsentwicklung und -sicherung unterstützte im Berichtszeitraum Lehrende der PH Ludwigsburg bei der individuellen und freiwilligen Qualitätsentwicklung der eigenen Lehre durch das angebotene Konzept der Lehrhospitation und hochschuldidaktischen Beratungen zu Lehrkonzepten.

Darüber hinaus bestand weiterhin an der PH zur Ergänzung der fragebogenbasierten Lehrveranstaltungsevaluation das Angebot der Beratung und Unterstützung bei der Konzeption und Umsetzung freiwilliger Selbstevaluationsanliegen.

VI. INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN





WECHSEL IN DER LEITUNG DES AKADEMISCHEN AUSLANDSAMTES

Nach über 40 Jahren im Dienste der PH und 20 Jahren im Akademischen Auslandsamt ist **Dr. Peter Dines**, Leiter des Akademischen Auslandsamts, Ende August 2015 in den Ruhestand gegangen. Im Rahmen der letzten Sitzung des Senats am 23. Juli verlieh ihm die Pädagogische Hochschule für seine Verdienste auf dem Gebiet der Internationalisierung und für seinen engagierten, langjährigen persönlichen Einsatz den „International

Award“ der PH Ludwigsburg. Peter Dines ist der dritte Träger dieses Preises. Zuvor wurde er 2011 an den früheren **Rektor Prof. Dr. Hartmut Melenk** und 2013 an **Dr. Mary-Lynne Calhoun**, Dekanin an der Partnerhochschule University of North Carolina at Charlotte, vergeben.

Die neue Leiterin des Auslandsamts, **Dr. Nina Wolfeil**, nahm ihre Tätigkeit zum 01.09.2015 auf.



International Award für Peter Dines

Dr. Peter Dines, 1950 in Essex G.B. geboren, begann seine Laufbahn an der PH im Jahr 1973 als Lektor für englische Sprache und Literatur.

Im Herbst 2015 ging er mit 42 Dienstjahren in den Ruhestand.

Seit 1995 hatte der promovierte Germanist und Literaturwissenschaftler das Akademische Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule erst als Geschäftsführer, später als Leiter, auf- und ausgebaut. Zusätzlich lehrte er als Akademischer Oberrat im Fach Englisch.

Lag die Zahl der internationalen Partnerschaften der PH in den 90er Jahren noch im einstelligen Bereich, ist sie heute dank des Ausbaus der internationalen Beziehungen durch Peter Dines auf über 70 gewachsen.

ENTWICKLUNGEN UND NEUE PERSPEKTIVEN

Im Berichtszeitraum haben sich sowohl hochschulintern als auch in der Förderlandschaft Veränderungen im internationalen Bereich ergeben. Hochschulintern wurden im Strategiefindungsprozess in den Instituten und Abteilungen weitere Fortschritte erzielt. Erste Institute haben ihre Internationalisierungsaktivitäten dargestellt und dabei ihre inhaltlichen Schwerpunkte ermittelt. Dieses Projekt der aktiven Einbindung der Institute und Abteilungen in die Internationalisierungsstrategie wird auch künftig weiter vorangetrieben.

Wichtigste Veränderung in der Förderlandschaft ist das Anlaufen des ERASMUS+ Programms – des EU-Mobilitätsprogramms in der Förderperiode 2014 - 2020. Inhaltlich ist die Mobilität von Studierenden, Lehrenden und sonstigen Hochschulbeschäftigten nun nicht mehr auf Europa begrenzt. Zum Hochschuljahr 2014/15 wurde die internationale Dimension im ERASMUS+ Programm eingeführt, so dass auch Mobilität mit Partnerländern förderbar ist. Die PH beteiligte sich mit zwei Anträgen (Serbien und Israel), die vollständig bewilligt wurden.

Darüber hinaus wurde ein Antrag zur Förderung der Mobilität mit der ägyptischen Partneruniversität in Kairo gestellt, über die Bewilligung des Antrags entscheidet der Geldgeber im Verlauf des WS 2015/16.

Die so eingeworbenen Mittel werden in den Jahren 2015 - 2017 zum weiteren Ausbau der Partnerschaften dienen.

PROJEKTÜBERSICHT

Die folgende Darstellung stellt die zentral im Auslandsamt verwalteten Projekte zusammen.

Programm	Finanzierung	Aufgabe
Baden-Württemberg-STIPENDIUM	Baden-Württemberg Stiftung	Gewährung von Stipendien für deutsche und ausländische Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums
BWS plus	Baden-Württemberg Stiftung	Unterstützung von internationalen Projekten mit Partnerhochschulen
„Bringing the world to Ludwigsburg“	PH Ludwigsburg	Gewährung von Lehraufträgen und kostenloser Unterkunft für Kolleg(inn)en der Partnerhochschulen, die Kompaktkurse an der PH Ludwigsburg anbieten
ERASMUS+ (Mobilität mit Programmländern)	EU/DAAD	Gewährung von Zuschüssen für Studierende, Dozenten und sonstige Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Lernaufenthalte an Institutionen in der EU
ERASMUS+ (Mobilität mit Partnerländern)	EU/DAAD	Gewährung von Zuschüssen für Studierende, Dozenten und sonstige Hochschulbeschäftigte für Lehr- und Lernaufenthalte an Institutionen im außereuropäischen Ausland (Partnerländer). Gewährung von Zuschüssen für Incoming-Studierende, Dozenten und sonstige Hochschulbeschäftigte, Förderung der Partnerschaft mit der Universität Novi Sad und dem Beit Berl College in Israel
Exkursionsprogramm der PH Ludwigsburg	PH Ludwigsburg	Gewährung von Reisekostenzuschüssen für internationale Exkursionen
Forschungsprogramm der PH Ludwigsburg	PH Ludwigsburg	Gewährung von Reisekostenzuschüssen für Kolleg(inn)en, die an anerkannten internationalen Konferenzen teilnehmen
Internationalisierungsmittel	MWK	Programm zur Entwicklung der Hochschulstrukturen im internationalen Bereich
Mittel zur Förderung des Auslandsstudiums	MWK	Stipendien für Kurzaufenthalte (Studium, Praktikum) im Ausland
PROMOS	DAAD	Gewährung von Zuschüssen für Studierende zum Zweck des Auslandsstudiums bzw. -praktikums außerhalb der EU
Rumänienprogramm	DAAD	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Rumänien: Lehrkooperation mit der Universität Klausenburg (Lehre und Hospitation von Dozenten, Stipendien für rumänische Studierende)

Programm	Finanzierung	Aufgabe
(Fortsetzung von S. 61)		
Rumänienprogramm 2	PH Ludwigsburg/DSKS/EU	Stipendienprogramm für Lehramtsstudierende mit dem Fach Deutsch als Schwerpunkt an der Universität Hermannstadt
Serbienprogramm	DSKS	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Serbien: Lehrkooperation mit den Universitäten Novi Sad und Kragujevac (Lehre und Hospitation von Dozenten, Stipendien für serbische Studierende)
Jährlich stattfindendes Symposium mit UNC Charlotte	PH Ludwigsburg	Vorbereitung und Vorstellung von gemeinsamen Forschungs- und Lehrprojekten. 2015 in Ludwigsburg
STIBET und DAAD-Preis	DAAD	Programm zur Betreuung ausländischer Studierender an deutschen Hochschulen
Ungarnprogramm	DAAD	DAAD Preis für ausländische Studierende
Rumänienprogramm	DAAD	Förderung der deutschen Sprache und Kultur in Ungarn: Stipendien für ungarische Studierende

Aus Drittmitteln und hochschulinternen Mitteln finanzierte und zentral durchgeführte Projekte

WEITERE INTERNATIONALE PROJEKTE UND VERANSTALTUNGEN

BWS+ PROJEKT „WIE DER CHRISTLICH-ISLAMISCHE DIALOG GELINGEN KANN“

Das dreijährige Projekt der Baden-Württemberg Stiftung wurde im Sommer 2015 erfolgreich beendet. Durch das Projekt, welches gemeinsam mit dem Zentrum für Islamische Theologie der Universität Tübingen (ZITH), der Marmara Universität in Istanbul und der Mohammed V. Universität in Rabat umgesetzt wurde, konnte der interreligiöse Dialog über den Dozenten- und Studierendenaustausch intensiviert werden. Islamische und christliche Projektteilnehmer fanden zu einem tiefen und sensiblen Verständnis der jeweils anderen Religion. Im Projektzeitraum hieß die PH sechs marokkanische Studierende willkommen und entsandte zwei Studierende nach Marokko. Weitere Elemente waren Studienreisen nach Marokko und in die Türkei.

Koordination: **Prof. Dr. Zimmer** (ev. Theologie)

BWS+ PROJEKT „MIGRATION UND INTERKULTURALITÄT ALS PÄDAGOGISCHE UND FACHDIDAKTISCHE AUFGABE“

Das zweite durch die Baden-Württemberg Stiftung geförderte Projekt ging nun in das dritte Förderjahr. Ziel des Projekts ist die Sensibilisierung von deutschen und türkischen Studierenden für die Themen Migration und Interkulturalität, die sie gemeinsam forschen und reflektieren sollen. Maßnahmen sind vor allem die Bildung von Learning Communities im Rahmen des integrierten Semesterpraktikums (ISP) und Auslandsstudium, sowie jährlich stattfindende Symposien zu diesen Themen, abwechselnd in Ludwigsburg und Istanbul. In der Zwischenzeit wurden wichtige Meilensteine erreicht. Im Sommersemester 2014 bildeten sich die ersten Studierendentandems der Bogazici Universität und der PH Ludwigsburg. Der zweite Tandemdurchgang startete im Sommersemester 2015. Ein Höhepunkt des Projekts war das Symposium zum Thema Migration, welches vom 09. - 13. November 2014 in Istanbul stattfand.

Koordination: **Dr. Dines, Dr. Aicher-Jakob, Prof. Dr. Fischer, Prof. Dr. Keßler**

GRADUIERUNGSZEREMONIE IM INTERNATIONALEN MASTERSTUDIENGANG INEMA

Der englischsprachige, berufsbegleitende Masterstudiengang „International Management of Education (INEMA)“ setzte seine Erfolgsgeschichte weiter fort. Der Studiengang wird gemeinsam mit der Helwan Universität in Kairo/Ägypten angeboten und in einem „blended learning“-Konzept umgesetzt. Zu den acht zehntägigen Präsenzphasen reisen die Teilnehmer wechselnd nach Ludwigsburg und Kairo.

Im Berichtszeitraum gab es zwei feierliche Abschlusszeremonien; so wurde erstmals im Juni 2014 beim ägyptischen Partner der 1. Absolventenjahrgang verabschiedet. Bei der Zeremonie war neben **Prof. Yasser Sakr**, dem gastgebenden Präsidenten, auch **Prorektor Prof. Dr. Jörg-U. Keßler** anwesend. Im Juni 2015 wurde der zweite Absolventenjahrgang ebenfalls in Kairo feierlich verabschiedet. Im Juli 2015 erfolgte der Gegenbesuch **Prof. Yasr Sakrs** in Ludwigsburg. Die Hochschulspitzen tauschten sich über weitere Kooperationsmöglichkeiten aus und waren sich einig, die Partnerschaft vertiefen zu wollen.

Koordination: **Prof. Dr. Schweizer**

SYMPOSIEN MIT DER UNIVERSITY OF NORTH CAROLINA IN CHARLOTTE (UNCC)

Vom 09. - 12. Juni 2014 nahmen in Charlotte elf Kolleginnen und Kollegen der PH Ludwigsburg am gemeinsamen Symposium teil. Dieses Mal konnte ein kleines Jubiläum gefeiert werden, denn es war das 20. deutsch-amerikanische Symposium der beiden Hochschulen. Inhaltlich konzentrierte sich die Veranstaltung auf die Vorstellung und Weiterentwicklung der gemeinsamen Projekte in den Bereichen Bildungsmanagement, Science Education sowie „Teaching and Learning“.

Das 21. Symposium mit der UNNC folgte vom 01. - 03. Juni 2015 in Ludwigsburg. 16 amerikanische und 16

deutsche Kollegen und Kolleginnen stellten ihre Forschungsergebnisse zu Fragen wie „Lesekompetenz von Migrantenkindern“ oder „Einstellung von Lehramtsstudierenden gegenüber Inklusion in Deutschland und den USA“ dem internationalen Publikum vor.

BESUCH VON STUDIERENDENGRUPPEN VON DEN PARTNERHOCHSCHULEN

Unter der Leitung von **Dr. Colin Christie** und **Dr. Peter Dines** hospitierten acht Studierende vom Institute of Education (University of London) an Schulen in der näheren Umgebung. Unter Begleitung von zwei ProfessorInnen (**Dr. Nancy Luke** und **Dr. Dan Grube**) hielten sich acht Studierende von der Partnerhochschule Western Carolina University (WCU) in der Zeit vom 11. - 26. Mai 2015 zu einem Studienaufenthalt an der PH Ludwigsburg auf. In Kooperation mit deutschen Kolleg(inn)en wurden Seminare zu Health Education und Literacy durchgeführt, sowie gemeinsame Stunden im Rahmen des ISP.

VORTRAG VON PROF. DR. SUSAN CERNYAK-SPATZ



Am 11. November 2014 trug Frau **Prof. Dr. Susan Cernyak-Spatz**, emeritierte Literaturprofessorin der University of North Carolina at Charlotte und Ehrensenatorin der PH Ludwigsburg, aus ihren Lebenserinnerungen vor. Sie war so alt wie die Studierenden, die ihrer Lebensgeschichte in der Aula folgten, als sie 1942 in das

Ghetto Theresienstadt eingewiesen wurde.

Bewegt war das Publikum von ihren Schilderungen des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau und zum Todesmarsch nach Ravensbrück – ein ergreifender Zeitzeugenbericht. **Dr. Cernyak-Spatz** war eine der ersten Gastdozent(inn)en der UNC Charlotte, die das erste Mal in den 80er Jahren nach Ludwigsburg kam.

SYMPOSIUM MIT DEM BEIT BERL COLLEGE, ISRAEL

Vom 21. - 28. März 2015 fand am Beit Berl College in Israel das Symposium zum Thema „Educating the Net-Generation“ statt. 15 Kolleginnen und Kollegen der PH und eine Exkursionsgruppe aus den Erziehungswissenschaften nahmen daran teil. Neben dem Symposium zeugen die weiteren gegenseitigen Besuche von den guten Beziehungen zwischen den Partnern und dem Israel-Fokus der PH Ludwigsburg. Schon im Juli 2014 besuchte der Generalkonsul der Republik Israel, **Dr. Dan Shaham**, die PH.



Im Januar 2015 folgte dann der Antrittsbesuch der neuen Leiterin des International Offices, Frau **Anat Benson**. Im Mai besuchte **Prorektor Jörg-U. Keßler** das Beit Berl College. Die während dieser Besuche geführten Gespräche dienten auch der Antragsvorbereitung und mündeten in zwei erfolgreiche neue Projekte im ERASMUS+ Programm, die nun gemeinsam mit dem Beit Berl College umgesetzt werden.

Koordination: **Prof. Dr. Bärbel Völkel**, **Prof. Dr. Heike Deckert-Peaceman**, **Dr. Anja Seifert**

PROJEKT INTERKULTURALITÄT IM DONAURAUM

Die Studierenden der beteiligten Hochschulen (PH Ludwigsburg, Universität Ostrava) sollen den Donauraum und dessen Bedeutung für die EU aus sprach- und bildungspolitischer Perspektive verstehen lernen. Im Projektzeitraum (Frühjahr 2015 - Ende 2016) wird der Frage des Umgangs mit Interkulturalität und Mehrsprachigkeit im Schulkontext nachgegangen.



Im Mai 2015 besuchten Studierende der PH zusammen mit **Dr. Viktoria Ilse** die Universität Ostrava (Tschechien). Ein Gegenbesuch ist für November 2015 geplant. In Schulbesuchen und Seminarveranstaltungen mit Studierenden und Dozent(inn)en beider Hochschulen wird das Thema bearbeitet.

Alle Ergebnisse sollen in unterschiedlichen Medienformen (Zeitungs- und Buchbeiträge) festgehalten werden, die abschließend im Rahmen einer Tagung und eines Tagungsbands der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Koordination: **Dr. Viktoria Ilse**, **apl. Prof. Dr. Stefan Jeuk**



PARTNERSCHAFT MIT DER GEISTES- UND SOZIAL-WISSENSCHAFTLICHEN AKADEMIE DER REGION SAMARA

Auch diese Partnerschaft konnte im Berichtszeitraum fortgeführt werden. Nachdem im Jahr 2013 **Michael Gans, Florian Hiller** und **Kerstin Metz** die zweijährlich stattfindende Sommerakademie gemeinsam mit den russischen Kollegen in Samara durchgeführt hatten, besuchte **Dr. Peter Dines** vom 05. - 12.10.2014 die Partneruniversität und hielt Vorträge für Studierende und Kollegen und Kolleginnen in den Fächern Deutsch und Englisch. Zusätzlich organisierten die Partner eine Lehrerfortbildung zur Fremdsprachendidaktik an verschiedenen Schulen in der Umgebung.

Im September 2015 erfolgte dann ein erneuter Follow-up Besuch von **Dr. Michael Gans** und **Dr. Helmut Däubele**, um den dortigen Studierenden Seminare in deutscher Sprache und Literatur bzw. Politikwissenschaft anzubieten.

Koordination: **Dr. Dines, Dr. Hiller, Dr. Gans, Dr. Metz**

BESUCH EINER DELEGATION DER UNIVERSITY OF CONNECTICUT (UCONN)

Hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Neag School of Education an der University of Connecticut haben im Juni 2015 auf Einladung des Wissenschaftsministeriums/Baden-Württemberg international den Südwesten besucht und sich am 08. Juni 2015 an der PH Ludwigsburg einen Tag lang mit ihren deutschen Kollegen in einem Workshop zu aktuellen Themen und Fragen der Lehrerbildung ausgetauscht.

Neben den internationalen Gästen waren auch Vertreterinnen und Vertreter des Wissenschafts- und Kultusministeriums sowie der Universität Tübingen zugegen. Für die Gäste aus den USA waren insbesondere die neueren Reformansätze (u.a. Einführung der Bachelor- und Masterstruktur) in der Lehrerbildung von großem Interesse.

ZAHL DER AUSTAUSCHSTUDIERENDEN

Die in der folgenden Tabelle enthaltenen Zahlen beziehen sich auf einen dreisemestrigen Erhebungszeitraum, der sich aus der Angleichung der Berichtszeiträume ergibt. Ein Vergleich mit dem vorigen Jahresbericht muss sich damit auf das Sommersemester 2014 und das Wintersemester 2014/15 beziehen.

Gingen zwischen 01.04.2013 und 31.03.2014 133 Studierende ins Ausland, so waren es zwischen 01.04.2014 und 31.03.2015 124 PHL-Studierende.

Bei den Incomings ist im selben Zeitraum ein Anstieg von 84 auf 109 Personen zu verzeichnen. Andererseits ist der leichte Rückgang der Zahlen bei den Outgoings als ein Zeichen zu werten, künftig noch mehr PHL-Studierende für einen Auslandsaufenthalt zu begeistern.

Wichtig sind hier eine transparente Beratungsarbeit, ein zielgruppengerechtes Marketing und eine Optimierung der Anerkennungspraxis.

Outgoings/Studium				Incomings			
Zielland	SS 14	WS 14-15	SS 15	Zielland	SS 14	WS 14-15	SS 15
Australien	1	1	1	Australien	–	1	1
Dänemark	1	3	–	Bulgarien	–	2	–
Estland	–	1	–	China	2	–	3
Finnland	3	5	1	Estland	1	–	–
Frankreich	2	5	1	Frankreich	8	3	3
Italien	–	1	1	Italien	2	8	–
Israel	–	1	1	Israel	–	1	–
Lettland	–	–	1	Japan	–	1	–
Litauen	–	–	1	Korea	2	2	2
Marokko	–	1	–	Kroatien	1	–	2
Niederlande	–	2	–	Litauen	2	–	–
Norwegen	3	6	5	Marokko	1	2	5
Österreich	–	1	–	Polen	5	–	–
Polen	–	3	1	Portugal	3	–	–
Rumänien	–	1	2	Rumänien	5	6	2
Schweden	1	–	–	Russland	3	3	3
Spanien	4	2	2	Schweiz	–	1	–
Thailand	–	5	–	Serbien	–	2	1
Türkei	3	1	2	Spanien	–	4	1
Ungarn	1	–	–	Thailand	1	4	–
Vereinigtes Königreich	–	2	2	Türkei	5	–	4
USA	5	20	5	Ungarn	3	9	3
				USA	10	3	13
				Vereinigtes Königreich	2	1	1
Summen Studium	24	61	26		56	53	44
USA-Assistant Teachers	7	6	6		–	–	–
Praktikum Übersee	–	16	7		–	–	–
Praktikum EU	1	9	2		–	–	–
Summe	32	92	41		–	–	–
Gesamtsumme	165				153		

Zahl der Austauschstudierenden im Berichtszeitraum (SS 2014, WS 2014/15, SS 2015)

Zu diesen Zahlen müssen nicht nur die Auslandsaufenthalte (Studium und Praktika) gerechnet werden, die die Studierenden außerhalb der Austauschprogramme der Hochschule selbst organisieren und die leider hier

nicht genau beziffert werden können, aber erfahrungsgemäß bei ca. 100 im Jahr liegen, sondern auch die ausländischen Studierenden, die Summer/Fall Schools an der Hochschule absolvierten.

DOZENTENAUSTAUSCH

Im Rahmen von „Bringing the World to Ludwigsburg“ und dem ERASMUS+-Programm der EU fand 2014 und 2015 ein reger Austausch von PH-Lehrenden statt.

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Projekten und Programmen kamen ca. 60 Gastdozentinnen und Dozenten nach Ludwigsburg und ebenso viele gingen zu Lehrzwecken an die Partnerhochschulen.



AUSBLICK

In den letzten Jahren ist es gelungen, das internationale Profil der PH Ludwigsburg weiter zu schärfen. Die Internationalisierung an der PH ist durch die internationale Dimension in der Lehre geprägt.

Ein wichtiger Baustein ist das Gastdozentenprogramm „Bringing the World to Ludwigsburg“, mit dem einerseits die strategischen Partnerschaften mit Universitäten in Übersee gestärkt werden und andererseits das englischsprachige Lehrangebot gestärkt wird. Im Sinne einer „Internationalisation at home“ kann dieser Bereich noch weiter entwickelt werden.

Auch bietet sich durch die Neueinführung der Bachelor-/Masterstruktur zum Wintersemester 2015/16 die Möglichkeit, im Bereich des Auslandsstudiums die Anerkennungspraxis zu verbessern und damit auch wieder mehr Studierende für ein Auslandssemester oder -praktikum zu begeistern.

Die neue europäische Struktur der Studienprogramme hat zudem die Möglichkeiten verbessert, mit ausländischen Partnern Doppelabschlüsse umzusetzen und den Studierenden maßgeschneiderte Auslandsphasen anbieten zu können, die auch von Promotionsstudierenden genutzt werden können.



VII. FINANZEN, PERSONAL UND BAU



Finanzüberblick 2014 und Ausblick bis 30.09.2015

Finanzen 2014



Die Finanzierung der Hochschule setzt sich aus verschiedenen Etats zusammen:

- Grundhaushalt
- Qualitätssicherungsmittel
- Mittel des Hochschulpakts 2020
- Weitere, in der Regel zweckgebundene Sondermittel
- Zweckgebundene Drittmittel

Wie im Vorjahr bestand 2014 im Grundhaushalt der PH Ludwigsburg, der auch als Normalhaushalt bezeichnet wird, weiter eine Unterfinanzierung. Dieser Grundhaushalt von 16.980.400 Euro beinhaltete den Zuschuss des Landes in Höhe von 16.911.200 Euro sowie erwartete Einnahmen in Höhe von 69.200 Euro. Von diesem Zuschuss waren 16.470.000 Euro und somit rund 97,0 % des gesamten Zuschusses an das Personal gebundene Mittel. Der Zuschuss beinhaltet nicht die Qualitätssicherungsmittel, Sondermittel und Drittmittel und sank im Vergleich zu 2013 um 182.000 Euro, weil 2014 kein Haushaltsansatz mehr für einmalige Investitionen vorgesehen wurde.

Der abzüglich der gebundenen Personalmittel verbleibende Zuschuss von 441.000 Euro wurde unter Berücksichtigung der leistungsorientierten Mittelverteilung

(41.045 Euro) und Abzug der globalen Minderausgabe in Höhe von 156.700 Euro auf 325.345 Euro verringert.

Die Handlungsfähigkeit der Hochschule blieb damit wie in den Vorjahren eingeschränkt, da die in erheblicher Höhe neben dem Normalhaushalt erhaltenen (Sonder-)mittel nicht frei verwendbar waren, sondern Zweckbindungen vor allem im Bereich von Studium und Lehre unterlagen und befristet zur Verfügung standen.

Die Deckung der erforderlichen Ausgaben für den Betrieb der Hochschule, z. B. auch für den Forschungsbereich, wurde auch 2014 vor allem aus sogenannten Stellenschöpfungsmitteln möglich, also Mitteln aus vorübergehend nicht besetzten Stellen. Zwar wurden hierdurch zur Verstärkung der frei verfügbaren Mittel für erforderliche Ausgaben 1.751.682 Euro eingenommen, doch wurde ein Teil dieser Mittel wieder zum Ausgleich der vakanten Stellen investiert. Die für die Hochschule frei verfügbaren Mittel beliefen sich somit auf 2.077.027 Euro, was rund 21 Prozent mehr als 2013 war. Diese Erhöhung lag vor allem an den höheren Schöpfungsmitteln. Hinzu kamen zur Verwendung für Studium und Lehre Sondermittel aus dem Bundesländer-Programm „Hochschulpakt 2020“ in Höhe von 505.106 Euro.

Die Qualitätssicherungsmittel in Höhe von 280 Euro pro Studierenden pro Semester, die bereits 2012 als Ersatz für den Wegfall der Studiengebühren eingeführt worden waren, standen auch im Berichtszeitraum weiterhin zur Verfügung. Sie trugen wesentlich zur Finanzierung der Pädagogischen Hochschule bei, konnten jedoch nur für Aufgaben in Studium und Lehre verwendet werden. Die Zuweisung von Qualitätssicherungsmitteln belief sich 2014 auf insgesamt 2.874.690 Euro, zusammen mit einem Ausgaberesult von 688.228 Euro aus dem Vorjahr standen somit insgesamt 3.562.918 Euro zur Verfügung. Im Rahmen des Ausbauprogramms „Hochschule 2012“ des Landes wurden 2014 sogenannte Überlastmittel in Höhe von 166.000 Euro zugewiesen. Die Mittel sollen den Aufwand der erhöhten Auslastung durch die zusätzlichen Lehramtsstudienanfänger im Jahr 2011 decken.

An weiteren Sondermitteln des Landes (ohne Qualitätssicherungsmittel), die an bestimmte Programme und

Projekte gebunden sind, erhielt die PH Ludwigsburg 2014 insgesamt 2.817.166 Euro.

Besonders umfangreich war wie im Vorjahr die Förderung durch das Programm „Hochschule 2012“ des Landes mit Mitteln für die Studiengänge Frühkindliche Bildung, Kultur- und Medienbildung, Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen sowie den Studiengang Berufspädagogik/Ingenieurwissenschaften (in Kooperation mit der Hochschule Esslingen) in Höhe von 1.644.125 Euro.

Die gesamten Einnahmen aus projektgebundenen Drittmitteln (für Projekte in Forschung, Studium und Lehre wie z. B. die Kontaktstudiengänge oder der Studiengang INEMA, Stipendienprogramme und Projekte aus sonstigen Bereichen) betrugen im Berichtsjahr 1.878.293 Euro. Dies bedeutete nach vielen Jahren des Zuwachses erstmals wieder einen leichten Rückgang von 4,3 % im Vergleich zum Vorjahr (1.963.417 Euro).

Entwicklung der Finanzen

Die Summe, die für die Hochschule pro Studierenden aus dem Normaletat zur Verfügung stand, blieb auch 2014 niedrig. 2015 wurde durch den Hochschulfinanzierungsvertrag (s. u.) erstmals ein deutlicher Zuwachs des Normaletats erreicht.

Für die Einrichtung und die Studienplätze in den durch das Programm „Hochschule 2012“ geförderten Bachelorstudiengängen „Frühkindliche Bildung“, „Kultur- und Medienbildung“, „Bildungswissenschaft/Lebenslanges Lernen“ sowie den Studiengang „Berufspädagogik/Ingenieurwissenschaften“ (in Kooperation mit der Hochschule Esslingen) standen in den vergangenen Jahren dagegen deutlich mehr Mittel (Sach- und Personalmittel) zur Verfügung. Die Sondermittel zur Finanzierung der genannten Studiengänge waren bis 2014 nicht dauerhaft zugesichert, dies wurde 2015 durch den Hochschulfinanzierungsvertrag geändert (s. u.).

Im Rahmen weiterer Sonderzuweisungen wurden in den letzten zehn Jahren in unterschiedlichem Umfang ver-

schiedene bedeutsame Projekte gefördert.

Durch die leistungsorientierte Mittelverteilung (LOMV) flossen der Hochschule in den letzten Jahren Mittel in unterschiedlicher Höhe zu. In manchen Jahren musste die Pädagogische Hochschule im Rahmen der LOMV aber auch Mittel abführen. Insofern ergaben sich hieraus keine langfristigen Entlastungen oder Anreize für die Hochschule.

Die Finanzierung basierte in den vergangenen Jahren somit ganz wesentlich auf Studiengebühren bzw. seit April 2012 durch die Qualitätssicherungsmittel. Im Jahr 2003 wurden Gebühren in Höhe von 210.000 Euro eingenommen (damals handelte es sich um Zuweisungen aus den Einnahmen aus Langzeitstudiengebühren), nach der Einführung der Semester-Studiengebühren beliefen sich die Einnahmen auf zunächst rund 4 Mio. Euro. Aufgrund der von 2009 - 2011 geltenden Regelungen reduzierte sich das Volumen erheblich, zuletzt auf rund 2,5 Mio, die nachfolgenden Qualitätssicherungsmittel betrugen 2014 rund 2,9 Mio. Euro.

	2005	2006	
Zuschuss (Kap. 1430)	17.267.700	17.167.700	
./. Innovations- und Qualitätsfonds			
./. Personal auf Stellen	-15.922.800	-15.922.800	
./. einmalige Investitionen	-100.000		
Zwischensumme	1.244.900	1.244.900	
./. globale Minderausgabe (GMA)	-824.500	-797.500	
+ oder ./. leistungsorientierte Mittel (LOMV)	172.677	126.982	
./. Beitrag an den Studienfonds			
zur Verfügung ohne Studiengebühren/QSM	593.077	574.382	
zzgl. Langzeitstudiengebühreuzuweisung	+300.000	+520.000	
zzgl. Semesterstudiengebühren			
zzgl. Qualitätssicherungsmittel			
insgesamt zur Verfügung	1.113.077	1.193.382	
Studierende im WS	4.829	4.823	
Sondermittel Aufbau neuer Studienplätze (Ausbauprogramm Hochschule 2012)			
Sondermittel Bund-Länder-Programm (Hochschulpakt 2020)			
Überlastmittel (Sondermittel)			
Sonstige Sonderzuweisungen	485.443	497.083	
Einnahmen aus eingeworbenen Drittmitteln (projektgebunden)	1.177.913	1.054.380	

Ausblick 2015

Am 09. Januar 2015 wurde der Hochschulfinanzierungsvertrag „Perspektive 2020“ als Vereinbarung des Landes Baden-Württemberg mit den Hochschulen unterzeichnet. Mit ihr soll die Grundfinanzierung der Hochschulen signifikant und verlässlich erhöht werden.

Damit wird die Entwicklung der beiden vorherigen Solidarpakte korrigiert, mit denen in den vergangenen zwei Jahrzehnten der Stillstand bei der Grundfinanzierung festgeschrieben war. So werden die bisher vom Land zeitlich befristet finanzierten Programmmittel wie die Qualitätssicherungsmittel, das Ausbauprogramm Hochschule 2012 und die erste Tranche des Masterausbauprogramms 2016 sukzessive in die Grundfinanzierung der jeweiligen Hochschule überführt.

In der zeitlichen Abfolge wurden hierbei zunächst die Qualitätssicherungsmittel zum 01.10.2015 umgewidmet und in den nächsten Jahren die Mittel der Ausbauprogramme. Auch wenn die Ausbauprogramme im Jahr 2015 noch nicht in den Grundhaushalt übertragen wurden, waren die Mittel in diesem Jahr bereits flexibler verwendbar als in den Vorjahren.

Ein Anteil von ca. 11,8 Prozent der auf die Hochschule übertragenen Qualitätssicherungsmittel wird ab 01.10.2015 auf Vorschlag der Studierenden zweckgebunden zur Sicherung von Lehre und Studium eingesetzt. Für das letzte Quartal 2015 sind dies 91.450 Euro, in den folgenden Jahren werden jeweils 365.800 Euro auf diese Weise vergeben.

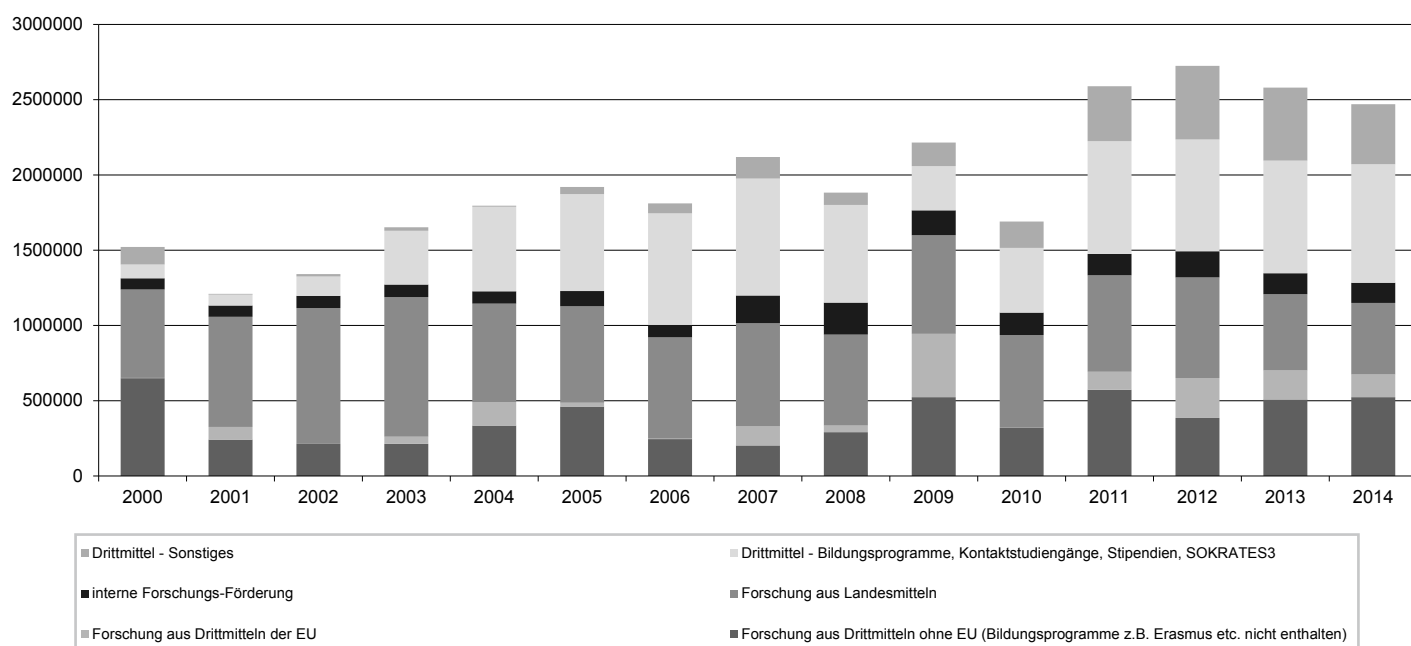
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	17.329.000	17.329.000	16.935.800	16.246.100	16.432.500	17.614.800	17.093.200	16.911.200
			-57.800	-57.800	-57.800			
	-15.905.000	-15.905.000	-15.171.000	-14.939.200	-15.126.700	-16.266.800	-16.470.000	-16.470.000
	-168.200	-150.000	-531.400	-143.300	-200.000	-300.000	-182.000	0
	1.112.700	1.274.000	1.175.600	1.105.800	1.048.000	1.048.000	441.000	441.000
	-850.700	-886.000	-895.300	-765.990	-735.780	-734.960	-165.700	-156.700
	173.290	-41.031	78.122	101.362	161.872	109.208	- 60.185	41.045
		-80.782	-40.419	-33.743	-18.007			
	435.290	266.187	318.003	407.429	456.085	422.248	215.115	325.345
	+619.000	+210.000						
	+3.960.197	+3.827.418	+2.377.708	+2.418.171	+2.542.040			
						2.123.730	2.855.090	2.874.690
	4.605.487	4.093.605	2.695.711	2.825.600	2.998.125	2.545.978	3.070.205	3.200.235
	4.589	4.595	4.914	5.098	5.441	5.571	5.514	5.457
	223.334	536.000	598.813	966.992	1.166.037	1.279.100	1.116.775	1.644.125
				110.825	439.078	888.731	1.117.530	505.106
						107.000	166.000	166.000
	397.362	491.796	537.990	840.280	736.283	669.275	991.574	1.173.041
	1.249.741	1.016.726	1.395.171	944.883	1.831.823	1.911.444	1.963.417	1.878.293

Haushaltsentwicklung der letzten 10 Jahre an der PH Ludwigsburg (2005-2014)

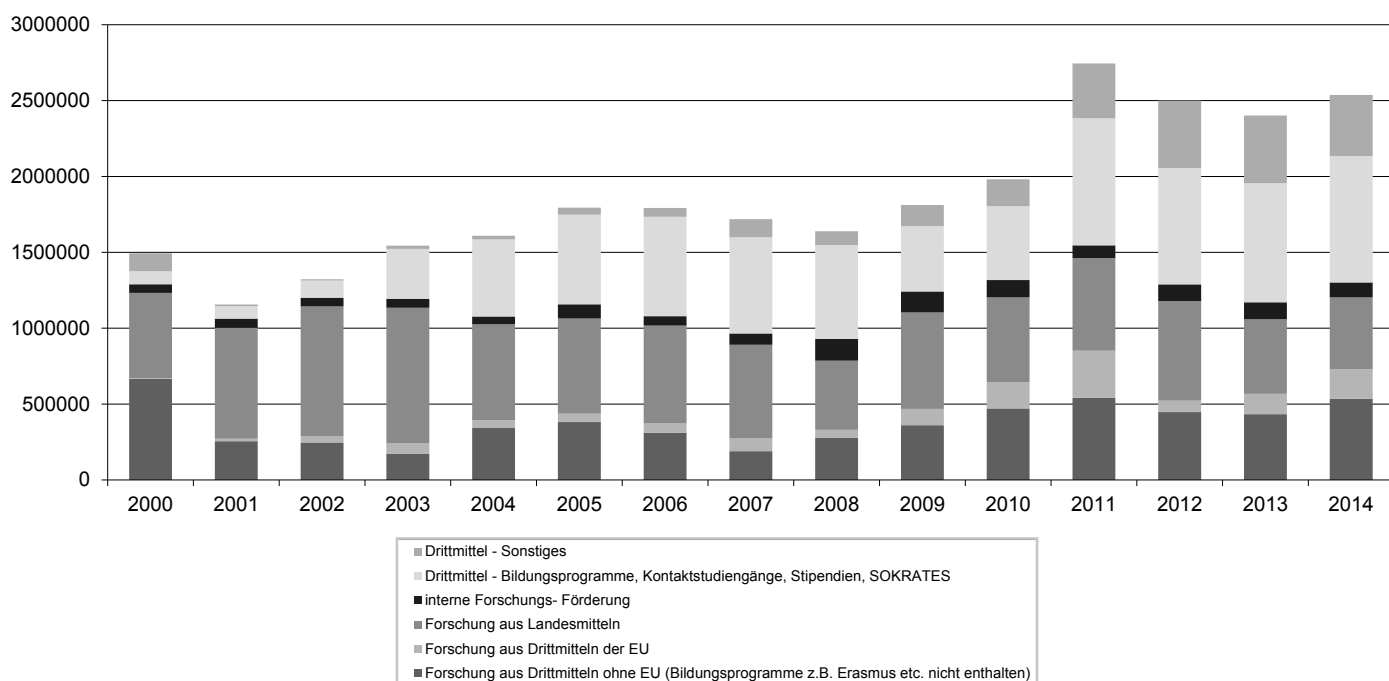
Personal auf Stellen (Kapitel 1430)	18.204.400
sonstige Ansätze abzgl. Einnahmesoll und globale Minderausgabe (Kapitel 1430)	895.625
zzgl. Schöpfungsmittel aus Stellen (geschätzt)	1.226.000
zzgl. Einnahmen überwiegend gebunden	400.000
1. Zwischensumme Kapitel 1430 (ohne übertragene QSM)	20.726.025
2. Qualitätssicherungsmittel (in das Kapitel 1430 übertragen)	1.361.625
3. Für Vorschläge der Studierenden für Studium und Lehre	91.450
Summe Kapitel 1430 (inklusive übertragene QSM + Mittel für VS)	22.179.100
4. Zuweisung Mittel "Hochschulpakt 2020"	505.106
5. Überlastmittel	107.000
6. Zuweisung Mittel "Hochschule 2012"	2.388.305
Zwischensumme 1. - 6.	25.179.511
7. Drittmittel	1.600.000
8. Einzelzuweisungen im Sondermittelbereich	800.000
Gesamtsumme Einnahmen	27.579.511

Einnahmen (Stand 30.09.2015, ohne Ausgaberreste)

Entwicklung der Einnahmen 2000 - 2014



Entwicklung der Ausgaben 2000 - 2014



Verwendung der Qualitätssicherungsmittel

Aufgrund der Übertragung der Qualitätssicherungsmittel zum 01.10.2015 in den Grundhaushalt wurden mit 2.152.500 Euro nur 75 % der ursprünglich errechneten Summe verplant.

Zusammen mit dem Ausgabereist von 1.044.394 Euro aus dem Jahr ergab sich in der Summe der Betrag von 3.196.915 Euro

Geplante Verwendung der Qualitätssicherungsmittel bis 30.09.2015 inkl. Ausgabereist 2014	in Euro	in Prozent
zentral vergebene Personalmittel insgesamt	2.173.012	68,0 %
- hauptamtliche Stellen in der Lehre	1.720.000	53,8 %
- hauptamtliche Stellen im Servicebereich	416.000	13,0 %
- studentische Hilfskräfte für die Lehre	37.012	1,2 %
Mittel für die Fakultäten und zentrale Einrichtungen zur Stärkung der Lehre (daraus weitere Personalkosten, v. a. für Lehraufträge)	709.500	22,2 %
Erstausstattungsmitel inkl. Ausgabereiste	64.070	2,0 %
Investitionen und Sonderanträge	90.000	2,8 %
Verpflichtungen aus dem Jahr 2014	160.312	5,0 %
Summe	3.196.894	

Personal aus Qualitätssicherungsmitteln

Die Beschäftigung von Personal aus Qualitätssicherungsmitteln war 2014/2015 wie in den Vorjahren eine erfolgreiche Maßnahme zur Verbesserung der Lehre, weil sie den Studierenden durch die Verbesserung der Betreuungsrelation direkt zugutekommt.

Es wurden im Berichtszeitraum 24,1 Vollzeitäquivalente, die sich auf 39 Personen verteilen, aus Qualitätssi-

cherungsmitteln finanziert. Die Stellen wurden in der Lehre vor allem Überlastbereichen zugewiesen.

Darüber hinaus sind 10 Vollzeitäquivalente (die sich auf 22 Personen verteilen) dem Servicebereich für Studierende zugewiesen.

Lehrpersonal aus Qualitätssicherungsmitteln (Stichtag 01.09.2015)

Aufgabenbereich/Fach	VZÄ*	Personen
Biologie	1,0	2
Deutsch	3,5	5
E-Learning	2,0	2
Englisch	1,5	3
Erziehungswissenschaft	2,5	3
Frühkindliche Bildung	1,0	1
Geographie	0,5	1
Geschichte	1,0	2
Körperliche und motorische Entwicklung	1,0	2
Kommunikation und Sprache	1,0	1
Kunst	0,5	1
Mathematik	1,1	2
Soziale und emotionale Entwicklung	0,75	2
Lernen	1,0	2
Philosophie	0,5	1
Physik	0,25	1
Sprecherziehung	1,0	2
Sonderpädagogik (Allgemein)	2,0	3
Summe	24,1	39

* VZÄ = Vollzeitäquivalente (zu ganzen Stellen aufaddierte Stellenteile)

Servicepersonal aus Qualitätssicherungsmitteln

Funktion/Aufgabenbereich	VZÄ*	Personen
Abteilung Erwachsenenbildung	0,25	1
Abteilung Technik	0,35	1
Akademisches Auslandsamt (Betreuung Outgoings)	1,25	2
Außenstelle Reutlingen	0,25	1
Hausdienst (Verlängerung Öffnungszeiten)	0,5	1
Institut für Sprachen	0,5	1
Lehr-Evaluationen zur Verbesserung der Lehre und Evaluationen der Schulpraxis	1,0	2
Medienzentrum	1,0	2
Prüfungsabteilung	1,75	3
Rechenzentrum	2,0	2
Studienabteilung	1,30	3
Studienberater	1,0	2
Studienorganisation/Hochschulkommunikation	0,25	1
Summe	11,4	22

* VZÄ = Vollzeitäquivalente (zu ganzen Stellen aufaddierte Stellenteile)

Die 24,1 Vollzeitäquivalente, die für die Lehre aus Qualitätssicherungsmitteln finanziert werden (siehe Tabellen), ergeben bei durchschnittlichem Deputat von 16 Semesterwochenstunden (SWS) etwa einen Deputatsgewinn von insgesamt 380 SWS, also 190 SWS pro Semester. Damit konnten im Bereich der Lehre erhebliche Verbesserungen realisiert werden.

Zum 30.09.2015 wurden nach den Regelungen des Hochschulfinanzierungsvertrags mehr als 90 % der Qualitätssicherungsmittel in den Haushalt der PH überführt. Damit können Stellen, die bisher aus Qualitätssicherungsmitteln und sogenannten 2012-Mitteln finanziert werden, auf Dauer ausgebracht werden. Auf Honorarbasis wurden im Berichtszeitraum noch aus Qualitätssicherungsmitteln Lehraufträge vergeben, in der Regel zwei SWS pro Auftrag.

Im Sommersemester 2006 (damals noch aus sogenannten Langzeitstudiengebühren finanziert) umfasste die-

ser Posten 582 SWS. Im Wintersemester 2014/2015 betrug die Zahl der genehmigten Lehraufträge 647 SWS. Gemäß der mit den Studierenden getroffenen Vereinbarungen werden aus Deputatsreduktionen der Dekane resultierende Veranstaltungen sowie bestimmte Pflichtveranstaltungen, die nicht durch hauptamtliche Stellen abgedeckt werden können, weiter aus dem Normaletat bezahlt, auch wenn dies angesichts des geringen Umfangs der Mittel in diesem Etat zunehmend problematisch ist.

Vom 01.04.2014 - 30.09.2015 wurden neben den Personalausgaben und den an die Fakultäten/Institute und zentralen Einrichtungen zugewiesenen Mitteln vom Finanzausschuss Studium und Lehre aus den Qualitätssicherungsmitteln weiterhin Investitionen, Exkursionsbeihilfen und Zuschüsse für das Auslandsstudium genehmigt. Den Studierenden zugute kamen auch die mit Neuberufungen verbundenen Investitions- und Ausstattungszusagen für Studium und Lehre.

Investitionen/Einzelmaßnahmen 2014-2015 aus Qualitätssicherungsmitteln

Maßnahmen	Investitionen in Euro
1. Informations-/Medientechnik	
Abteilung Erwachsenenbildung	6.200
2. Ausstattung bzw. sonstige Maßnahmen	
Kunst – Bilderrahmen, Bilderregal, Bildhauerdrehblöcke	7.500
Kunst – Regal für Leinwände	1.000
Musik – Stimmung Klaviere und Flügel	3.500
Chemie – Reparatur Geschirrspüler	1.000
Physik – Federwaagen	4.150
Erw. Testsammlung	10.000
Bibliothek LB – Erwerb von sonderpädagogischer Fachliteratur	9.000
Kunst – Grundausrüstung Werkstätte und Verbrauchsmaterial	9.050
Abteilung Sport – Trampolin und Hochsprungmatten	1.000
Biologie – Generalüberholung Mikroskope	3.300
Allgemeiner Hochschulsport – 30 Steps	2.070
3. Zuschüsse	
Zuschüsse für das Lernfestival	10.000
Zuschüsse für internationale Exkursionen	20.000
Zuschüsse für Skripte und Reader	9.216
Summe	96.986

Personalentwicklung insgesamt

Insgesamt ergibt sich für die PH Ludwigsburg folgendes Bild des Personalbestands: Im Berichtszeitraum waren 453 Personen beschäftigt, davon 292 (64,46 %) in For-

schung und Lehre (77 Professoren, 215 Akademische Mitarbeiter) und 161 im Servicebereich (35,54 %). Hinzu kommen ca. 300 Lehrbeauftragte.

	01.03.07	01.03.08	01.03.09	01.03.10	01.03.11	01.03.12	01.03.13	01.03.14	01.03.15
Wissenschaftler	222	237	262	272	272	274	287	295	292
Nichtwissenschaftler	168	171	164*	165	163	160	159	156	161
Summe	390	408	426	437	435	434	446	451	453

* Der Rückgang bei den Nichtwissenschaftlern erklärt sich durch die Auflösung der EDV-Planungsgruppe in das Hochschulservicezentrum in Reutlingen

Besser vergleichbar als Kopfzahlen sind die Vollzeitäquivalente (VZÄ):

Die 453 (292 Wissenschaftler und 161 Nichtwissenschaftler) Personen entsprechen rund 362 (245 und 116,66) VZÄ. Neben den Stellen des Stellenplans werden, wie in den vergangenen Jahren auch, Mitarbeiter(innen) außerhalb des Stellenplans beschäftigt. Qualitätssicherungsmittel, Drittmittel und Sondermittel waren hier auch im Berichtszeitraum die Finanzierungsquellen.

Aus diesen Mitteln wurden im Berichtszeitraum 102,27 VZÄ (78,0 Wissenschaftler und 24,27 Nichtwissenschaftler) finanziert.

Von den gesamten Vollzeitäquivalenten wurden im Berichtszeitraum aus Qualitätssicherungsmitteln 34,25 VZÄ (24,1 Wissenschaftler und 10,15 Nichtwissenschaftler) finanziert. Im Stellenplan vorgesehen sind 286 Stellen, von denen einige Stellen stichtagsbedingt nicht besetzt sind. Insgesamt sind derzeit somit von 388,27 möglichen 362 VZÄ besetzt.

Derzeit besetzte Vollzeitäquivalente	Im Stellenplan vorgesehene Stellen (VZÄ)	Aus QSM geschaffene VZÄ	Aus Drittmittel und Sonderzuweisungen und allgemeinen Haushaltsmitteln geschaffene VZÄ
362 (W: 245)	286 (W: 188,5)	34,25 (W: 24,1)	68,02 (W: 53,9)

*Finanzierung der Vollzeitäquivalente
(in Klammern jeweils der Anteil der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler)*

Neu berufene Professorinnen und Professoren

Prof. Dr. Bettina Blanck

Professorin für sozialwissenschaftliches Lernen für die Primarstufe, Institut für Sozialwissenschaften, Abteilung Politikwissenschaft, berufen zum 01.10.2014



Bettina Blanck studierte die Lehrämter Primarstufe, Sekundarstufe I und II mit Abschluss Erstes Staatsexamen für alle drei Schulstufen. 1988 ist sie Mitgründerin und Mitherausgeberin der Zeitschrift „Ethik und Sozialwissenschaften“ (EuS)/ab 2002: „Erwägen Wissen Ethik“ (EWE) an der Universität Paderborn. 2001 promovierte sie mit einer Arbeit über „Erwägungsorientierung, Entscheidung und Didaktik“ im Fach Soziologie. Von 2000 - 2002 absolvierte sie ihr Referendariat und Zweites Staatsexamen für das Lehramt an Grundschulen und war anschließend als Lehrerin an der Grundschule Delbrück-Boke tätig. Von 2009 - 2012 vertrat sie Professuren am Institut für Allgemeine Didaktik und Schulpädagogik der Technischen Universität Dortmund sowie an den Instituten für Erziehungswissenschaft der Universitäten Gießen, Kassel und Paderborn. Die Habilitation in Erziehungswissenschaft, für die sie ein Forschungsstipendium erhielt, erfolgte an der Universität Paderborn 2012 zum Thema „Vielfaltsbewusste Pädagogik und Denken in Möglichkeiten – Theoretische Grundlagen und Handlungsperspektiven“.

Juniorprof. Dr. Stephan Gingelmaier

Juniorprofessor für Pädagogik der Erziehungshilfe, berufen zum 01.03.2015



Stephan Gingelmaier ist seit knapp 20 Jahren mit dem Feld der Erziehungshilfe beschäftigt. Er studierte Sonderpädagogik auf Lehramt und Diplom und promovierte in klinischer Psychologie an der Uniklinik Heidelberg in einem DFG-Sonderforschungsbereich.

Bis 2013 war er an einer Schule für Erziehungshilfe u. a. als Klassenlehrer und Konrektor tätig. Parallel machte er Ausbildungen in Familientherapie, Supervision und Gruppenpsychotherapie. Forschungsschwerpunkte sind Mentalisierungsbasierte Pädagogik, Beziehungspsychologie und Alltagsförderdiagnostik.

Prof. Dr. Kristin Krajewski
Professorin für Psychologie,
berufen zum 01.04.2015

Kristin Krajewski absolvierte ein Studium der Psychologie und promovierte zum Thema „Vorhersage von Rechenschwäche in der Grundschule“ an der Universität Würzburg. Von 2009 - 2010 war sie Juniorprofessorin für Diagnostik und Prävention von Lern- und Leistungsstörungen am IDEA-Zentrum (Centre for Research on Individual Development and Adaptive Education of Children at Risk) des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) und der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Von 2010 - 2015 war sie als Professorin für Pädagogische Psychologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen tätig. Kristin Krajewskis Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich der Entwicklung, Diagnostik, Prävention und Intervention von Lern- und Verhaltensstörungen; Entwicklungsorientierten Lernförderung; Berücksichtigung begrenzter Gedächtnisressourcen beim Lehren und Lernen sowie der Gesundheitsprävention.



Prof. Dr. Ulrike Hormel
Professorin für Soziologie,
berufen zum 01.10.2014

Im Anschluss an das Studium der Sozialpädagogik und Soziologie an den Universitäten Kassel und Freiburg war Ulrike Hormel von 2002 - 2010 als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Pädagogischen Hochschule Freiburg tätig und promovierte dort 2007 im Fach Soziologie. Sie hat zwischen 2010 und 2014 Professuren für Interkulturelle Pädagogik an den Universitäten Oldenburg und Osnabrück vertreten.

Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen u.a. in den Bereichen „Erziehung und Bildung in der Migrationsgesellschaft“ und „(Re-)Produktion von sozialer Differenz und Ungleichheit im Bildungssystem“. Prof. Hormel ist Mitglied im Vorstand der Sektion Interkulturell und International vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) in der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) und wurde 2013 in den Rat für Migration berufen.



Prof. Dr. Sanna Pohlmann-Rother

Professorin für Pädagogik und Didaktik der Primarstufe, berufen zum 01.06.2015

Sanna Pohlmann-Rother studierte Lehramt für Grundschulen mit den Fächern Deutsch, Sachunterricht und evangelische Religion an der Universität Gießen. Nach dem ersten Staatsexamen (2001) absolvierte sie das Referendariat am Studienseminar Marburg und war nach dem zweiten Staatsexamen (2003) als Grundschullehrerin beschäftigt. Zusätzlich absolvierte sie ein Magisterstudium in Germanistik, das sie im Jahr 2006 an der Universität Gießen abschloss. Von 2005 - 2015 war sie an der Universität Bamberg beschäftigt. Zunächst als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der interdisziplinären

Forscherguppe BiKS („Bildungsprozesse, Kompetenzentwicklung und Selektionsentscheidungen im Vor- und Grundschulalter“), nach ihrer Promotion im Fach Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik (2009) als Akademische Rätin a. Z. am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik und Grundschuldidaktik.

Stellenveränderungen (01.04.2014 - 30.09.2015)

Im Berichtszeitraum konnten fünf Berufungen und 67 Einstellungen bzw. Stellenbesetzungen abgeschlossen werden. Nachfolgend sind neben den Neueinstellungen auch Personen aufgeführt, die innerhalb des Hauses die Stellen wechselten.

Einstellungen

01.04.2014 Dr. Anja Hinderer, Akad. Mitarbeiterin (Psychologie)
 01.04.2014 Gesine Kulcke, Akad. Mitarbeiterin (Erziehungswissenschaft/Medienpädagogik)
 01.04.2014 Akad. Rat Jan-René Schluchter (Erziehungswissenschaft)
 01.04.2014 Caroline Hüttel, Akad. Mitarbeiterin (Mathematik)
 01.04.2014 Oberstudienrätin Dr. Sabine Pfäfflin (Deutsch)
 01.04.2014 Realschullehrerin Alexandra Scherrmann (Mathematik)
 01.04.2014 Dr. Stephanie Schuler, Professurvertreterin (Mathematik)
 04.04.2014 Ho-Kan Tsui, Akad. Mitarbeiter (Englisch)
 14.04.2014 Dr. Thomas Wiedenborn, Professurvertreter (Erziehungswissenschaft)

15.04.2014 Jennifer Maria Krah, Akad. Mitarbeiterin (Biologie)
 01.05.2014 Christoph Demont, stv. Leiter MIT (MIT)
 08.05.2014 Martina Lais, Verwaltungsangestellte (Dekanat Fakultät I)
 01.08.2014 Lehrerin Jasmin Benz (Deutsch)
 01.08.2014 Realschullehrer Tobias Jaschke (Mathematik)
 01.08.2014 Pelagia Papadopoulou, Akad. Mitarbeiterin (Mathematik)
 01.08.2014 Realschullehrerin Carolin Reuschel (Chemie)
 01.08.2014 Realschullehrerin Anke Rothgang (Chemie)
 15.08.2014 Raphael Wangler, Akad. Mitarbeiter (Körperliche und motorische Entwicklung)
 01.09.2014 Nicole Matutis, Akad. Mitarbeiterin (Erziehungswissenschaft)
 01.09.2014 Realschullehrer Christian Müller (Deutsch)
 01.09.2014 Nina Kobszick, Akad. Mitarbeiterin (Körperliche und motorische Entwicklung)
 12.09.2014 Sonderschullehrer Jochen Montiegel (Geistige Entwicklung)
 01.10.2014 Prof. Dr. Bettina Blanck (Politikwissenschaft)
 01.10.2014 Prof. Dr. Ulrike Hormel (Soziologie)
 01.10.2014 Dr. Jan Christoph Schubert (Geographie)
 01.10.2014 Daniel Trüby, Akad. Mitarbeiter (Erziehungswissenschaft/Medienpädagogik)

Einstellungen (Fortsetzung von S. 81)

01.10.2014	Sara Dallinger, Akad. Mitarbeiterin (Englisch)
01.10.2014	Alexander Kuuskoski, Akad. Mitarbeiter (Englisch)
01.10.2014	Susanne Leitner, Akad. Mitarbeiterin (Pädagogik der Erziehungshilfe)
01.10.2014	Akad. Rätin Dr. Katharina Witte (Körperliche und motorische Entwicklung)
01.10.2014	Bibliotheksoberinspektorin Inge Hermanutz (Bibliothek Ludwigsburg)
06.10.2014	Laure Philippon, Akad. Mitarbeiterin (Biologie)
13.10.2014	Karina Brückner, Verwaltungsangestellte (Dekanat Fakultät III/Standort LB)
15.10.2014	PD Dr. Florian Klapproth, Professurvertreter (Psychologie)
01.11.2014	Ellen Heidelberger, Akad. Mitarbeiterin (Kulturmanagement)
01.11.2014	Ulrike Bodamer, Verwaltungsangestellte (Institute Fakultät III/Standort LB)
10.01.2015	Diana Labusch, Hausmeisterin (Pforte)
14.01.2015	Ina Eckert, Verwaltungsangestellte (Institute Fakultät III, Standort Ludwigsburg)
15.01.2015	Judith Koroknay, Akad. Mitarbeiterin (Bildungsmanagement)
19.01.2015	Jan-Torsten Kohrs, Akad. Mitarbeiter (Bildungsmanagement)
01.02.2015	Sonderschullehrer Igor Krstoski (Körperliche und motorische Entwicklung)
01.02.2015	Sonderschullehrerin Annette Kuntsche (Körperliche und motorische Entwicklung)
01.02.2015	Katja Weber, Verwaltungsangestellte (Sonderpädagogik, Projekt „T-DiverS“)
20.02.2015	Achim Schiller, Akad. Mitarbeiter (Mathematik)
01.03.2015	Juniorprofessor Dr. Stephan Gingelmaier (Pädagogik der Erziehungshilfe)
01.03.2015	Tobias Czempik, IT-Mitarbeiter (MIT)
01.03.2015	Klaus Jürgen Vogt, IT-Mitarbeiter (MIT)
16.03.2015	Daniela Kelm, Verwaltungsangestellte (Institut für Mathematik und Informatik)
01.04.2015	Julia Anna König, Akad. Mitarbeiterin (Frühkindliche Bildung und Erziehung)
01.04.2015	Prof. Dr. Kristin Krajewski (Psychologie)
01.04.2015	Helena Arnst, Verwaltungsangestellte (Rektorat)
13.04.2015	Natalie Kleemann, Technische Angestellte (Bild- und Theaterzentrum)
27.04.2015	Zuhal Ülger, Akad. Mitarbeiterin (Psychologie)
01.05.2015	Paola Hernandez, Verwaltungsangestellte (Institut für Psychologie)

01.05.2015	Stefanie Hofer, Verwaltungsangestellte (Forschungsförderungsstelle)
01.06.2015	Prof. Dr. Sanna Pohlmann-Rother (Erziehungswissenschaft)
01.06.2015	Marina Rinis, Verwaltungsangestellte (Institut für Erziehungswissenschaft)
01.06.2015	Antonio Jose Gomes Almeida, Hausmeister (Pforte)
15.06.2015	Esra Kaplan, Verwaltungsangestellte (Inst. für Mathematik und Informatik/KIZ-MIT)
22.06.2015	Beate Pihale, Akad. Mitarbeiterin (Erziehungswissenschaft/KomBi)
13.07.2015	Ute Rössle, Verwaltungsangestellte (Forschungsförderungsstelle)
01.08.2015	Realschullehrerin Ilknur Baylan (Philosophie)
01.08.2015	Realschullehrer Benjamin Ade-Thurow (Englisch)
06.08.2015	Marlene Biermann, Verwaltungsangestellte (Hochschulkommunikation)
01.09.2015	Realschullehrer Manuel Ade-Thurow (Erziehungswissenschaft)
01.09.2015	Realschullehrer Jens Metzger (Geographie)
01.09.2015	PD Dr. Zeno Ackermann, Akad. Mitarbeiter (Englisch)
01.09.2015	Sabine Meise, Akad. Mitarbeiterin (Mathematik)
01.09.2015	Sonderschullehrer Albrecht Gaiser (Allg. Sonderpädagogik)
01.09.2015	Sonderschullehrerin Ruby Vivien Racker (Allg. Sonderpädagogik)
01.09.2015	Mario Kuhn, Hausmeister (Pforte)
01.09.2015	Dr. Nina Wolfeil, Akad. Angestellte (Akad. Auslandsamt)
12.09.2015	Dr. Christoph Schiefele, Professurvertreter (Förderschwerpunkt Sprache)
21.09.2015	Dr. Claudia Husen, Professurvertreterin (Förderschwerpunkt Sprache)

Ausgeschieden sind

15.04.2014	Dr. Birgit Mesch (Deutsch), Wegberufung
31.05.2014	Roland Hermann (Hochschulbibliothek Ludwigsburg), Ruhestand
31.05.2014	Leona Suchfort (Fakultät III)
31.07.2014	Elke Heizmann (Erziehungswissenschaft)
31.07.2014	Heike Itzek-Greulich (Chemie)
31.07.2014	Angelika Karrais (Amt für schulpraktische Studien), Ruhestand
31.07.2014	Ina Kayser (Philosophie)
31.07.2014	Ralf Kellermann (Philosophie)
31.07.2014	Katja Schwarz (Geistige Entwicklung)
31.07.2014	Ute Sproesser (Mathematik)

Ausgeschieden sind (Fortsetzung von S. 82)

31.08.2014	Carolin Dressler (Geistige Entwicklung)	31.03.2015	Ursula Wurst (Zahlstelle)
31.08.2014	Dr. Uwe Fastabend (Chemie)	31.03.2015	Christina Zemke (Rektorat)
31.08.2014	Prof. Dr. Martina Hielscher-Fastabend (Sonderpädagogik), Wegberufung	30.04.2015	Svenja Rehse (Erziehungswissenschaft)
31.08.2014	Dr. Anja Hinderer (Psychologie)	31.05.2015	Nico Link (Technik)
31.08.2014	Martin Meinholdt (Physik)	15.06.2015	Daniela Kelm (Institut Mathematik und Informatik/MIT)
14.09.2014	Christine Bayha (Erziehungswissenschaft/ Frühkindliche Bildung)	31.07.2015	Ute Grewe (Bildungsmanagement)
30.09.2014	Helene Conrad (Bild- und Theaterzentrum)	31.07.2015	Elke Hamburger (Geistige Entwicklung)
30.09.2014	Janina Mangelsdorf (Biologie)	31.07.2015	Stefanie Hofer (Forschungsförderungsstelle)
30.09.2014	Tatjana Marquardt (Allg. Sonderpädagogik)	31.07.2015	Nicole Piesche (Englisch)
30.09.2014	Prof. Dr. Dr. Adly Rausch (Psychologie), Ruhestand	31.07.2015	Michael Przybyla (MIT)
30.09.2014	Andreas Schönrock (Kulturmanagement)	31.08.2015	Sophie Benzinger (Erziehungswissenschaft)
30.09.2014	Prof. Dr. Sandra Sprenger (Geographie), Wegberufung	31.08.2015	Dr. Peter Dines (Akad. Auslandsamt/Englisch), Ruhestand
14.10.2014	Dr. Dorothea Dette-Hagenmeyer (Psychologie)	31.08.2015	Dr. Christina Fink (Erziehungswissenschaft)
31.10.2014	Kirstin Husung (Dekanat Fakultät III)	31.08.2015	Ephraim Härer (Ev. Theologie)
30.11.2014	Mirjam Soland (Bildungsmanagement)	31.08.2015	Inge Hörsch (Prüfungsangelegenheiten), Ruhestand
31.12.2014	Maria Becker (Zahlstelle), Ruhestand	31.08.2015	Lena Krone (Sport)
31.12.2014	Ulrike Bodamer (Institut Fakultät III)	31.08.2015	Anna Maria Wenzel (Biologie)
31.12.2014	Julia Bywater-Sturm (Regionalbibliothek Reutlingen), Ruhestand	13.09.2015	Dr. Susanne Glietsch (Kath. Theologie)
31.12.2014	Renate Knoll (Sekretariat Personalrat), Ruhestand	30.09.2015	Sara Dallinger (Englisch)
31.12.2014	Klaus Jürgen Vogt (MIT), Ruhestand	30.09.2015	Prof. Dr. Hans-Joachim Fischer (Erziehungswissenschaft), Ruhestand
31.01.2015	Jannik Barabas (Amt für schulpraktische Studien)	30.09.2015	Prof. Dr. Iris Füssenich (Sprachbehindertenpädagogik), Ruhestand
31.01.2015	Caroline Hüttel (Mathematik)	30.09.2015	Margret Schaal-Van Buren (Musik), Ruhestand
31.01.2015	Nicole Matutis (Erziehungswissenschaft)	30.09.2015	Dr. Jan Christoph Schubert (Geographie)
31.01.2015	Marc Zimmermann (Mathematik)	30.09.2015	Ramona Thümmler (Pädagogik der Erziehungshilfe)
28.02.2015	Anika Dreher (Mathematik)	30.09.2015	Prof. Dr. Heike Tiemann (Sport), Wegberufung
28.02.2015	Dr. Rosa Hettmannsperger (Bildungsforschung)	30.09.2015	Klaus Jürgen Vogt (MIT), Ruhestand
31.03.2015	Inga Brüseke (Allg. Sonderpädagogik)	30.09.2015	Raphael Wangler (Körperliche und motorische Entwicklung)
31.03.2015	Prof. Dr. Ulla Gohl-Völker (Kunst), Ruhestand	30.09.2015	Peter Zmuda (MIT)
31.03.2015	Patrizia Joos (Physik)		
31.03.2015	Dr. Florian Klapproth (Psychologie)		
31.03.2015	Susanne Leitner (Pädagogik der Erziehungshilfe)		
31.03.2015	Carmen Neuendorf (Fakultät III)		
31.03.2015	Hildegard Schlupp (Bibliothek LB), Ruhestand		
31.03.2015	Dr. Stephan Schuler (Geographie), Wegberufung		
31.03.2015	Dr. Stephanie Schuler (Mathematik)		
31.03.2015	Dr. Andrea Schwanzer (Psychologie), Wegberufung		
31.03.2015	Dr. Thomas Wiedenborn (Erziehungswissenschaft)		

Drei aktive Kollegen sind im Berichtszeitraum leider verstorben. Wir gedenken mit großer Anteilnahme:

- **Klaus Alex,**
Mitarbeiter in der Abt. Haustechnik seit 2000
- **Arnold Gäckle,**
Technischer Leiter seit 1993
- **Prof. Dr. Stephan Buchloh,**
Leiter der Abt. Kultur- und Medienbildung seit 2008

Außerdem trauern wir um sieben ehemalige Mitglieder der Hochschule:

- **Prof. Dr. Franz Bakker**
- **Prof. Dr. Johann Firges**
- **Prof. Dr. Hildegard Hühold**
- **Katharina Kirsch**
- **Wolfgang Langer**
- **Prof. Manfred Schmeichel**
- **Prof. Friedrich Straßner**

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Das betriebliche Gesundheitsmanagement hat das Ziel, die Gesundheit, Arbeitszufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Hochschulmitglieder zu erhalten und zu stärken. Der Senat hat daher in seiner Sitzung vom 13.06.2013 den bereits seit dem Jahr 2012 tätigen Arbeitskreis Gesundheitsmanagement als offiziellen Senatsausschuss eingesetzt.

Der Arbeitskreis (Vorsitzende ist die Kanzlerin) setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern von Personalrat, Schwerbehindertenvertretung, Hochschulsport, Verwaltung, Professorenschaft und akademischen Mitarbeitern sowie der Akademie für Weiterbildung zusammen. Gleichstellungs- und Chancengleichheitsbeauftragte sind ebenfalls Mitglied.

Ziel und Aufgaben des Arbeitskreises sind die Verbesserung und Überprüfung des betrieblichen Gesundheitsmanagements an der Hochschule. Schwerpunkte sind Maßnahmen in den Bereichen:

- betriebliche Gesundheit
- Physio und Sport
- Organisations- und Kommunikationsseminare

Hierbei werden die vorhandenen Angebote an der PH (z. B. Seminar- und Beratungsangebote oder Sportangebote für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter) durch besondere Seminare und Angebote ergänzt.

Die Angebote wurden bereits durch Mitarbeiterbefragungen evaluiert. Ziel ist hierbei, möglichst allen Mitarbeitern aus der Verwaltung sowie Forschung und Lehre die Teilnahme zu ermöglichen.

Im Berichtszeitraum wurden unter anderem angeboten: Seminar „Stressregulation – Bewegung – Entspannung – Ernährung“ (Einführung und Aufbau), Umgang mit Allergien, Freies Tanzen, das Physioprogramm Fit am Arbeitsplatz, Seminare wie „Stressbewältigung am Arbeitsplatz“ und „Erfolgreiches Selbstmanagement und positive Stressbewältigung“.

Im Rahmen des Bachelorstudiengangs wurden Befragungen durchgeführt, Studierende führten sogenannte „Gesundheitshappen“ als Angebote zur Gesundheitsförderung durch. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis hat eine Projektgruppe des Studiengangs Bildungswissenschaften/Lebenslanges Lernen den Moodle-Kurs „Fit am Arbeitsplatz“ eingerichtet, in dem mit Bildanleitungen und kurzen Videosequenzen einfache Übungen zur Gesundheitsförderung vorgestellt werden. Auch über eine Seite der Homepage der PH finden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Angebote und Informationen zum BGM. Besonders hervorzuheben ist, dass das BGM im Wesentlichen auch durch das Engagement der Mitglieder der PH Angebote aus deren Fachbereichen und persönlicher Expertise erhält.

Bau

Im Berichtszeitraum wurde das Gebäude 1 weiter saniert und für den Umzug der Sonderpädagogik von Reutlingen auf den Campus Ludwigsburg das Gebäude 8A errichtet,

das ab WS 2015/16 zusammen mit Räumen im Gebäude 8 von der Fakultät für Sonderpädagogik genutzt wird.

Sanierung Gebäude 1

Ende Mai 2014 wurde die Sanierung der beiden oberen Stockwerke im Gebäude 1 abgeschlossen. Im 2. OG konnten auf der Ostseite Räume von Hochschulleitung, Dekanaten, Personalrat, Personalabteilung und Stabsstellen bezogen werden. Senatssaal und das Hochschulratszimmer wurden fertiggestellt. Ab Juni 2014 wurden die Hörsäle und das Literatur-Café saniert. In diesem Zeitraum war der Zugang zum Gebäude 1 auf der Ebene des 1. Stocks (zum Prüfungsamt, Studienabteilung und Schulpraxisamt) sowie der Zugang zum Gebäude 2 nur über die Seitentüren auf der West- und Ostseite mit einem sogenannten „Löwengang“ möglich. Aula und Hörsaal 1.101 konnten während des Bauabschnitts nur über das Untergeschoss erreicht werden. Nach dem Hörsaal 1.301 wurden die Hörsäle 1.201 und bis September 2015 auch der Hörsaal 1.101 saniert.

Im Juni 2014 wurde online unter www.ph-ludwigsburg.de/bau eine Info-Seite für Meldungen zum Thema Bau, Sanierung und Umzüge eingerichtet. Baudokumente werden zudem zur Information der PH-Angehörigen ausgehängt.

Die Sanierung des 1. OG wurde Ende Januar 2015 abgeschlossen. Für Studierende wurde ein Aufenthalts- und Arbeitsbereich vor dem Literatur-Café eingerichtet. Zu-

sätzlich wurden PC-Arbeitsplätze (zunächst als Ersatz für die während der nächsten Bauabschnitte vorübergehend nicht nutzbaren PC-Räume im Erdgeschoss) entlang der Aula eingerichtet.

Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden in allen sanierten Bereichen Teeküchen eingerichtet. Bis September 2015 wurde die Westseite des Erdgeschosses und der Hörsaal 1.101 saniert.

Vom 5. August - 25. September wurde die Lüftungsanlage der Aula saniert. In diesem Zusammenhang wurde die Sicherheits- und Fluchtwegbeleuchtung erneuert, ein Mittelgang zwischen den Sitzreihen nach vorne geschaffen, um den gesetzlichen Auflagen zum Brandschutz zu entsprechen, sowie eine Entrauchungsanlage und neue Türen eingebaut.

Der Eingangsbereich im Erdgeschoss wurde grundlegend neu gestaltet. Pforte, technischer Dienst, Postzentrale und die internen Postfächer sind nun zentral zusammengefasst und einladend gestaltet. Von Oktober 2015 bis voraussichtlich Juni 2016 wird mit dem nächsten und letzten Bauabschnitt (Untergeschoss, Ostseite) zur umfassenden Sanierung des Gebäudes 1 begonnen. Dabei werden insbesondere die Musik-Übezellen saniert.

Gebäude 8A

Im Frühjahr 2014 wurde mit den Arbeiten für das Gebäude 8A begonnen, das zum Wintersemester 2014/15 planmäßig fertiggestellt wurde.

In dem 480 qm großen Gebäude befinden sich zwei Seminarräume sowie 12 Büroplätze, die von Kolleginnen und Kollegen der Fakultät für Sonderpädagogik zum WS 2014/15 bezogen wurden.

Zum WS 2015/16 konnten die Räume des SSDL für Realschulen, das in die Hindenburgstraße umzieht, in den Gebäuden 8, 6A und 11 übernommen werden.

Damit konnte der Umzug der Sonderpädagogik von Reutlingen nach Ludwigsburg zum 01.10.2015 planmäßig abgeschlossen werden.

VIII. AUS DEN ZENTRALEN EINRICHTUNGEN





PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULBIBLIOTHEK LUDWIGSBURG



Die Pädagogische Hochschulbibliothek

Die Informationsversorgung am Standort Ludwigsburg konnte im laufenden Jahr 2014 durch den Erwerb von rund 5.000 weiteren Medieneinheiten gestützt werden; ebenso standen 484 laufend gehaltene Zeitschriften, über 4.000 Online-Datenbanken über das System „DBIS“ und verstärkt 2014 auch e-books zur Verfügung. Auf dem Einkauf von e-books lag im Jahr 2014 eine besondere Betonung – zum einen hatte die Bibliothek hier Nachholbedarf, zum anderen steht nun auch endlich wirklich relevante Fachliteratur in den für die PH einschlägigen Fachrichtungen von Verlagsseite aus zur Verfügung.

Waren es im letzten Jahr rund 62.000 Euro, die in den Einkauf elektronischer Medien flossen (Datenbanken und e-books), so waren es im Jahr 2014 über 126.913 Euro – der Weg hin zur hybriden Bibliothek wurde also weiterhin entschlossen beschritten. Möglich war diese finanzielle „Gipfeltour“ durch Sondermittel des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Rahmen eines Programms zur Verbesserung der Lehre. Aus den Geldern des gleichen Programms konnten weitere Verbesserungen in der Bibliothek geplant und umgesetzt werden: eine mobile Website der Bibliothek wurde konzipiert und zur Umsetzung an eine externe Firma vergeben. Nun ist die Bibliothek in einem geeigneten, übersichtlichen und für mobile Dienste reduzierten Menü auch über Smartphone oder Tablet zu erreichen, zudem wurde auch ein Facebook-Auftritt der Bibliothek gestaltet.

Zunehmend wird die Bibliothek als Lernort in der PH entdeckt; die Plätze sind begehrt. Um etwas Verbesserung auch in diesem Bereich bieten zu können, wurden drei Vitra-Workbays erworben, die in einem Flurbereich nun max. 12 W-Lan-gestützte Arbeitsplätze bieten und sehr stark frequentiert werden.

Gestützt wurde die Fähigkeit, angebotene Informationsquellen auch effizient zu nutzen, durch die „Information-Literacy-Schulungen“ des Bibliotheksteams; insgesamt 87 Stunden war das Schulungsteam 2014 hierfür im Einsatz und 1.491 Personen nahmen das Angebot wahr. Unterstützt wurde die Arbeit in diesem Gebiet auch durch einen gemeinsamen Schulungsfilm der PH-Bibliotheken in Baden-Württemberg zum „Information Retrieval“ unter Federführung der PH Karlsruhe. Das gesamte Team der Bibliothek besuchte im August 2014 zudem eine Fortbildung zum Thema „Kundengespräche – Externe Kommunikation“.

Der Repository-Server der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg wird von der Bibliothek betreut: hier konnte eine neue, verbesserte Softwareversion aufgespielt werden. Bisher stand er ausschließlich für Online-Dissertationen der Hochschule zur Verfügung. Nun sollen auch wissenschaftliche Schriften der Hochschulangehörigen und studentische Arbeiten nach Begutachtung veröffentlicht werden.

Der Umzug der Fakultät III auf den Campus nach Ludwigsburg beschäftigte auch die Bibliothek 2014 weiterhin sehr. Konzepte zur Übernahme von Beständen entstanden und wurden vielfach diskutiert. Der Bestand auf dem Campus Ludwigsburg wuchs; Dozenten gaben ihre Literaturwünsche bekannt; die 12 wichtigsten und meistgenutzten Reutlinger Fachzeitschriften wurden ermittelt und für den Umzug nach Ludwigsburg bereitgestellt. Seit dem 01.01.2015 sind alle diese Zeitschriften nun auch als Abonnement in der Ludwigsburger Bibliothek bestellt.

Auf der Personalseite war es für die Bibliothek durch Erkrankungen und Vakanzen ein sehr angespanntes Jahr und das Bibliotheksteam hatte so eine große Herausforderung zu meistern.

	2011	2012	2013	2014
Aktive Nutzer	6.938	7.935	7.185	6.532
Physische Bibliotheksbesuche	223.918	224.513	224.978	225.259
Erstausleihen	192.207	191.397	186.177	168.437
Aktive/gebende Fernleihe	6.822	6.210	5.479	5.069
Passive/nehmende Fernleihe	3.694	4.241	4.389	3.720
Teilnehmende an Schulungen	1.087	2.172	1.346	1.491

HOCHSCHULBIBLIOTHEK REUTLINGEN

Die grundlegende Sanierung des Gebäudes 3 auf dem Reutlinger Hochschulcampus bot die Chance einer grundlegenden Nutzungsanpassung der Bibliothek. Die Konzeption des Lernzentrums ging von den Bedürfnissen der Studierenden nach einem breiten Angebot an unterschiedlichen Arbeitsplätzen und nach höherer Aufenthaltsqualität aus.

Seit September 2014 bietet das neue Lernzentrum 6.500 Hochschulangehörigen der am Campus ansässigen Hochschulen und 1.300 externen Nutzern ein breites Angebot an digitalen und gedruckten Medien und eine einladende Arbeitsumgebung: drei großzügige PC-Räume mit insgesamt 85 All-In-One-Geräten, fünf große und sechs kleine Gruppenräume, sechs Arbeitsinseln, eine Lounge, eine Lesecke, eine Cafeteria und 80 Leseplätze in zwei Lesesälen. Insgesamt sind 290 Sitzplätze vorhanden, die alle über Strom- und Netz-Anschlüsse verfügen.

Der Service Desk, die zentrale Theke im Eingangsbereich, bildet das Herzstück des Lernzentrums.

Hier geben Mitarbeiter der Bibliothek und des Rechenzentrums Auskunft zu allen Fragen, die sich auf Informationssuche, den Umgang mit gedruckten und elektronischen Medien und die IT-Dienste des Rechenzentrums beziehen.

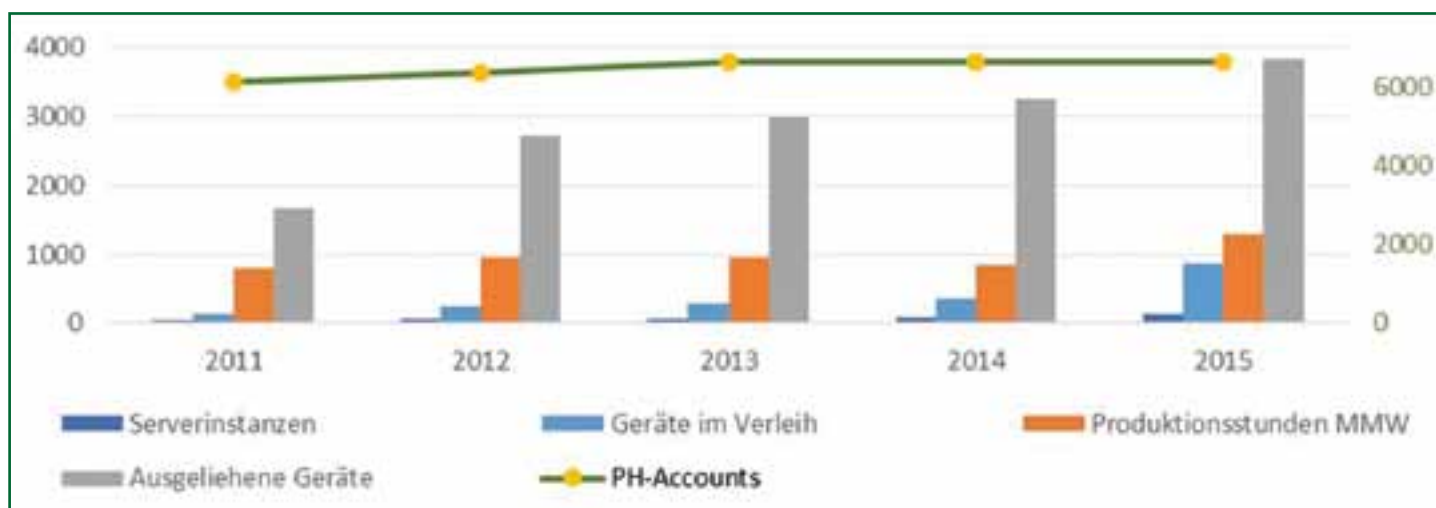
Mit 80 Stunden pro Woche (Montag - Freitag von 08.00 - 22.00 Uhr, Samstag von 10.00-20.00 Uhr) sind die Öffnungszeiten des Lernzentrums großzügig bemessen. Die Zählanlage am Eingang misst rund 1.800 Besuche pro Tag. In den Mittagsstunden von 11.00 – 15.00 Uhr halten sich über 250 Personen im Lernzentrum auf. Tagsüber sind die Gruppenräume, Kabinen und Arbeitsinseln durchgehend belegt, auch die Plätze in den Lesesälen und PC-Räumen sind gut ausgelastet. Die Studierenden nehmen das Lernzentrum und sein Angebot unterschiedlicher Arbeitsmöglichkeiten sehr gut an. Mit dem Umzug der Fakultät für Sonderpädagogik nach Ludwigsburg endete die Mitwirkung der PH Ludwigsburg an der Hochschulbibliothek Reutlingen zum 30.09.2015.

	2011	2012	2013	2014
aktive Nutzer	6.979	6.900	7.497	7.836
Nutzung E-Journals	50.348	65.728	98.429	140.124
Nutzung E-Books	139.996	136.082	334.451	626.411
Erstausleihen Print-Medien	126.137	113.013	109.763	98.940
Physische Bibliotheksbesuche	202.347	177.127	102.399	177.652

ZENTRUM FÜR MEDIEN UND INFORMATIONSTECHNOLOGIE (MIT)

DAS MIT IN ZAHLEN

Semester	WS 2010/2011	SoS 2011	WS 2011/2012	SoS 2012	WS 2012/2013	SoS 2013	WS 2013/2014	SoS 2014	WS 2014/2015	SoS 2015
PH-Accounts	6.155	5.809	6.365	6.127	6.633	6.151	6.656	6.274	6.629	6.193
Serverinstanzen	50	–	55	–	70	–	90	–	130	140
Produktionsstunden MMW	382	419	428	523,5	341	624	390	458	643	651
Ausgeliehene Geräte / Semester	808	855	1.283	1.434	1.416	1.581	1.633	1.634	1.706	2.137
Geräte im Verleih	113	124	210	241	283	296	320	362	616	870



Das MIT ist im IT-Verbund der Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs organisiert und dort eines von zwei Kompetenzzentren. Es erbringt Leistungen für andere Pädagogische Hochschulen und bezieht auch Leistungen von den anderen Pädagogischen Hochschulen.

Im Rahmen der Bündelung der IT-Dienstleistungen und Ressourcen auf dem Campus Ludwigsburg (BIT-LB) erbringt das MIT seine IT-Dienstleistungen sowohl für die Pädagogische Hochschule Ludwigsburg als auch für die Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg (HVF).

Projekte im organisatorischen und technischen Bereich wurden fortgesetzt und zum Teil im Berichtszeitraum fertiggestellt.

Weiterhin ist das MIT in die Planung der laufenden Baumaßnahmen eingebunden, vor allem in der Weiterentwicklung der Medientechnik sowie der konzeptionellen Mitarbeit bei der Planung der Medien- und IT-Ausstattung.

NETZWERKMODERNISIERUNG / EDUROAM

Die Konsolidierung der bisher auf unterschiedlichen Technologien basierenden Teilkomponenten auf einheitliche und zentral verwaltbare Systeme auf dem gesamten Campus Ludwigsburg ist weitgehend abgeschlossen. Die PH ist jetzt Mitglied der eduroam Föderation und der Dienst eduroam WLAN steht auf dem Campus Ludwigsburg zur Verfügung. Damit erhalten Studierende und Mitarbeiter nicht nur auf dem Campus Ludwigsburg einen Internetzugang über eduroam, sondern auch weltweit an allen Mitgliedsstandorten der Föderation. Externe Studierende und Mitarbeiter von eduroam Mitgliedern können den Dienst auch an der PH Ludwigsburg nutzen.

Der Dienst eduroam WLAN wird mittelfristig die bisherigen örtlichen WLANs ersetzen. Der Ausbau der Campus WLAN-Infrastruktur und damit auch die Ausleuchtung des Campus werden weiter vorangetrieben.

STETIGE INFRASTRUKTUR- UND SERVICE-VERBESSERUNGEN

Mit seinen kontinuierlichen Infrastrukturmaßnahmen trägt das MIT den ständig steigenden Anforderungen an die Leistung und die Ausfallsicherheit der Hochschul-IT Rechnung. Das MIT hat das Ziel, weiterhin ständig sein Serviceangebot auszubauen und neuen Anforderungen anzupassen.

Die Infrastruktur wird sowohl für die vom MIT lokal erbrachten Dienste als auch für die Dienste, die das MIT für seine Partner erbringt, genutzt. Mit einer konstanten Verfügbarkeit der Systeme in den letzten Jahren von über 99 % kann betriebsseitig auch in diesem Berichtszeitraum wieder von einem zufriedenstellenden Ergebnis gesprochen werden.

Im Berichtszeitraum konnte der Bedarf an neuen PCs mit energieeffizienten Modellen aus dem Rahmenvertrag des Landes gedeckt werden, die bei der Einführung gefördert wurden. Ein weiterer Beitrag zur Kostensenkung und zum Umweltschutz wird durch die Modernisierung der Servervirtualisierungsinfrastruktur geleistet. Im Zuge der altersbedingten Ersatzbeschaffungen der

Komponenten für die Servervirtualisierung wurde eine neue Infrastruktur entworfen, bei der auf moderne und effiziente Hardware gesetzt wurde. Durch den konsequenten Einsatz von Virtualisierungstechnologie wird es möglich dynamischer und bedarfsorientierter auf neue Anforderungen zu reagieren.

Das MIT nimmt des Weiteren in vielfältigen Bereichen wie v. a. der Beschaffung von Medientechnik/ Medieninfrastruktur/ IT, u. a. im Rahmen der Umbaumaßnahmen an der PH Ludwigsburg Beratungsaufgaben wahr.

MEDIENZENTRUM (MZ)

In den letzten Jahren zeichnet sich ein stetiger Anstieg von Vorgängen im Geräteverleih, von Beratungen im Rahmen der Servicetheke, der Betreuung von studentischen Medienprojekten in der Multimediawerkstatt sowie der Kooperation mit Lehrenden im Rahmen von Lehrveranstaltungs Kooperationen ab, unter anderem auch durch den Anstieg von mediendidaktischen/ -pädagogischen Konzepten in der Lehre (u.a. in Verbindung mit dem Profil Grundbildung Medien) und den Umzug der Fakultät für Sonderpädagogik. Entsprechend ist beispielsweise ein großer Sprung bei den ausgeliehenen Geräten von 1.706 (WiSe 2014/15) auf 2036 (SoSe 2015) zu beobachten, ein Anstieg von 19,34 %. Zugehörige Aufgaben wie Beschaffung, Beratung und Wartung sind entsprechend angestiegen. Auch die Produktionsstunden von Studierenden in der Multimediawerkstatt stiegen von 458 Produktionsstunden im SoSe 2014 auf 643 Produktionsstunden im WiSe 2014/15.

Auch Kooperationen auf Ebene von Lehrveranstaltungen haben zugenommen, hier bestanden beispielsweise im SoSe 2015 ca. 25 Lehrveranstaltungs Kooperationen; diese Lehrveranstaltungs Kooperationen finden mit Dozent(inn)en aus den Bildungswissenschaften, der Sonderpädagogik, aus Fächern wie Deutsch, Musik, Mathematik, Kunst, Sport, Wirtschaft, Theologie, Biologie, Englisch sowie aus Studiengängen wie BA Kultur- und Medienbildung, BA Frühe Bildung, INEMA, Kulturmanagement statt. Darüber hinaus bestand eine Zusammenarbeit mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit der Hochschule, u. a. entstand im Jahr 2014 ein Imagefilm zur PH Ludwigsburg.

Auch bestand eine Lehrveranstaltungs-kooperation mit Dozenten der Hochschule für Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg.

Als eine Konsequenz wurde der Gerätebestand des Medienzentrums auf ca. 870 Ausleihgeräte (Stand SoSe 2015, ohne Zubehör) – von ca. 58 Geräten (Stand 2010, ohne Zubehör), erhöht. Die Zahl der Mitarbeiter war 2013 um eine halbe Stelle erhöht worden.

Auf Ebene des Geräteverleihs fand eine schrittweise Synchronisation der Geräte(-klassen und -modelle) mit dem Bestand der Kreismedienzentren statt, um für Lehramtsstudierende einen einheitlichen medientechnischen Rahmen aufzubauen. Gleichmaßen wurde der Bereich mobi-

ler Geräte – Tablets – Teil der konzeptionellen Ausrichtung des Medienzentrums. In der Servicestelle Bildungsmedien wurde in diesem Zusammenhang zusätzlich zum bisherigen Angebot der Bereich digitales Schulbuch (+ digitale Inhalte), Bildungs- und LernApps sowie Whiteboard weiter forciert – auch auf Ebene von ersten Workshops zu diesen Themen.

Seit dem Wintersemester 2014/15 beteiligt sich das Medienzentrum mit einem eigenen Baustein am Profil Grundbildung Medien für Lehramtsstudiengänge. Neben dem bereits bestehenden medienpädagogischen Angebot des Hochschulfernsehens LuPHe-TV ist die Konzeptentwicklung zu einem medienpädagogischen Angebot Hochschulradio abgeschlossen worden.

BILD- UND THEATERZENTRUM (BTZ)

INTERDISZIPLINÄRE PROJEKTE DES BTZ

- „Die Abenteuer des Pinocchio“ nach dem Roman von Christine Nöstlinger
Theater-Kunst-Projekt unter Leitung von **Dr. Gabriele Czerny** und **Dr. Thomas Bickelhaupt** mit Studierenden des Erweiterungsstudiengangs Spiel- und Theaterpädagogik und Studierende des Fachs Kunst.
3 Aufführungen an der PH Ludwigsburg, 03. - 04. Juni 2014
- „Mit den Augen der Anderen“
Deutsch-rumänisches Theaterprojekt mit Studierenden des Erweiterungsstudiengangs Spiel- und Theaterpädagogik der PH Ludwigsburg und der Babes-Bolyai Universität, Cluj-Napoca, Rumänien.
Gemeinsame Arbeitsphase in Sibiu, 25.-30. Oktober 2014,
Gemeinsame Arbeitsphase an der PH Ludwigsburg und der Akademie Rotenfels, 06. bis 08. Februar 2015.
4 Aufführungen in Hermannstadt/Sibiu, Schäßburg/Sighisoara und Klausenburg/Cluj-Napoca, 25. Mai - 03. Juni 2015

- „Kultur-SAFARI: Kinder an die Hand nehmen“
Dreijähriges, interdisziplinäres Projekt, das von der Kinderlandstiftung Baden-Württemberg finanziert wurde:

Die Kultur-SAFARI ermöglichte Schulklassen die Kultur-rezeption (Theateraufführungen, Museumsbesuche), die Reflexion und Produktion, indem sich die Kinder mit den spezifischen Methoden des Theaters, der Kunst und der Schuldruckerei auseinandersetzten. Dabei wurden sie intensiv von besonders geschulten, studentischen Patentteams betreut.

Projektpräsentation in der Studiengalerie der PH Ludwigsburg, 22. Juli 2015. Ausstellung in der Studiengalerie der PH Ludwigsburg, 22. Juli - 01. Oktober 2015

THEATERWERKSTÄTTEN DES BTZ

- „Schöne Aussicht“
Internationales und Baden-Württembergisches Kinder- und Jugendtheaterfestival, Kooperation mit dem Theater JES Stuttgart, 17. - 25. Mai 2014
- „15. Spieltheatertag“
1. und 4. Juli 2014 in der Aula der PH Ludwigsburg und im Theater JES in Stuttgart
- „Theaterpädagogische Vor- und Nachbereitung zum Theaterbesuch im JES (Ein Schaf fürs Leben)“
Durch Studierende des Erweiterungsstudiengangs Spiel-

und Theaterpädagogik.

Frau Conrad: Friedensschule Klasse 2, Ludwigsburg, 20. Januar 2015

- „Theater für die Kleinen“

Präsentationstag für KITA und Kindergarten, Studierende des Studiengangs Frühe Bildung spielen für Kinder, 27. Januar 2015

- „Theaterwerkstatt in der Hirschbergschule“

Teilnehmer: Studierende des Erweiterungsstudiengangs Spiel- und Theaterpädagogik, IdP Studierende und Studierende des Faches Deutsch, 21. - 23. Januar 2015

- „16. Spieltheatertag“

07. Juli 2015 in der Aula der PH Ludwigsburg

- „6 Theaterworkshops zum Lernfestival 2015“

Verschiedene Theaterworkshops der Studierenden des Erweiterungsstudiengangs Spiel- und Theaterpädagogik, 15. Juli 2015

VERANSTALTUNGEN IM BTZ

- „Magic Mike“

Zaubershow von **Michael Auch**, 07. April 2014

- „Eine Schule wird zum Museum“

Projektvorstellung von **Christine Schlichter**, 08. Mai 2014

- „Aran Islands“

Gastaufführung der Theaterkompanie Tregolin's Tales, 26. Juni 2014

- „Aquarell-Labor“

Workshop mit **Guntram Funk**, 27. Juni 2014

- „Im Land der Schokolade und Bananen“

Lesung von **Karin Gündisch** (Autorin), 01. Dezember 2014

- „Magic Mike“

Zaubershow für Schüler und Schülerinnen der Favoritschule von **Michael Auch**, 07. Mai 2015

- „Township art Projekt“

Projektpräsentation von **Daniel Schuster**, 24. Juni 2015

- „Wie kommt ein PC-Bild auf mein T-Shirt? &

Drucken mit beweglichen Lettern, vom Plakat bis zum Gedicht“

Kombinationsworkshop des BTZ und SDZ zum Lernfestival 2015, 15. Juli 2015

- „10 Jahre Bild- und Theaterzentrum“

Jubiläumsfest mit Kalenderpräsentation, 22. Juli 2015

AUSSTELLUNGEN UND VERANSTALTUNGEN DER STUDIENGALERIE

- „Bruchstücke“

Druckgrafik und Malerei von **KARIN BROSA**, 16. April - 17. Mai 2014.

Workshop zur Ausstellung: »Tiefdruck – Poetische Worte, tiefe Linien«, 26. April 2014

- „Quadrate“

Grafisch gemalte Kleinformaten von **Jutta Herden**, 05. November bis 13. Dezember 2014,

- „Atelierbesuch bei dem Maler **Wolfgang Neumann**“, 05. Dezember 2014

- „Werkschau 2014“

Jahresausstellung der Kunststudierenden, 10. Dezember 2014 - Februar 2015

- „Sichtweisen“

Malereiausstellung mit Gemälden von Kunststudierenden, 25. Januar - 06. Februar 2015 in dem Kunstzentrum Karlskaserne

- „Gezeichnete Reportagen“

Zeichnungen von **Sebastian Lörscher**, 22. April - 15. Mai 2015.

Workshop zur Ausstellung: „Skizzieren in jeder Lebenslage“, 22. April 2015

- „Verschlossene Türen und vergitterte Fenster“

Dokumentation des Lebens von Menschen mit geistiger



Behinderung in Kirgistan durch Arbeiten von **Manuela Braunschweiger** und **Maxime**, 20. Mai - 26. Juni 2015

- „Projektpräsentation Kultur-SAFARI“
Dokumentation des dreijährigen Projekts, das von der Kinderlandstiftung Baden-Württemberg finanziert wurde: Kulturpaten begleiteten Schülerinnen und Schüler in das Theater und in das Museum, 22. Juli - 01. Oktober 2015

VERANSTALTUNGEN IM SCHULDRUCKZENTRUM

- „Kompakttag für Erzieherinnen und Erzieher in Kita und Kindergarten“,
21. Mai 2014
- „Wir drucken und binden ein Buch“
Sommerferienangebot der Stadt Ludwigsburg, 01. - 05. September 2014
- „Drucken für persönliche Glücksmomente“
27. September 2014
- „Weihnachtswerkstatt“
Drucken im SDZ, 22. November 2014
- „Frühlingswerkstatt“
Drucken im SDZ, 18. April 2015
- „Herstellen von Buntpapier“
22. April 2015

- „Leichte Buchbindearbeiten für die Schule“
06. Mai 2015

- „Einführung in den Schriftsatz“
17. Juni 2015

- „Einfache Buchdrucktechniken für die Schule“
08. Juli 2015

- „Wie kommt ein PC-Bild auf mein T-Shirt? & Drucken mit beweglichen Lettern, vom Plakat bis zum Gedicht“
Kombinationsworkshop des BTZ und SDZ zum Lernfestival 2015, 15. Juli 2015

- „Wir drucken und binden ein Buch“
Sommerferienangebot der Stadt Ludwigsburg, 31. August - 04. September 2015

PROJEKTE DES SCHULDRUCKZENTRUMS

- „Neubelebung der alten Schuldruckerei Astrid Lindgren Grundschule Erdmannhausen“
Fortbildung vor Ort mit dem Kollegium, November 2014
- „Kindergartenkinder besuchen das SDZ“
Kooperationsprojekt mit der Kita Zuffenhausen, 6 Vormittage im Zeitraum Januar und Februar 2015
- „Schuldruckerei an der neuen GMS Ludwigsburg“
Unterstützung bei Planung und Aufbau, Mai - Juni 2015

SPRACHDIDAKTISCHES ZENTRUM

Seit Februar 2015 ist das Sprachdidaktische Zentrum (SZ) eine zentrale Einrichtung der PH, die vom Institut für Sprachen verwaltet und organisiert wird. Schwerpunkte sind Sprachdidaktik, Sprachdiagnostik und Sprachförderung, Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweit- und Fremdsprache. Die entsprechenden Tätigkeiten und Ergebnisse wirken inhaltlich zusammen:

SERVICE FÜR STUDIERENDE

- Arbeitsstelle
(Bereitstellung von Schulbüchern und anderen Medien für den Deutschunterricht (Sammlung, Ausleihe, Beratung) sowie Testsammlung (Verfahren zum sprachlichen Lernen))
- Grammatikwerkstatt
(Unterstützung von Studierenden bei der Aneignung grundlegenden grammatischen Wissens)
- Schreibberatung
(Unterstützung beim Erstellen schriftlicher Arbeiten sowie Sprachberatung u. a. in Kooperation mit dem Schulpraxisamt für Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten im Studium)
- Language Support Centre
(Unterstützung beim Erstellen englischsprachiger Texte)
- Die Angebote werden von studentischen Hilfskräften im Sinne des „peer-tutoring“ unter Anleitung von Dozentinnen und Dozenten der Abteilungen Deutsch und Englisch angeboten.

ORGANISATION VON FÖRDERUNTERRICHT SOWIE BERATUNG VON SCHULEN UND GEMEINDEN

Im „Mercator-Projekt“ fördern ca. 20 Studierende pro Jahr an Schulen mit Sekundarstufe I in Ludwigsburg Jugendliche mit sprachlichen Schwierigkeiten in Kleingruppen einmal wöchentlich. Darüber hinaus berät das SZ die Stadt Ludwigsburg bezüglich des „Ludwigsburger Modells zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen und Schulen“ und bietet in diesem Kontext Weiterbildungen für Erzieherinnen an. Zudem werden Studierende für den Förderunterricht an Grundschulen vermittelt. Regelmäßig werden Schulen auch außerhalb Ludwigsburgs beraten und unterstützt, insbesondere hinsichtlich „Deutsch als Zweitsprache“. Hier gibt es

ca. zehn Beratungen im Jahr. Im „Fitnessclub Deutsch“ werden Schüler(innen) und Eltern in Bezug auf Lernschwierigkeiten im Fach Deutsch beraten.

KONZEPTION UND ORGANISATION VON STUDIENANTEILEN

Seit dem Sommersemester 2012 organisiert das SZ das Erweiterungsfach „Deutsch als Zweitsprache“ für die Lehrämter Grundschule, HWRS, Sonderpädagogik (ca. 12 Studierende pro Semester, derzeit ca. 50 Studierende eingeschrieben). Außerdem organisiert das SZ das Studienfach DaF/DaZ im Studium BA Erwachsenenbildung / Lebenslanges Lernen sowie die Fremdsprachenkurse der PH (derzeit Türkisch I, Türkisch II, Spanisch I, Spanisch II, Italienisch, Russisch).

LEHRERWEITERBILDUNG

Das SZ bietet in Kooperation mit der Koordinierungsstelle und der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung an der PH Ludwigsburg Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte in den folgenden Projekten an:

- Ludwigsburger Weiterbildungen (LuWe)
(Zertifikatsweiterbildungen, Kooperation mit Mathematik, IQF Projekt). Es fanden in den Studienjahren 2013/14 und 2014/15 im Fach Deutsch 11 Weiterbildungen mit jeweils drei Präsenztagen und Selbstlernphasen statt.
- Kontaktstudium Interkulturelle Bildung Schwerpunkt Sprachförderung / Fortbildungen für Lehrkräfte in Vorbereitungsklassen

In Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Referate 32 und 23. In den letzten 4 Jahren wurden 165 Lehrkräfte aller Schularten in einer jeweils ganzjährigen Fortbildungsreihe zu MultiplikatorInnen weitergebildet.

- Betreuung von BeraterInnen und FortbildnerInnen zum Thema „Deutsch als Zweitsprache / Sprachförderung“

An den Staatlichen Schulämtern.

- Beratung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport zum Thema „Interkulturelle Bildung (Referat 32) inkl. Überarbeitung der Handreichung „Deutsch als Zweitsprache in der Grundschule“

FORSCHUNG

Am SZ werden verschiedene Forschungsprojekte organisiert und koordiniert, die mit den oben genannten Projekten verzahnt sind:

- Projekt „Professionalisierung im Lehrerberuf (Profil)“: Evaluation von Fortbildungen
- Projekt „Förderung der Bildungssprache Deutsch (FörBis)“
- Projekt „Förderdiagnostik Sprachlicher Bildung im Schulalter, Fisa“
- Koordination der „DaZ Forschergruppe“ des Instituts für Sprachen

AUSLANDSKONTAKTE

In Kooperation mit dem Akademischen Auslandsamt bietet das SZ Auslandsseminare und Exkursionen mit dem Schwerpunkt Südosteuropa an, im Berichtszeitraum:

Sommercamp mit internationalen Schülerinnen und Schülern in Rumänien, Exkursionen und Dozentenaustausch und Projekte mit Serbien (NoviSad), Rumänien (Sibiu), Ungarn (Boja) und Slowakei (Ostrava).

Informationen zu den Projekten des SZ finden sich unter: www.ph-ludwigsburg.de/sz

DIDAKTISCHE VILLA



Im Zusammenhang mit dem Umzug der Fakultät für Sonderpädagogik von Reutlingen nach Ludwigsburg konnte in Gebäude 6A zum WS 2015/16 ein Zentrum verschiedener didaktischer Sammlungen als Servicestelle für die Studierenden eingerichtet werden. In der „Didaktischen Villa“ sind vier Sammlungen unter einem Dach zusammengeführt. Die Studierenden erhalten so Zugang zu Arbeitsmitteln, die

z. B. in Praktika für die Unterrichtsgestaltung eingesetzt werden können. In der Didaktischen Villa gibt es auch einen Arbeits- und Gruppenraum, in dem Material erstellt und analysiert werden kann. Da es nach wie vor in den Fachdidaktiken sowie im MIT weitere Sammlungen und Beratungsstellen gibt, soll langfristig eine Datenbank entstehen, die allen Sammlungen die Möglichkeit gibt, in Kooperation mit

der Bibliothek ihre Bestände zu erfassen und im Internet für Studierende recherchierbar darzustellen.

Zur „Didaktischen Villa“ gehören die folgenden vier Sammlungen:

A) DIDAKTISCHE SAMMLUNG DEUTSCH (ARBEITSSTELLE DES SPRACHDIDAKTISCHEN ZENTRUMS)

Angebote siehe S. 95 unter Sprachdidaktisches Zentrum.

B) DIDAKTISCHE SAMMLUNG SONDERPÄDAGOGIK

Die Didaktische Sammlung der Fakultät für Sonderpädagogik unterstützt Studierende in ihrer (schul-)praktischen und teilweise diagnostischen Ausbildung durch Tutorinnen und drei hauptamtlich Lehrende mit Hilfe einer umfangreichen Sammlung an (sonderpädagogischen) Lernspielen für den Elementar- und Primarbereich in den folgenden Lern- und Entwicklungsbereichen:

- Sprachtherapeutischer Unterricht, Sprachtherapie und -förderung
- Mathematik und (logisches) Denken
- Sachkunde bzw. MeNUK
- Frühe Bildung
- Lesecke mit sonderpädagogischem Schwerpunkt
- (Dokumentar-)Filme zum Thema Sonderpädagogik, Konzentration und Gedächtnis, soziales Lernen
- Spiel und Motorik
- Wissenschaftliche Hausarbeiten
- Montessori-Materialien

Durch den Umzug im September 2015 halbierte sich die Fläche der Didaktischen Sammlung Sonderpädagogik, daher wurden veraltete bzw. nicht mehr verwendete Materialien entsorgt und Überschneidungen zu den anderen in der Didaktischen Villa untergebrachten Sammlungen überprüft. Die Montessori-Sammlung wurde an das Fachseminar für Sonderpädagogik Reutlingen als Dauerleihgabe ausgelagert.

C) TESTSAMMLUNG SONDERPÄDAGOGIK

Die Testsammlung der Fakultät für Sonderpädagogik stellt die für die Diagnostik im sonderpädagogischen Bereich

relevanten Testverfahren zur Ausleihe durch Studierende und Dozierende bereit und berät bezüglich der Auswahl und der Anwendung von diagnostischen Verfahren. In der Testsammlung werden sowohl formelle als auch informelle Testverfahren angeboten. Der Schwerpunkt liegt auf Testverfahren für den Kinder- und Jugendbereich. Im Bereich „Diagnostik“ erstellen Studierende der Sonderpädagogik ein pädagogisch-psychologisches Gutachten über eine von ihnen zu betreuende Schülerin bzw. einen zu betreuenden Schüler als Prüfungsleistung.

Im Rahmen dieser Arbeit führen sie eine Reihe formeller und informeller Testverfahren durch, werten diese aus, interpretieren die Ergebnisse und erstellen Fördervorschläge. Einen weiteren Einsatzbereich der Testverfahren stellt die Diagnostik im Rahmen der Schulpraxis (Förderdiagnostik), der Wissenschaftlichen Arbeit oder der Forschung dar.

Ab dem Sommersemester 2014 standen auch am Standort Ludwigsburg Testverfahren zur Ausleihe zur Verfügung. Mit dem Umzug im September 2015 wurde die Ausleihe aufgrund begrenzter räumlicher Gegebenheiten auf die für die Lehre bzw. die Erstellung des pädagogisch-psychologischen Gutachtens besonders relevanten Verfahren konzentriert.

Teil der Didaktischen Villa zu sein, bietet aber vor allem aufgrund der möglichen Synergie-Effekte neue Entwicklungsmöglichkeiten für die Testsammlung.

D) WERKSTATT SACHLERNEN IN FRÜHER BILDUNG UND GRUNDSCHULE

Die beiden Sammlungsbereiche Sachunterricht und Frühe Bildung fusionierten im Berichtszeitraum und wurden konzeptionell weiterentwickelt. Im Zentrum stand dabei der „Werkstatt-Gedanke“. Eine weitere Stärkung der von den Studierenden selbst konzipierten Werkstatt wird angestrebt. Die Begegnungen mit Materialien und das entdeckende/forschende Lernen stehen dabei im Vordergrund, was durch den neuen Namen „Werkstatt Sachlernen in Früher Bildung und Grundschule“ deutlich gemacht werden soll. Im Juli 2015 gab es erste Begegnungen mit einer Gruppe von GrundschülerInnen, die so positiv waren, dass die Idee entstand, die konzeptionelle Arbeit mit öffentlichen Veranstaltungen im WiSe 15/16 fortzusetzen.

LITERATUR-CAFÉ



Die vergangenen Semester 2014/15 waren geprägt von der Generalsanierung im 1. Stock von Gebäude 1, in dem sich das Literatur-Café befindet.

In der Zeit der Schließung waren Improvisation und Flexibilität gefragt, um dennoch ein reichhaltiges und vielfältiges Kulturprogramm zu gewährleisten. So wurde die Bühne des Literatur-Cafés kurzerhand in die Aula verlegt, die als Ersatzspielstätte fungierte. Im Sommer sorgten einige Open Air-Veranstaltungen (Konzerte, Poetry Slam, Inszenierung) für besonderes Flair unter freiem Himmel. Im Berichtszeitraum konnten über 70 Veranstaltungen unterschiedlichen Formats (z. B. Kleinkunstabende, Lesungen, Bandauftritte, Impro-Theater, Filmvorführungen) unter der „Spinne“, in Hörsälen, in der Aula, auf der großen Freitreppe zum Campus und weiteren Ecken der PH präsentiert werden, veranstaltet von der Fachschaft Deutsch, von den Abteilungen Kultur- und Medienbildung, Musik, Kunst von der Hochschulgemeinde, dem allgemeinen Hochschulsport und dem Literatur-Café selbst.

Die Reichhaltigkeit des Angebots wurde vor allem von den Kulturschaffenden an der PH getragen und an den

Abenden vom engagierten Team und von der Technik unterstützt. Ohne finanzielle Unterstützung wäre aber auch an der PH ein solches Angebot nicht machbar. Wichtige Geldgeber waren die Hochschule selbst, aber auch der Kulturetat des AStA. So konnten die Eintrittspreise mit 5 und 3 Euro weiterhin im studentischen Rahmen gehalten werden. Lediglich bei aufwändigen Konzerten wurde ein erhöhter Eintrittspreis von 12 und 7 Euro verlangt. Die Besucherzahlen blieben im Berichtszeitraum stabil: durchschnittlich sahen ca. 70 Personen die Veranstaltungen, sodass insgesamt rund 5.000 Kulturinteressierte den Weg zum „Literatur-Café on tour“ gefunden haben. Lehrende nutzten mit ihren Seminaren die Angebote und integrierten sie in ihre Veranstaltungen.

Am 21. April 2015 wurde mit einer „Open Stage“ die Wiedereröffnung des Literatur-Cafés gefeiert. Theaterpädagogische Veranstaltungen und die Textwerkstätten hatten dann ebenso wieder ihr Zuhause wie die literarische Schreibberatung und die PH-eigene Kabarettgruppe der PHLeddermäuse. Zahlreiche Sonderveranstaltungen wie Verabschiedungen, Vorträge, Festakte, Tagungen und Workshops nutzten ebenfalls das Ambiente des Literatur-Cafés. Seit dem Umbau stehen aber im neu entstandenen studentischen Aufenthaltsraum, der direkt an das Literaturcafé angrenzt, auch Getränkeautomaten zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum konnten auch externe Veranstaltungspartner (Verlage, Kulturinstitutionen sowie die Stadt Ludwigsburg) gewonnen werden, sodass die Kooperation mit Stadt und Region sich gut weiter entwickeln konnte. Die Erstwohnsitzkampagne Heimvorteil der Stadt Ludwigsburg wird seit dem Wintersemester 2012/13 vom Literatur-Café unterstützt. Ansässige Studierende erhalten 50 % Ermäßigung bei allen Veranstaltungen.

Mit dem Umbau wurde auch eine Verbindung zum Hörsaal 1.201 geschaffen, wodurch künftig drei Veranstaltungsorte (Literatur-Café mit bis zu 150, Hörsaal bis zu 300 und Aula bis zu 550 Plätze) in unmittelbarer Nachbarschaft liegen, was die Attraktivität der PH für kulturelle Vielfalt unterschiedlichen Formats weiter erhöhen wird.

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG AN DER PH LUDWIGSBURG



KOORDINIERUNGSSTELLE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Die Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (KWW) ist eine zentrale Einrichtung der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg. Sie wirkt seit nunmehr 20 Jahren bei der Erfüllung der Hochschulaufgabe der wissenschaftlichen Weiterbildung nach § 31 Abs. 1 und 3, Gesetz über die Hochschulen in Baden-Württemberg (LHG), mit. Die KWW wurde im Rahmen des Programms des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung Baden-Württemberg zum „Auf- und Ausbau von Weiterbildungsstrukturen an Hochschulstandorten“ (1995 – 2001) eingerichtet und gefördert.

Zu den Aufgaben der KWW gehören:

- Planung und Koordination von Veranstaltungen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung insbesondere die Erstellung und Organisation des Programms zur Lehrerfortbildung in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Schulverwaltung
- Zusammenarbeit mit der Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung

Seit dem 01.09.2013 organisiert die Koordinierungsstelle auch die „Ludwigsburger Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer“ (LuWe). Es handelt sich um ein Pilotprojekt, das auf vier Jahre angelegt ist. Die entsprechenden Weiterbildungsangebote richten sich gezielt an Lehrkräfte, die die Fächer Deutsch und Mathematik an Grundschulen und weiterführenden Schulen (Sekundarstufe I) unterrichten. Durchgeführt werden die Veranstaltungen von erfahrenen Lehrenden aus dem Institut für Sprachen, der Abteilung Deutsch und dem Institut für Mathematik und Informatik der Pädagogischen Hochschule.

Das Besondere dieser Weiterbildungsangebote ist neben den praxisorientierten Inhalten auch ihre lernvertiefende Form: an drei Präsenztagen setzen sich die Teilnehmenden z. B. mit aktuellen wissenschaftlichen Entwicklungen in der Deutsch- und Mathematikdidaktik auseinander und machen sich diese für die Praxis zu Nutze. Die erlangten Kenntnisse werden von den Lehrerinnen und Lehrern in ca. vierwöchigen Zwischenphasen erprobt und reflektiert. Während dieser Zeit findet eine Unterstützung durch die Lehrenden über eine online-Lernplattform statt.

Im Berichtszeitraum wurden im Fach Deutsch zehn Weiterbildungsbausteine zu Themen wie bspw. „Umgang mit Heterogenität im Fach Deutsch an Gemeinschaftsschulen“ und „Sprache lernt man nur durch Sprechen“ durchgeführt. Insgesamt nahmen knapp 150 Lehrkräfte daran teil.

Im Fach Mathematik wurden zwölf Bausteine angeboten, die insgesamt 160 Lehrkräfte besucht haben. Darunter Angebote wie „Differenziert differenzieren“ und „Rechenstörungen frühzeitig diagnostizieren und Kinder individuell fördern“.

Weitere Informationen unter www.ph-ludwigsburg.de/luwe

Gefördert wird das Weiterbildungsangebot vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst

AKADEMIE FÜR WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Die Akademie für wissenschaftliche Weiterbildung an der PH Ludwigsburg e. V. – 1996 gegründet – ist ein gemeinnütziger eingetragener Verein in der Trägerschaft der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg, der zum Ziel hat, die Hochschule bei der Verwirklichung ihres Weiterbildungsauftrags zu unterstützen.

Die Akademie stellt sich mit ihren Angeboten der Herausforderung, mit Bildung und Beratung betraute Akteure aller Berufsgruppen in ihrer eigenen Kompetenzentwicklung praxisnah und wissenschaftlich fundiert weiterzubilden, damit sie ihre beruflichen Aufgaben – in Arbeitsgruppen, Abteilungen und Betrieben – professionell erfüllen können.

Dazu entwickelt und organisiert sie berufsbezogene Weiterbildungsangebote zu pädagogischen, didaktischen und sozialpsychologischen Themen – auch im Hinblick auf aktuelle Fragestellungen aus der Arbeitswelt. Dies geschieht in Form von Seminaren, Beratungen bis hin zu berufsbegleitenden Kontaktstudien und umfangreichen Auftragsprojekten mit Betrieben und Bildungseinrichtungen. Direkt in die Bildungslandschaft der Pädagogischen Hochschule integriert profitiert die Akademie auf diese Weise vom Fachwissen und den praktischen Erfahrungen ihrer Lehrenden.

Für die erfolgreiche Kooperation zwischen Akademie und Hochschule stehen neben Auftragsprojekten insbesondere Kontaktstudiengänge, so etwa das gemeinsam mit dem Sprachdidaktischen Zentrum entwickelte Kontaktstudium »Interkulturelle Bildung – Schwerpunkt Sprachförderung« im Auftrag des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport, das im Juni 2015 erfolgreich seinen Abschluss fand.



Von 2011 bis 2015 bildeten sich in vier Studiengruppen 164 Lehrkräfte aller Schularten und aus allen vier Regierungspräsidien in Baden-Württemberg zum Thema Sprachförderung weiter. Neben neun Präsenztagen spielte das Selbststudium im Rahmen einer „blended learning“-Konzeption eine wichtige Rolle. Die Lehrkräfte erhielten durch das Dozententeam des Sprachdidaktischen Zentrums viele inhaltliche und praktische Anregungen für ihre neue Aufgabe: sie sollen Schulen und Lehrkräfte hinsichtlich des Unterrichtens, der Beobachtung und der individuellen Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund beraten.

Mit der Weiterbildung zum „Sprachunterricht für mehrsprachige Schülerinnen und Schüler in Vorbereitungsklassen (VKL)“ (in Grundschule bzw. Sekundarstufe I) ist es den Bildungspartnern gelungen, mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport ein Anschlussprojekt zu entwickeln. Schwerpunkt dieses Projekts wird die Durchführung von Weiterbildungen zum obengenannten Thema für ca. 100 Lehrkräfte über zwei Jahre sein.

Inzwischen hat sich das Kontaktstudium „Frühe Bildung – Krippenpädagogik“ in der bewährten Form der Kooperation etabliert und erfreut sich weiterhin einer großen Nachfrage. Im September 2015 startete be-

reits die dritte – wieder voll besetzte – Studiengruppe (20 Teilnehmende). Die anspruchsvolle Aufgabe, die Kinderkrippe als Lern- und Lebensort zu ermöglichen, an dem unter dreijährige Kinder sich sicher und willkommen fühlen, steht dabei im Zentrum des Bildungsangebots für Fachkräfte aus Kinderkrippen. Durch den gesetzl. Anspruch auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz birgt die Weiterbildung auch politische Relevanz. Mit dem Kontaktstudium soll auch ein Beitrag zur Professionalisierung von Fachkräften in Kinderkrippen geleistet werden. Ergänzend bietet die Akademie für Absolventinnen und Absolventen des Kontaktstudiums Studententage zu aktuellen Themen und Fragestellungen aus dem Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung an.

Zusammen mit Lehrenden der Abteilung Erwachsenenbildung/Berufliche Bildung werden regelmäßig Zertifikatsweiterbildungen zur pädagogischen Qualifizierung für interne Dozentinnen und Dozenten aus Betrieben, Bildungszentren von Kammern und anderen Bildungsträgern konzipiert und umgesetzt.

Weitere Informationen unter www.awwlb.de



Akademie und Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Weiterbildung an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

IX. AUS DER VEREINIGUNG DER FREUNDE DER PÄDAGOGISCHEN HOCHSCHULE LUDWIGSBURG



VdF



Die Vereinigung der Freunde der PH Ludwigsburg (VdF) ist ein eingetragener Verein, dessen Mitglieder sowohl Alumni als auch Freunde aus dem Umfeld der PH sind. Im Berichtszeitraum konnte die Vereinigung wie in den Vorjahren eine Reihe von Veranstaltungen und Veröffentlichungen an der Hochschule fördern, die aus anderen Mitteln nicht finanzierbar waren.

azu gehören Beiträge zu regelmäßigen Veranstaltungen wie das jährliche Sommerfest des Rektorats, die Begrüßung neuer Kolleginnen und Kollegen oder die Unterstützung des mit über 1.700 Schülerinnen und Schülern sehr gut besuchten Lernfestivals 2015.

Zu den turnusmäßigen Förderungen zählen ebenso die Mini-Barock-Turniere 2014 und 2015 sowie der semesterweise erscheinende Studierendenkalender.

Gefördert wurden zudem Fachtagungen in Deutsch, Französisch und Geschichte, verschiedene Buch-Publikationen von Kolleginnen und Kollegen aus dem Hause sowie ein „Deutschlandstipendium“ für den Zeitraum 2014/15.

Weitere besondere, von der VdF geförderte Ereignisse:

- Der erste Alumnitag der PH am 17. Juli 2014 verlief erfolgreich mit hochkarätigen Gästen und **Ministerin Theresia Bauer**.

- Der Vortrag von Frau **Ehrensensatorin Prof. Dr. Czerzyak-Spatz** im November 2014 in der Aula der PH mit dem Titel „Ich wollte leben ... Theresienstadt, Auschwitz-Birkenau und Ravensbrück. Drei Stationen meines Lebens“ war beeindruckend, sehr gut besucht und wurde in der SWR-Landesschau mit einem Beitrag dokumentiert.

- Als Jahresgabe der Vereinigung wurde im Dezember 2014 der Band „Hamlet, neu erzählt von **Prof. Dr. Jan Hollm**“ an alle Mitglieder versandt.

Auch im Berichtsjahr nahmen eine Reihe von Absolventinnen und Absolventen mit besonders guten Abschlüssen das Angebot einer befristeten kostenlosen Mitgliedschaft an, so dass die Höhe der Alumni unter den Mitgliedern stetig leicht anwächst.

X. DAS JAHR AN DER PH IM ÜBERBLICK



Hochschulveranstaltungen (Auswahl)

1. April 2014 - 30. September 2015



Begrüßung der Erstsemester



Spieltheatertag

01. & 02.04.2014

Begrüßung und Einführungstage für Erstsemester

20.05.2014

Tag der Nachhaltigkeit

09. & 10.05.2014

Messeauftritt der PH Ludwigsburg bei den „azubi- & studententagen“ in Stuttgart

05.06.2014

Vorlesung der Kinderuni Ludwigsburg „Wie kommt das Wissen in den Kopf?“

01. & 04.07.2014

15. Spieltheatertag

04.07.2014

Mini-Barockturnier

09.07.2014

Tag gegen Homophobie

17.07.2015

Hochschultag mit Alumnitreffen

29.07.2014

Absolventenfeier mit Zeugnisvergabe und Vergabe des

Preises der Stadt Ludwigsburg, des Lehrpreises der PH Ludwigsburg und des Preises für studentisches Engagement (360 Studierende beenden ihr Studium an der PH – zu den Zeugnissen gratulierte auch **Kultusminister Stoch**)

11.11.2014

Vortrag mit **Prof. Dr. Susan Cernyak-Spatz**: „Ich wollte leben...“ Theresienstadt, Auschwitz-Birkenau und Ravensbrück. Drei Stationen meines Lebens.

13.11.2014

Kooperation in der Lehrerbildung – Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zwischen der Universität Stuttgart, der Universität Hohenheim und der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg

19.11.2014

Studieninformationstag

21.11.2014

Messeauftritt der PH bei MASTER AND MORE in Stuttgart

10.12.2014

Jahresausstellung 2014

09.01.2015

Hochschulfinanzierungsvertrag „Perspektive 2020“ unterzeichnet



Verleihung der Ehrensenatorenwürde an Prof. Dr. Henrik Uterwedde

20.01.2015

19. PHarîet 

31.01. & 01.02.2015

PH Ludwigsburg auf der horizon-Messe in Stuttgart

13.02.2015

Nachwuchsexperten für die Bildungsforschung. Abschluss des gemeinsamen Promotionskollegs der PH Ludwigsburg und der Universität Tübingen

24.02.2015

Forschungstag

17.04.2015

Forschungstag – Master Frühe Bildung

23.04.2015

Boys' Day an der PH Ludwigsburg

01. - 03.06.2015

Symposium mit der UNC Charlotte

10.06.2015

Mittagskonzert mit Gast-Dozenten des Casper-College, USA

18.06.2015

Verleihung der Ehrensenatorenwürde der PH Ludwigsburg an **Prof. Dr. Henrik Uterwedde**

07.07.2015

TANZ Highlights 2015 – hilft

15.07.2015

Lernfestival 2015

22.07.2015

10 Jahre Bild- und Theaterzentrum

23.07.2015

Dr. Peter Dines erhält den „International Award“ der PH Ludwigsburg

Lernfestival 2015

Am Mittwoch, den 15.07.2015 wurde auf dem Campus der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg das vierte Lernfestival gefeiert. Kinder, Jugendliche und Erwachsene waren eingeladen, in kostenlosen Workshops, Vorträgen, sowie durch Aktionen und Präsentationen Bildung aktiv zu erleben. Dies wurde ermöglicht dank der Initiative und dem Engagement der Studierenden, Dozierenden und Beschäftigten der PH.

Wie in den Vorjahren (2009, 2011 und 2013) stellte sich die PH beim Lernfestival als Kompetenzzentrum für Bildungsfragen einer breiten Öffentlichkeit vor und zeigte durch interaktive Begegnungen, dass Lernen emotional positiv be-

setzt werden kann. Zugleich lernten die Studierenden, wie sie Lernprozesse organisieren, Lehrende wurden dabei selbst wieder zu Lernenden. Damit wurde das Lernfestival zu einem Lehr-Lern-Konzept mit innovativen Arbeitsformen für Studierende, Lehrende sowie Schülerinnen und Schüler.

Um den verschiedenen Zielgruppen bestmöglich gerecht zu werden, gliederte sich das Programm des Lernfestivals in verschiedene Schwerpunkte, die zu unterschiedlichen Zeiten stattfanden. Die Veranstaltung begann mit Workshops für Schulklassen aller Altersstufen am Vormittag.



Über 1.700 Schulkinder nahmen an den rund 70 Workshops von Dozent(inn)en und Studierenden der PH teil. Auf dem Programm standen Sprachspiele, naturwissenschaftliche Experimente, Theater-, Kunst- und Medienworkshops sowie Themen rund um Geschichte und Kultur. Die teilnehmenden Klassen kamen aus der gesamten Region Ludwigsburg und Stuttgart.

Speziell für Kindertagesstätten und Kindergärten boten Studierende und Dozentinnen des Studiengangs „Frühkindliche Bildung und Erziehung“ interessante Angebote an, die von „Kleine Tiere ganz groß“ über eine Mitmach-Ausstellung „Kinder dieser Erde“ bis zu „Im Land der Buchstaben“ reichten. Zu diesen Workshops kamen 220 Kinder aus 10 Kindergärten.


Parallel begleitete der „Markt der Möglichkeiten“ am Vormittag das Programm. Die Mitmach- und Kreativangebote konnten von Schulklassen als Alternative zu den Workshops oder in den Pausen besucht werden.

Am Nachmittag boten die Einrichtungen der Hochschule besonders für die Studierenden der PH spannende Einblicke in ihr Leistungsspektrum. Zusätzlich gab es Informationsstände

und einen CampusRun für alle Interessierten. Zum ersten Mal wurde im Rahmen des Lernfestivals auch ein „Nachmittag der Nachhaltigkeit“ angeboten. Er wurde in Kooperation mit der Stadt Ludwigsburg und dem Referat Umwelt und Nachhaltigkeit des AStAs organisiert. Zeitgleich lud die Kinderuni Ludwigsburg alle Acht- bis Zwölfjährigen zur Vorlesung von **Prof. Dr. Marcus Schrenk** über die bunte Welt der Korallenriffe ein. Am Abend zeigten Künstler und Gruppen der PH ihr Können und kulinarische Angebote luden zum Feiern ein.

Das Lernfestival wurde finanziell durch Spenden der Vereinigung der Freunde, der Kreissparkasse Ludwigsburg, der Stadt und des Landkreises Ludwigsburg unterstützt. Der Nachmittag der Nachhaltigkeit wurde gefördert durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft.

Unter www.ph-ludwigsburg.de/lernfestival sind Impressionen aller Lernfestivals festgehalten.



PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE LUDWIGSBURG
Reuteallee 46
71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 7141 140-0
Telefax: +49 7141 140-434